

DIE  
RUSSISCHE ARMEE  
IM FELDE.

---

MIT 18 FIGUREN.



Ob  
556

WIEN, 1888.



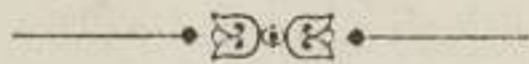
B.M.  
EST.

Stern, G.

DIE  
RUSSISCHE ARMEE  
IM FELDE.

---

MIT 18 FIGUREN.



WIEN, 1888.

D.06057

Ob. 556

4°

# Inhalts-Verzeichniss.

	Seite
<b>Einleitung</b> . . . . .	1

## Erster Theil.

### Feld-Truppen.

<b>Infanterie</b> (inclusive Reichswehr) . . . . .	3
1. Gliederung . . . . .	3
2. Kriegsstände; Train . . . . .	4
<b>Schützen</b> . . . . .	5
1. Gliederung . . . . .	5
2. Kriegsstände; Train . . . . .	6
<b>Infanterie und Schützen</b> . . . . .	6
3. Bewaffnung und Ausrüstung . . . . .	6
4. Adjustirung . . . . .	8
5. Grad- und besondere Abzeichen . . . . .	11
<b>Reichswehr-Družinen</b> . . . . .	12
3. Bewaffnung . . . . .	12
4. Adjustirung . . . . .	12
<b>Cavallerie</b> (inclusive Reichswehr) . . . . .	13
1. Gliederung . . . . .	13
2. Kriegsstände; Train . . . . .	15
3. Bewaffnung und Ausrüstung . . . . .	16
4. Adjustirung . . . . .	17
<b>Feld-Artillerie</b> . . . . .	22
1. Gliederung . . . . .	22
2. Kriegsstände; Train . . . . .	23
3. Bewaffnung und Ausrüstung . . . . .	24
4. Adjustirung . . . . .	25

	Seite
<b>Technische Truppen</b> . . . . .	26
1. Gliederung . . . . .	26
2. Kriegsstände; Train . . . . .	27
3. Bewaffnung und Ausrüstung . . . . .	28
4. Adjustirung . . . . .	29
<b>Feld-Gendarmerie</b> . . . . .	30
1. Gliederung . . . . .	30
2. Kriegsstände; Train . . . . .	30
3. Bewaffnung und Ausrüstung . . . . .	30
4. Adjustirung . . . . .	30
<b>Sonstige Truppen.</b>	
<b>Festungs-Truppen</b> (Infanterie und Artillerie) . . . . .	31
1. Gliederung . . . . .	31
2. Kriegsstände . . . . .	31
3. Bewaffnung und Ausrüstung . . . . .	32
4. Adjustirung . . . . .	32
<b>Grenzzollwache</b> . . . . .	33
1. Gliederung . . . . .	33
2. Bewaffnung . . . . .	33
3. Adjustirung . . . . .	33
<b>Cavallerie-Ersatztruppen</b> . . . . .	33
<b>Feld-Anstalten.</b>	
<b>Artillerie-Anstalten</b> . . . . .	34
Fliegende Artillerie-Park-Brigaden . . . . .	34
Mobile Artillerie-Parks . . . . .	35
Local-Munitions-Parks . . . . .	36
Munitions-Transporte . . . . .	36
Belagerungs-Artillerie-Parks . . . . .	37
<b>Ingenieur-Anstalten</b> . . . . .	37
Feld-Telegraphen-Parks . . . . .	37
Feld-Ingenieur-Parks . . . . .	38
Belagerungs-Ingenieur-Parks . . . . .	38
<b>Sanitäts-Anstalten</b> . . . . .	39
Divisions-Lazarethe . . . . .	39
Mobile Feld-Spitäler und Ersatz-Feld-Spitäler . . . . .	39
Marode-Commanden . . . . .	40
Zeitliche Festungs-Spitäler . . . . .	41
Militär-Sanitäts-Transporte . . . . .	41
Feld-Apotheken . . . . .	41
Adjustirung des Sanitäts-Personals . . . . .	42

**Verpflegs-Anstalten** . . . . . 42

**Verpflegs-Anstalten 1<sup>ter</sup> Linie**

(Regiments-Trains, Divisions- [Brigade-] Trains) . . . . . 42

**Verpflegs-Anstalten 2<sup>ter</sup> Linie**

(Intendanz-Transporte) . . . . . 44

**Stäbe und Heereskörper höherer Ordnung.**

**Brigaden** (Infanterie-, Schützen-, Cavallerie-, Artillerie-, Sapeur- und Eisenbahn-Brigaden) . . . . . 44

**Divisionen** (Infanterie- und Cavallerie-Divisionen) . . . . . 46

**Corps** . . . . . 48

**Adjustirung der Generalität und des Generalstabes** . . . . . 49

**Zweiter Theil.**

**Taktische Notizen.**

**Infanterie** . . . . . 51

Märsche und Marschsicherung . . . . . 51

Lager und Vorposten . . . . . 54

Kampf . . . . . 59

**Cavallerie** . . . . . 65

Märsche, Marschsicherung, Aufklärungsdienst . . . . . 65

Lager und Vorposten . . . . . 67

Kampf . . . . . 70

**Artillerie** . . . . . 71

Märsche . . . . . 71

Lager . . . . . 72

Kampf . . . . . 73

**Heereskörper höherer Ordnung** . . . . . 74

Märsche und Marschsicherung . . . . . 74

Lager und Vorposten . . . . . 77

Kampf . . . . . 79

492

Illustrationen.

- Fig. 1. Garde-Infanterist in altartiger Ausrüstung.
- " 2. Armee- " " neuartiger "
- " 3. " " " altartiger "
- " 4. Schütze.
- " 5. Garde-Hauptmann.
- " 6. " Husar.
- " 7. Armee-Drägoner.
- " 8. " " im Mantel.
- " 9. Don-Kasak.
- " 10. Orenburg-Kasak.
- " 11. Kuban-Kasak.
- " 12. Artillerist (Zugsfeuerwerker).
- " 13. Sapeur.
- " 14. Feldgendarm (jüngerer Unterofficier).
- " 15. Grenzwachmann.
- " 16. Militär-Arzt.
- " 17. General.
- " 18. Generalstabs-Hauptmann.

Zweiter Theil



51	Infanterie
51	Märsche und Marschbewegung
54	Lager und Vorposten
59	Kampf
65	Cavalierie
65	Märsche, Marschbewegung, Aufklärungsgefecht
67	Lager und Vorposten
70	Kampf
71	Artillerie
71	Märsche
72	Lager
78	Kampf
74	Heereskörper höherer Ordnung
74	Märsche und Marschbewegung
77	Lager und Vorposten
78	Kampf



## Einleitung.

---

Bei der grossen Ausdehnung des russischen Reiches und den hiedurch sich ergebenden zahlreichen Kriegsfällen und Kriegsschauplätzen kann selbstverständlich nicht gesagt werden, welche Truppen des russischen Heeres in Europa, welche im Kaukasus, im transkaspischen Gebiete, in Central-Asien oder Sibirien verwendet werden.

Es sind deshalb in diesem Handbuche alle Truppen und Formationen aufgenommen, mit Ausnahme der rein asiatischen, deren Zahl übrigens gering ist.

Die Feld-Armee besteht aus regulären und Kasaken-Truppen; beide zerfallen nach dem Grade ihrer Kampfbereitschaft und Kampftüchtigkeit in 3 Linien:

1. Die active Armee inclusive Kasaken 1<sup>ten</sup> Aufgebots.

2. a) Die Reserve-Truppen.

Bei diesen ist im Frieden blos ein Viertel der taktischen Einheiten des Kriegsstandes vorhanden, so dass im Mobilisirungsfalle jede Reserve-Compagnie ein Bataillon, jede Reserve-Batterie eine Artillerie-Brigade zu 4 Batterien aufzustellen hat. Die Regiments-, sowie die höheren Stäbe für die Reserve-Truppen müssen im Kriege gleichfalls neu gebildet werden.

b) Die Kasaken-Formationen 2<sup>ten</sup> und 3<sup>ten</sup> Aufgebots.

Dieselben werden erst im Falle eines Krieges aufgestellt; im Frieden bestehen hiefür mit geringen Ausnahmen keine Cadres.

3. Die Reichswehr (Landsturm), welche erst bei Ausbruch eines Krieges formirt und ausgebildet wird.

Bei der Feld-Armee sind blos jene Reichswehrkörper angeführt, deren Aufstellung vorgesehen ist.

Nebst den vorgenannten, zum Kampfe im freien Felde bestimmten Truppen bestehen noch:

Festungs-Besatzungs-Truppen,

Ersatz-Truppen,

Local-Truppen,

Milizen im Kaukasus,

Grenzzollwachen und

Gendarmerie.

Die hievon für den europäischen Kriegsschauplatz überhaupt in Betracht kommenden Theile werden später abgehandelt werden.

# Erster Theil.

## Feld-Truppen [*Poléwyja wojska*]. Infanterie (*Pjechoća*).

### 1. Gliederung.

1 <sup>te</sup> Linie.	12 Garde- ( <i>Gwardéjski</i> ) 16 Grenadier- ( <i>Grenadjérski</i> ) 164 Armee- ( <i>Armejski</i> )	}	Infanterie- Regimenter ( <i>pjechoćny pólk</i> ) à 4 Bataillone,
2 <sup>te</sup> Linie.	76 Armee- 6 kaukasische ( <i>Kawkaski</i> ) 5 (aus Friedens- Local-Bataillonen *) formirte), 76 Armee- 6 kaukasische 5 (aus Friedens- Local-Bataillonen *) formirte)	}	Reserve-Infanterie- Regimenter ( <i>reserwny pjechoćny pólk</i> ) à 4 Bataillone und  selbständige (5 <sup>te</sup> ) Re- serve-Bataillone ( <i>odjelny resérwny bataljon</i> )
3 <sup>e</sup> Linie.	488 Bataillone ( <i>Družina</i> ) Reichswehr ( <i>Opolčeniye</i> ). Jedes im Regiments-Verbande stehende oder selbständige Bataillon hat 4 Compagnien.		

Die Garde-Regimenter werden blos durch Namen, — alle übrigen Truppen durch Nummern und Namen bezeichnet.

Bei den Grenadier-, Armee- und kaukasischen Regimentern, respective Bataillonen, und bei der Reichswehr beginnt die Numerirung in jeder dieser Gruppen mit 1; — eine Ausnahme hievon bilden blos die

\*) Dieselben wurden jüngst in Reserve-Cadre-Bataillone umbenannt. Ebenso das neue Reserve-Bataillon „Archangel“, welches im Kriege 1 Reserve-Regiment von blos 2 Bataillonen und 1 selbständiges Bataillon aufstellt.

76 Armee-Reserve-Regimenter, die auf Seite 31 angeführten 20 (aus Armee-Cadre-Bataillonen formirten) Festungs-Infanterie-Regimenter \*) und die 5 aus Local- (jetzt Reserve-) Bataillonen formirten Reserve-Regimenter, welche — im Anschlusse an jene 1<sup>ter</sup> Linie — die Nummern 165 bis 265 führen. Die Numerirung dieser Reserve-Regimenter ist von der Eintheilung derselben in die Infanterie-Divisionen unabhängig.

## 2. Kriegsstände. Train.

### Kriegsstand einer Compagnie (*róta*).

1	Hauptmann ( <i>Kapitán</i> )
3	{ Lieutenants ( <i>Parúčik</i> )
	{ Unterlieutenants ( <i>Podparúčik</i> )
<hr/>	
4	Officiere ( <i>Ofizér</i> )
<hr/>	
1	Feldwebel ( <i>Feldfébelj</i> )
1	<i>Capitain d'armes</i> ( <i>Kaptenarmuss</i> )
4	ältere (Zugs-) Unterofficiere ( <i>staršy unterofizer</i> )
14	jüngere Unterofficiere ( <i>mladšy unterofizer</i> )
20	Gefreite ( <i>Jefréjtr</i> )
195 ***)	Soldaten ohne Chargengrad ( <i>Rjadowój</i> ) (hierunter 15 ohne Gewehr)
2	Freiwillige ( <i>Wolnoopredjeljajuščychsja</i> )
2	Tambours ( <i>Barabanščyk</i> )
1	Feldscheerer ( <i>Feldšer</i> )
<hr/>	
240	Mann

Zusammen: 4 Officiere, 240 Mann, 218 Feuergewehre.

### Kriegsstand eines Regiments.\*\*)

Regimentsstab und 4 Bataillonsstäbe: 21 Officiere und Beamte (*Činownjik*), 37 Mann.

16 Feld-Compagnien: 64 Officiere, 3.840 Mann.

\*) Im Frieden bestehen für diese 96 Regimenter „Reserve-Cadre-Bataillone“ mit den Nummern 1 bis 96. Die neuen Reserve- (früheren Local-) Bataillone führen im Frieden blos Namen.

\*\*\*) Bei jeder Infanterie-Compagnie sind 2 Mann des Feuergewehrstandes mit Signalhörnern versehen.

\*\*\*) Jedes Infanterie-Regiment hat eine Musik-Kapelle. Bei jedem im Frieden aufgestellten Infanterie-Truppenkörper bestehen Jagd-Commanden (*Ochotničji komanda*) (1 Officier und von jeder Compagnie 4 Mann), welche für besonders schwierige oder gefährliche Unternehmungen im Kriege speciell ausgebildet werden.

Nichtstreitbare Compagnie \*) (*Nestrojewája róta*):  
 1 Officier, 152 Mann.  
 Zusammen: 86 Officiere, 4.029 Mann, 3.488 Feuergewehre,  
 188 Pferde, 86 Wagen.

### Train eines Regiments (*Obos polka*).

43 einspännige Karren (33 Patronen-\*\*), 4 Apotheker-, 6 Officiersbagagekarren),  
 39 zweispännige Wagen (32 Compagnie-, 6 Regiments-, 1 Sanitätsmaterial-Wagen),  
 4 vierspännige Blessirtenwagen.  
 Im Ganzen: 86 Fuhrwerke, 158 Pferde.

Alle Fuhrwerke haben dunkelgrünen Anstrich, und an der linken Seite Aufschriften mit: Truppenkörper und Unterabtheilung, respective Name und Charge des Eigenthümers, z. B.: „30. Пѣхотный Полтавскій полкъ, 1. рота.“ (*30. pjechotny Poltawski polk, 1. róta*; d. h. 30<sup>tes</sup> Poltawer Infanterie-Regiment, 1. Compagnie.)

### Stand einer Družina Reichswehr.

13 Officiere, 1 Arzt, 669 bis 1021 Mann, 590 bis 942 Feuergewehre. Train: 5 Wagen, 15 Pferde.

## Schützen (*Strjelki*).

### 1. Gliederung.

1 <sup>te</sup> Linie.	4 Garde-	} Schützen- Bataillone ( <i>strjelkowi bataljón</i> ) à 4 Compagnien.	} in Schützen- Brigaden à 4 Bataillone formirt.
	20 Armee-		
	4 kaukasische		
	2 Kuban-Kasaken- ( <i>Kubanski Kasačji</i> )		
	8 finnländische ( <i>Finski</i> )		
2 <sup>te</sup> Linie.	1 Krim- ( <i>Krymski</i> )		
	4 Kuban-Kasaken-		

\*) Hiezu gehören die Schreiber, Handwerker, Sanitäts- und Train-Mannschaften.

\*\*) Gegenwärtig haben die Fusstruppen auch noch vierspännige Wagen (1 an Stelle dreier Karren).

Alle Bataillone sind durch (in jeder Gattung mit Nr. 1 beginnende) Nummern, die finnländischen überdies durch Ortsnamen bezeichnet.

## 2. Kriegsstände. Train.

### Kriegsstand einer Compagnie

wie bei der Infanterie; an Stelle der Tambours Hornisten (Gornist).

### Kriegsstand eines Bataillons.\*)

Bataillonstab: 8 Officiere und Beamte, 1 Bataillons-Hornist (beritten).

4 Compagnien: 16 Officiere, 960 Mann.

Nichtstreitbare Abtheilung\*\*) (*nestrojewoje otdjelenije*): 53 Mann.

Zusammen: 24 Officiere und Beamte, 1.014 Mann, 872 Feuer-  
gewehre, 56 Pferde, 25 Wagen.

### Train eines Bataillons.

13 einspännige Karren (8 Patronen-, 1 Apotheker-, 1 Sanitäts-  
material-, 3 Officiers-Bagagekarren),

11 zweispännige Wagen (8 Compagnie-, 3 Bataillonswagen),  
1 vierspänniger Blessirtenwagen.

Im Ganzen: 25 Fuhrwerke, 45 Pferde.

Fuhrwerke analog wie bei der Infanterie.

## Infanterie und Schützen.

### 3. Bewaffnung und Ausrüstung.

Hinterladgewehr (*Wintówka*) System Berdan II, mit stets aufgepflanztem Stich-Bajonnet (*Štyk*), ohne Scheide.

Grösste Aufsatzstellung 2.200, Standvisir 200 Schritte; mit letzterem wird gegen Infanterie bis 350, gegen Cavallerie bis 500 Schritte Distanz geschossen. Das Gewehr wird auf der linken Schulter mit der Mündung aufwärts getragen. Unterführer (*Podpráporščik*), Feldwebel, Musikanten und Spiel-

\*) Jedes Garde-Schützen-Bataillon hat eine Musik-Kapelle, und deshalb einen etwas höheren Stand. Jagd-Commanden analog der Infanterie.

\*\*) Enthält Schreiber, Handwerker, Sanitäts- und Train-Mannschaften.

leute haben Revolver, Unterfährliche und Feldwebel überdies Säbel, Musikanten und Spielleute zweischneidige Faschinenmesser (*Tessák*). Train-Soldaten haben Beile, welche in einem Futteral an der linken Hüfte getragen werden.

Die Officiere sind mit Säbel und Revolver bewaffnet. Letzterer wird in einer Tasche an einem schwarzen Gürtelriemen an der rechten Hüfte getragen, und ist an einer Schnur von der Egalisirungsfarbe des Regiments befestigt.

### Munitions-Dotation.

	Per	
	Gewehr	Revolver
Kriegstaschenmunition . . . . .	84	20
Auf den Patronenkarren der Truppenkörper*)	48	—
	<hr/>	
Zusammen .	132	20

Unterofficiere tragen blos 30 Gewehrpatronen bei sich; für dieselben werden auf den Regiments-Patronenkarren keine Vorräthe mitgeführt.

### Ausrüstung.

Gegenwärtig ist die Ausrüstung der Truppen mit den an Stelle der Tornister (*Kožánnaja Súma*) normirten 2 Tragsäcken (*Mješka*) (siehe Fig. 2) nur zum geringen Theile durchgeführt.

Zur Ausrüstung gehören:

- 2 Tragsäcke oder 1 Tornister,
- 2 (Unterofficiere eine) verschiebbare Patrontaschen mit weissen (bei den 3 ersten Regimentern), respective schwarzen (bei den vierten Regimentern aller Divisionen und bei den Schützen-Bataillonen) Leibriemen,
- 1 Feldflasche,
- 1 Paar Stiefel (*Sapági*) im Futteral,
- 1 Zeltbestandtheil,\*\*)
- 1 kleines Kochgeschirr für 2 Mann.

Jeder streitbare Unterofficier ist mit einer Signalpfeife versehen.

Pionnier-Ausrüstung. Die Mannschaft jeder Compagnie trägt 80 Linnemann'sche Spaten und 20 Beile; nebstdem werden auf den Fuhrwerken per Compagnie fortgebracht: 16 Schaufeln, 8 Beile, 3 Krampen, 3 Hauen und 1 Brecheisen.

\*) Der Aufstellungspunkt der Munitionskarren im Gefechte wird durch rothe Flaggen oder durch grüne Laternen bezeichnet.

\*\*\*) 1 Zelt (*Palátka*) für 6 Mann.

Sanitäts-Ausrüstung. Jedes Regiment (Schützen-Bataillon) hat ein Lazareth\*) für 16 (4) Kranke und ein ärztliches Personal von 5 (2) Ärzten (*Wrač*), 22 (6) Feldscheerern, 1 Krankenaufseher und 6 (2) Lazarethdienern. Per Compagnie können 6 Mann als Blessirtenträger (*Nosilščik*) verwendet werden.

Jedes Regiment und Schützen-Bataillon besitzt eine Fahne (*Snámja*), welche (nebst anderen Ausschmückungen) in den Eckflächen auf gleichfarbigem Stoffe wie die Parolis des betreffenden Regimentes den kaiserlichen Namenszug enthält. Ausserdem hat jedes Bataillon und jede Compagnie zur Erleichterung der Richtung und des Sammelns ein kleines, sogenanntes „Jalonneur-Fähnchen“ welches an einer auf das Bajonnet passenden Hülse befestigt ist und vom Bataillons-, respective Compagnie-Jalonneur am Gewehre getragen wird. Die Grundfarbe dieser Fähnchen ist die Farbe der Parolis des betreffenden Regiments. Überdies haben diese Fähnchen bei den 4 Bataillonen jedes Regimentes verticale, bei den 4 Compagnien jedes Bataillons horizontale Querstreifen, u. zw. nach der dienstlichen Nummer von 1 angefangen von rother, blauer, weisser, respective grüner Farbe.

Nicht berittene Officiere jener Truppenkörper, welche noch nicht mit Tragsäcken (an Stelle von Tornistern) ausgerüstet sind, tragen kleine Tornister.

#### 4. Adjustirung.

##### a) Mannschaft.

(Fig. 1—4.)

Waffenrock (*Mundir*) dunkelgrün, mit Haften geschlossen, mit Seitentaschen.

Parolis (*Klápan*) am Kragen (*Worotnjik*) in jeder Division erster Linie: (vide Fig. 3, 4):

- |                  |          |             |
|------------------|----------|-------------|
| 1 <sup>tes</sup> | Regiment | roth,       |
| 2 <sup>tes</sup> | „        | blau,       |
| 3 <sup>tes</sup> | „        | weiss,      |
| 4 <sup>tes</sup> | „        | dunkelgrün. |

Bei den Garde-Divisionen haben auch die 3<sup>ten</sup> Regimenter dunkelgrüne, — das 1<sup>te</sup> Regiment der 3<sup>ten</sup> Division gelbe Parolis.

\*) Die Lazarethe der Infanterie-Regimenter und Schützen-Bataillone haben auf dem Schlachtfelde die „vorderen Verbandplätze“ zu etabliren.



Achselklappen (*Pagony*) bei den Regimentern  
der

1<sup>ten</sup> Brigade jeder Division roth,  
2<sup>ten</sup> „ „ „ „ himmelblau.

Garden haben durchaus rothe, Grenadiere  
gelbe Achselklappen, verschiedenfärbig passepoilirt.

Armee- und Grenadier-Regimenter haben  
auf den Achselklappen die Nummer der Divi-  
sion, letztere mit beigefügtem Г. (G.), die kaukasische  
Grenadier-Division К. Г. (K. G.).

Schützen haben dunkelgrünen Kragen,  
carmoisinrothe Achselklappen (die finnländischen  
Bataillone blaue Achselklappen) mit der Batail-  
lons-Nummer.

Regimenter, deren Chef Mitglied einer Regenten-  
familie ist, dann die ersten Compagnien aller Regimenter,  
deren Chef Kaiser Alexander II. zur Zeit seines Ablebens  
gewesen, haben an Stelle der Nummer die betreffenden  
Initialen mit Krone.

Litzen (*Petlitzy*) auf Kragen und Ärmelaufschlägen  
haben Garde-, Grenadier- und durch Georgsfahnen etc.  
ausgezeichnete Infanterie-Regimenter und Schützen-  
Bataillone.

Armee- und Grenadier-Infanterie, dann Schützen  
haben keine Ärmelaufschläge, sondern nur Passepoils.

Mantel (*Šinélj*) lichtgrau oder gelbbraun, bei der  
Garde mit Knöpfen, sonst mit Haften geschlossen.

Achselklappen und Parolis wie am Waffenrock;  
letztere bei den Schützen dunkelgrün.

Kapuze (*Bašlik*) aus grauem Kameelhaar.

Stiefelhose (*Šarawáry*) dunkelgrün, bei den Gar-  
den verschiedenfärbig passepoilirt.

Stiefel mit hohen Schäften.

Kopfbedeckung: im Felde Furážka (Teller-  
mütze) aus schwarzem Tuche, mit Umlaufstreifen wie

die Parolis, für die Mannschaft ohne Schirm. (Es soll die Absicht bestehen, die Furážka im Kriegsfall mit Schirm zu versehen.)

Auf dem Umlaufstreifen befindet sich vorne bei den Garde-Regimentern eine Cocarde, bei den übrigen Regimentern die Regiments-Nummer, bei den Grenadieren mit beigefügtem Г. (G.).

Die den Namen des Kaisers führenden Grenadier-Regimenter Nr. 1, 12 und 13 und Armee-Regimenter Nr. 2, 68, 80 und 145 haben statt der Nummer den kaiserlichen Adler.

Paradekopfbedeckung: Schafpelzmütze (*Mjechowaja šápka*), die vielleicht von einzelnen Regimentern auch ins Feld genommen wird.

Die Reservetruppen sind analog wie die Regimenter erster Linie adjustirt, haben aber am Kragen des Waffenrockes keine Parolis. Da die Eintheilung der Reserve-Regimenter in die Reserve-Divisionen nicht nach der Reihenfolge der Nummern der Regimenter erfolgt, so können in einer Division mehrere Regimenter mit gleichfärbigen Parolis (am Mantelkragen) eingetheilt sein.

Die Armee-Reserve-Regimenter führen auf den Achselklappen die Regiments- und die Divisionsnummer in 2 Zeilen [die kaukasischen Reserve-Regimenter mit beigefügten K. P. (K. R.), die selbstständigen 5<sup>ten</sup> Reserve-Bataillone die Nummer des zugehörigen Friedens-Cadre-Bataillons mit beigefügten P. (R.)]. Am Umlaufstreifen der Furážka führen die Reserve-Regimenter die Regiments-Nummer (die kaukasischen mit beigefügtem K. P.), die selbstständigen Reserve-Bataillone dieselbe Bezeichnung wie auf den Achselklappen.

#### b) Officiere.

(Fig. 5.)

Die Uniformen sind im Allgemeinen nach Schnitt und Farbe jenen der Mannschaft gleich. Auf dem Kragen sowie auf den Aufschlägen des Rockes sind Litzen von Gold oder Silber angebracht.

## 5. Grad-\*) und besondere Abzeichen.

### a) Mannschaft.

Als Gradabzeichen dienen:

für Gefreite (*Jefréjtr*) ein, für jüngere Unterofficiere (*mládžy unterofizér*) zwei, für ältere Unterofficiere (*stáržy unterofizér*) drei weisse oder gelbe Querstreifen auf den Achselklappen, für den Feldwebel (*Feldfébelj*) ein solcher von Gold. Ausserdem haben alle Unterofficiere eine goldene Borte am Kragen und Ärmelaufschlage.

Die Unterfährliche (*Podpráporščík, Junker*) und Feldwebel tragen den Officierssäbel mit silbernem Porte-épée.

Unterfährliche (Officiers-Aspiranten) haben ferner — wie die Capitulanten — einen goldenen oder silbernen Streifen am linken Rock- und Mantelärmel ober dem Aufschlag, mit der Spitze des Winkels nach aufwärts (Capitulanten nach abwärts), dann einen goldenen oder silbernen Besatz auf der Achselklappe des Rockes und des Mantels.

Freiwillige haben die Achselklappen mit einer schwarzweiss-orangegelben Schnur umsäumt.

Schützen tragen auf der rechten Brustseite eine kleine Scheibe aus Bronze mit 2 quer übereinander liegenden Gewehren und der Aufschrift: „Für ausgezeichnetes Schiessen“ (*За отличную стрельбу = Za otličnuju Strjeljbu*).

Truppen-Sapeure haben Beil und Schaufel gekreuzt, aus rothem Tuche, am linken Rock- und Mantelärmel ober dem Ellbogen angebracht.

Vorzügliche Fechter und Turner sind durch eine auf die Achselklappen quer aufgesetzte Tressenschnur ausgezeichnet.

### b) Officiere.

(Fig. 5

Die Gradabzeichen befinden sich auf den Achselklappen der Röcke und Mäntel. Die färbige Achselklappe ist von einer Gold- oder Silberborte derart bedeckt, dass die Tuchfarbe nur am Rande sichtbar ist. Diese Borte ist bei Oberofficieren mit einem, bei Stabofficieren mit zwei Längestreifen von der Tuchfarbe belegt. Bei Generalen bleibt die breite Borte frei.

\*) Die Gradabzeichen sind für die ganze Armee gleich.

Auf diesen Achselklappen sind Distinctions-Sterne angebracht, und zwar:

beim Fähnrich (*Práporšćik*) (blos in der Reserve) 1,

beim Unterlieutenant (*Podparúćik*) je 2,

„ Lieutenant (*Parúćik*) und Oberstlieutenant (*Podpałkównjik*) je 3,

beim Stabshauptmann (*Štabs-Kapitán*) je 4.

Hauptleute (*Kapitán*) und Oberste (*Pałkównjik*) haben keine Sterne auf den Achselklappen.

Dienstabzeichen (*Šarf*) für alle Officiere: ein silberner Leibgürtel ohne Quasten (Fig. 5).

Der Säbel (*Sablja*) wird von den Ober-Officieren der „Armee“-Truppen an einem schwarz lackirten Riemen über die Schulter getragen.

Bei Generalen und Stabsofficieren, dann bei Oberofficieren der Garde ist der Riemen mit einer Gold- oder Silberborte, bei den Officieren des Generalstabes mit einer Silberborte besetzt. Das Porte-épée besteht aus einem langen, schwarzen, am Rande mit doppelten Silberfäden eingefassten Bande und einer Quaste mit Silberfransen.

## Reichswehr-Družinen.

### 3. Bewaffnung.

Analog wie bei der Infanterie.

### 4. Adjustirung.

#### a) Mannschaft.

Die Uniformirung ist nicht durchwegs gleichförmig; selbe wird durch die Gouvernement-Verwaltung festgesetzt. Innerhalb jeder Družina muss Schnitt, Material und Farbe der Adjustirungsstücke gleich sein. Zulässig sind blos dunkelgrüne, schwarze, zimmtfarbige, graue oder dunkelblaue Uniformen.

Gemeinsam sind allen Družinen folgende Abzeichen:

Rothe Achselklappen am Rock und Mantel, auf welchen mit gelber Ölfarbe die Anfangsbuchstaben des Namens und die Nummer der betreffenden Družina bezeichnet sind.

Furažka gleicher Farbe wie der Rock, mit gelbem Blechkreuz oder Blechschild (für Nichtchristen).

Stiefelhose, Stiefel mit hohen Schäften.

### b) Officiere.

Schnitt gleich den Officiern der Armee-Infanterie, Farbe analog jener ihrer Družina. Kragen und Aufschläge von gleicher Farbe wie der Waffenrock; auf ersterem 1, auf letzteren 2 goldene Litzen. Goldene Achselklappen am Rock und Mantel, mit rothem Felde, auf selbem der Anfangsbuchstabe und die Nummer der Družina in Gold ausgenäht.

Furažka wie Armee-Officiere, von der Farbe des Waffenrockes, am oberen Rande roth passepoilirt, mit Officiers-Cocarde und vergoldetem Kreuz, respective Blechschild.

Im Übrigen analog der Mannschaft.

Gradabzeichen der Officiere und Unterofficiere wie bei der Infanterie.

## Cavallerie (*Kawalérija*).

### 1. Gliederung.

1 <sup>te</sup> Linie.	10	Garde-Cavallerie-Regimenter	4 à 4,	6 à 6	
		( <i>Kawaleriski</i> )		Escadronen,	
	46	Armee-Dragoner-	„	à 6	„
		( <i>Dragúnski</i> )			
	2	Garde-Don-Kasaken-	„	à 6 Sotnien,	} 1. Auf- gebot
		( <i>Kasačji</i> )			
	1	Garde-Ural-Kasaken-Sotnie.*)			

\*) Nebst diesen Garde-Kasaken-Truppen bestehen noch: 2 Kuban- und 2 Terek-Garde-Kasaken-Escadronen mit einem Garde-Krim-Tataren-Commando. Sie rücken als kaiserlicher Convoi in's Feld, wenn der Kaiser persönlich das Ober-Commando führt; andernfalls wird ein geringer Theil derselben dem Oberbefehlshaber beigegeben.

	15	Don-	Kasaken-Regimenter	à 6	Sotnien,		} 1. Aufgebot
	10	Kuban-	"	"	à 6	"	
	3	} Orenburg-	"	"	à (4)	"	
	3		"	"	à (6)	"	
	4	Terek-	"	"	à 4	"	
	1	} Ural-	"	"	à (6)	"	
	1		"	"	à (5)	"	
	1		"	"	à (4)	"	
	1	Astrachan-	"	"	à 4	"	
	1	Kuban-	Division		à 2	"	
	2	Orenburg-	Sotnien			"	
2 <sup>te</sup> Linie.	30	Don-	Regimenter	à 6	"	} 2. und 3. Aufgebot	
	30	"	Sotnien (selbständig)				
	20	Kuban-	Regimenter	à 6	Sotnien,		
	12	Orenburg-	"	"	à 6		"
	8	Terek-	"	"	à 4		"
	5	Ural-	"	"	à 6		"
	2	Astrachan-	"	"	à 4		"
	1	Krim-Tataren-Reiter-	"	"	à 6		"
3 <sup>te</sup> Linie.	72	Reichswehr-Sotnien.					

Sämmtliche Garde-Regimenter werden blos durch Namen bezeichnet.

Die Dragoner-Regimenter haben fortlaufende Nummern und Namen.

Die Don-, Orenburg-, Ural- und Astrachan-Kasaken-Regimenter haben blos Nummern, u. zw. fortlaufend durch alle 3 Aufgebote, z. B. Don-Kasaken-Regimenter Nr. 1—45.

Bei den Kuban- und Terek-Kasaken führen alle Regimenter des 1<sup>ten</sup> Aufgebotes die Nummer 1, die des 2<sup>ten</sup> Aufgebotes die Nummer 2 und die des 3<sup>ten</sup> Aufgebotes die Nummer 3; ausserdem führt in allen 3 Aufgeboten je ein Regiment den Namen des gemeinschaftlichen Ergänzungs-Bezirktes.

## 2. Kriegsstände, Train.

### Kriegsstand einer Dragoner-Escadron.

- 1 Rittmeister (*Rótmistr*),
- 1 Stabs-Rittmeister (*Stabs-Rótmistr*),
- 3 { Lieutenants (*Parúčik*),
- { Cornets (*Kórnet*),
- 1 Wachtmeister (*Wáchmistr*),
- 4 ältere Unterofficiere,
- 7 jüngere                    „
- 3 Trompeter (*Trubač*),
- 8 Gefreite,
- 120 Dragoner,
- 1 Feldscheerer
- 5 Officiers-Bedienungsleute } unberitten.

Zusammen: 5 Officiere, 149 Mann, 148 Reiter.

### Kriegsstand eines Dragoner-Regiments\*) à 6 Escadronen.

Stab: 11 Officiere und Beamte, 1 Mann.

6 Escadronen: 30 Officiere, 858 Mann.

Nicht streitbare Abtheilung: 131 Mann.

Zusammen: 41 Officiere, 990 Mann, 893 Reiter, 978 Reit-,  
85 Trainpferde, 42 Wagen.

### Train eines Dragoner-Regiments.

11 einspännige Karren (6 Patronen-, 1 Apotheker-, 1 Sanitäts-  
Material-, 1 Veterinär-Apotheker-, 2 Officiers-Bagage-  
karren),

29 zweispännige Wagen (12 Escadrons-, 17 Regiments-Wagen),  
2 vierspännige Blessirtenwagen.

Zusammen: 42 Fuhrwerke, 85 Pferde.

Bezeichnung und Anstrich<sup>e</sup> der Fuhrwerke wie bei der  
Infanterie.

### Stand einer Reichswehr-Sotnie.

3 Officiere, 148 Mann, 140 Pferde, 137 Reiter.

Die Vereinigung der Sotnien in Regimentern ist nicht aus-  
geschlossen.

\*) Bei allen im Frieden aufgestellten Regimentern bestehen „Jagd-  
Commanden“ analog wie bei der Infanterie.

### 3. Bewaffnung und Ausrüstung. \*)

Die gesammte Cavallerie — inclusive Kasaken — hat Säbel mit einem einfachen Bügel (bei den Kasaken ohne Bügel und Stichblatt) und Berdan-Hinterlad-Gewehre von gleichem Caliber wie die Infanterie; grösste Aufsatzstellung 1400 Schritte. Die reguläre Armee-Cavallerie hat ferner ein kurzes Bajonnet sammt Scheide. Das 1<sup>te</sup> Glied der Kasaken ist mit 3·11 m langen Piken ausgerüstet. Bloss die Terek- und Kuban-Kasaken haben keine Piken, dagegen eine Pistole und einen Dolch (*Kinžal*).

Officiere, Unterofficiere und Spielleute haben Säbel und Revolver, Trainsoldaten Beile.

#### Munitions-Dotation.

Taschen - Munition: Per Gewehr 36 (bei den Kasaken 40), per Revolver 36 Patronen. Auf den Regiments-Munitions-Karren 36 Patronen per Gewehr. Mit dem weiteren Ersatze ist die Cavallerie an die Munitionsparks der Infanterie-Divisionen gewiesen.

#### Ausrüstung.

Auf dem Sattel\*\*) werden fortgebracht:

- 1 Mantel,
- 1 Mantelzelt (*Plašć-Palátka*) mit Kapuze aus wasserdichter Leinwand,
- 1 Baschlik,
- 2 juchtenlederne Packtaschen,
- 1 Paar Stiefel,
- 1 Hafersack
- 1 Heunetz,
- 1 Tränkeimer aus Segeltuch für je 2 Pferde,
- 1 Pferdepflock,
- 1 kupferner Kochkessel,
- 1 Fourage- und 1 Koppelseil,

\*) Die Garde-Cavallerie-Regimenter sind im Kriege wie jene der Armee-Cavallerie bewaffnet und ausgerüstet. Kürasse und Piken werden von denselben ins Feld nicht mitgenommen.

\*\*) Die reguläre Cavallerie hat flache Sättel; die Kasaken haben steilgestellte, hohe Bocksättel.



- 1 Futtersack,
- 2 Hufeisen mit Nägeln,

ferner bei jeder Escadron 20 kleine Spaten und 20 Beile in Lederfutteralen.

**Pionnier-Ausrüstung.** Nebst dem bereits erwähnten Pionnier-Material werden auf den Truppen-Fuhrwerken per Escadron 4 grosse Schaufeln und 4 grosse Beile, Werkzeuge zur Zerstörung von Eisenbahn- und Telegraphen-Linien und 10 Pyroxilin-Patronen mitgeführt.

**Sanitäts-Ausrüstung.** Requisiten zur Etablierung eines Regiments-Lazareths für 6 Kranke. Das ärztliche Personal besteht per Regiment aus 2 Ärzten und 9 Feldscheerern. Der Veterinärdienst wird durch 1 Thierarzt und 4 Veterinär-Feldscheerer besorgt.

**Sonstige Ausrüstung.** Jedes Regiment hat eine Standarte; weiters werden mitgeführt:

per Escadron: eine kleine Feldschmiede mit Instrumenten, 4 grosse Zugs-Kochkessel, 8 Sicheln, 6 Paar lederne Schwimmbblasen, 2 Hufeisen sammt Nägel für jedes Pferd;

per Regiment: 1 grössere Feldschmiede nebst Instrumenten; 1 auf dem Sattel transportirbarer Feld-Telegraphen-Apparat\*), System Herschmann, welcher in jede Leitung eingeschaltet und eventuell zum Auffangen feindlicherseits abgesandter Telegramme benützt werden kann.

## 4. Adjustirung.

### A. Garde- und Armee-Dragoner-Regimenter.

#### Gemeinsame Adjustirungsstücke.

##### a) Mannschaft.

(Fig. 6—8.)

Mantel lichtgrau oder gelbbraun, mit Achselklappen, bei der Garde mit Knöpfen, bei den übrigen Truppen mit Hafteln geschlossen.

Stiefel mit hohen Schäften und — mit Ausnahme der Kasaken — Sporen; Kasaken haben anstatt derselben eine kurze Peitsche (*Nagáika*).

---

\*) Man beabsichtigt successive jede Escadron mit einem solchen Apparate auszurüsten.

### Garde-Kürassiere.

Waffenrock dunkelgrün, mit gleichfarbigem Kragen und Ärmelaufschlag und einer Reihe Knöpfe. Achselklappen, dann Passepoil auf Waffenrock und Mantel bei dem:

Chevaliers-Gardes-Regimente roth, Knöpfe weiss,  
Leibgarde-Reiter- „ roth, „ gelb,  
Kürassier-Regimente des Kaisers gelb, Knöpfe weiss,  
„ „ der Kaiserin blau, „ gelb.

Stiefelhose graublau.

Furažka, weiss mit Umlaufstreifen und Passepoil wie die Achselklappen.

### Garde-Drägoner.

Waffenrock dunkelgrün, Kragen, Aufschläge und Achselklappen roth, auf ersteren beim Leib-Garde-Drägoner-Regimente weisse, beim Leibgarde-Grenadier-Regimente zu Pferd gelbe Litzen.

Mantel mit rothen, grün passepoilirten Parolis.

Furažka grün, mit rothem Umlaufstreifen.

### Garde-Uhlanen.

Uhlanka dunkelblau mit Achselspangen; Aufschläge und Kragen roth, auf denselben beim „Leibgarde-Uhlanen-Regimente“ gelbe, beim „Leibgarde-Uhlanen-Regimente des Kaisers“ weisse Litzen.

Mantel mit rothen Parolis und Achselklappen.

Stiefelhose graublau mit rothem Passepoil.

Furažka wie die Garde-Drägoner.

### Garde-Husaren (vide Fig. 6).

Attila mit 6 Reihen Verschnürungen, und zwar:  
Leibgarde-Husaren-Regiment des Kaisers: Attila roth, Verschnürung gelb; Leibgarde-Husaren-Regiment Grodno: Attila grün, Verschnürung weiss.

Mantel: Parolis von der Farbe der Attila, Passepoil und Achselklappen roth.

Ungarische Stiefelhose: bei Grodno-Husaren roth, beim anderen Regimente blau.

Furažka bei Grodno-Husaren grün, mit weissem Passepoil, beim andern Regimente roth, mit gelbem Passepoil.

Ungarische Stiefel.

Armee-Dragoner (vide Fig. 7 und 8).

Waffenrock dunkelgrün, (beim 36. Dragoner-Regiment zimmtbraun) ohne Knöpfe, mit gedeckten Haften, verschiedenfarbigen Parolis und Achselklappen mit der Regiments-Nummer. \*)

Einige Regimente haben am Kragen und Ärmelaufschlage Litzen.

Mantel: Achselklappen mit der Regiments-Nummer, Parolis wie am Waffenrock.

Furažka dunkelgrün, (beim Regiment Nr. 36 zimmtbraun) mit Cocarde; Umlaufstreifen von der Farbe der Achselklappen.

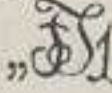
b) Officiere. Im Allgemeinen wie die Mannschaft. Die Cartouche wird an einem mit Gold oder Silberborten besetzten Riemen über die Schulter getragen.


## B. Kasaken.

### Garde-Kasaken. \*\*)

(Fig. 9—11.)

Waffenrock dunkelblau, kurz, ohne Knöpfe, auf Kragen und Ärmelaufschlägen gelbe Litzen (Officiere haben Litzen und alles Beschläge von Silber).

\*) Chef-Regimente haben an Stelle der Nummer die Namenszüge ihrer Chefs, z. B. das 35<sup>te</sup> Dragoner-Regiment Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich „“, das 37<sup>te</sup> Dragoner-Regiment des Kaisers von Deutschland

„“

\*\*) Die den kaiserlichen Convoi bildenden Garde-, Kuban- und Terek-Escadronen haben lange schwarzbraune Tscherkeska und rothes Unterkleid.

Achselklappen und Passepoils beim Garde-Don-Kasaken-Regimente des Kaisers roth, beim Garde-Don-Kasaken-Regimente des Ataman lichtblau, bei der Ural-Garde-Kasaken-Escadron carmoisinroth.

Stiefelhose dunkelblau.

Mantel wie die Dragoner, Parolis von der Farbe der Achselklappen.

Furažka beim Ataman-Regimente hellblau, beim andern Regimente roth, bei der Ural-Garde-Escadron carmoisinroth, bei sämtlichen mit dunkelblauem Umlaufstreifen und Passepoil.

#### Don-Kasaken (vide Fig. 9).

Waffenrock dunkelblau, ohne Knöpfe, rothes Passepoil, dunkelblaue roth passepoilirte Achselklappen mit gelb aufgeprägter Regiments-Nummer (Officiere haben Achselklappen, dann Litzen am Kragen und Ärmelaufschlag von Silber).

Stiefelhose dunkelblau mit rothen Lampassen.

Mantel mit rothen Parolis.

Furažka blau, mit rothem Umlaufstreifen und Passepoil, eventuell im Winter Pelzmütze mit rothem Deckel.

#### Ural- und Astrachan-Kasaken.

Analog wie die Don-Kasaken; nur sind Achselklappen, Passepoils, Lampasse und Mützenstreifen bei den Ural-Kasaken carmoisinroth, bei Astrachan-Kasaken gelb.

#### Orenburg-Kasaken (vide Fig. 10).

Waffenrock und Stiefelhose dunkelgrün; Achselklappen, Passepoils, Lampasse und Mützenstreifen hellblau. Sonst wie Don-Kasaken.

### Kuban-Kasaken (vide Fig. 11).\*)

Unterkleid roth, beim Officier mit Silberborten eingefasst; darüber lange, schwarzbraune Tscherkeska (Kaftan) mit weissen Metallhülsen für je 10 Patronen auf jeder Brustseite und rothen Achselklappen.

Furažka mit rothem Umlaufstreifen und Passepoil, eventuell auch hohe Pelzmütze mit scharlachrothem Deckel.

Mantel bei Officieren ähnlich der Cavallerie, bei der Mannschaft von nationalem Schnitte (Burka), mit rothen Parolis.

### Terek-Kasaken. \*)

Analog wie die Kuban-Kasaken, jedoch Unterkleid, dann Achselklappen auf der Tscherkeska, Umlaufstreifen und Passepoil an der Furažka und Parolis am Mantel blau. Litzen und Achselklappen der Officiere wie bei den Don-Kasaken.

### C. Reichswehr-Sotnien.

Analog wie die Reichswehr-Družinen (siehe Infanterie).

Grad-Abzeichen wie bei der Infanterie.

---

\*) Kuban- und Terek-Kasaken-Regimenter tragen auf den Achselklappen den Anfangsbuchstaben ihres Namens ohne Nummer, so dass die gleichbenannten Regimenter der 3 Aufgebote kein verschiedenes Abzeichen besitzen.

## Feld - Artillerie (*Polewaja Artillérija*).

### 1. Gliederung.

<p>1<sup>te</sup> Linie. a) Fuss- und Gebirgs-Artillerie.</p>	<p>3 Garde- 4 Grenadier- 41 Armee- 3 selbständige Gebirgs-Batterien à 8 Geschütze,</p>	<p>Fuss-Artillerie-Brigaden (<i>Pješaja artilleriskaja Brigada</i>) à 2 schwere und 4 leichte*) Batterien (<i>Bataréja</i>) zu 8 Geschützen</p>
<p>b) Reitende Artillerie.</p>	<p>5 Garde- und 1 Garde-Don-Kasaken-Batterie à 6 Geschütze (in eine reitende Garde-Artillerie-Brigade (<i>Gwardéjskaja konno-artilleriskaja Brigada</i>) formirt), 23 reitende Batterien (<i>Konnaja Bataréja</i>) à 6 Geschütze, 7 Don- 3 Orenburg- 5 Kuban-</p>	<p>(in je 1 Orenburg- resp. Kuban-Kasaken-Artillerie-Brigade formirt)</p> <p>Kasaken-Batterien à 6 Geschütze</p>
<p>2<sup>te</sup> Linie. a) Fuss- und Gebirgs-Artillerie.</p>	<p>2 Terek- 20 Reserve-Fuss-Artillerie-Brigaden (<i>Reserwnaja pješaja artilleriskaja Brigada</i>) à 1 schwere und 3 leichte Batterien zu 8 Geschützen, 3 selbständige Gebirgs-Batterien à 8 Geschütze, 14 Don- 3 Orenburg-</p>	<p>Kasaken-Batterien à 6 Geschütze</p>
<p>b) Reitende Artillerie.</p>	<p>3 Orenburg- } Kasaken-Batterien à 6 Geschütze.</p>	

Die Artillerie-Brigaden führen die Nummer jener Infanterie-Division, bei welcher sie eingetheilt sind.

Innerhalb jeder Artillerie-Brigade führen die Batterien Nummern, und zwar sind Nr. 1 und 2 schwere,

\*) Bei den Armee-Fuss-Artillerie-Brigaden Nr. 13, 19, 20, 21, 38 und 39 sind je 2 Gebirgs-Batterien (*górnaja Bataréja*) à 8 Geschütze an Stelle zweier leichter Batterien eingetheilt.

Die erste Garde-Artillerie-Brigade hat eine Musikkapelle.

3 bis 6 leichte (eventuell 5 und 6 Gebirgs-) Batterien. Bei Reserve-Artillerie-Brigaden sind die Batterien Nr. 1 schwere, jene Nr. 2 bis 4 leichte.

Die selbständigen Gebirgs- und die reitenden Batterien haben in jeder Gruppe eine mit Nr. 1 beginnende, eventuell durch beide Linien fortlaufende Nummerierung.

## 2. Kriegsstände, Train.

### Kriegsstand einer schweren, leichten, reitenden Batterie

Stabsofficier . . . . .	1	1	1	
Hauptleute . . . . .	2	2	1	
Subaltern-Officiere . . . . .	3	3	3	
Feldwebel . . . . .	1	1	1	
Capitains d'armes . . . . .	3	3	3	
Zugsfeuerwerker . . . . .	4	4	3	
Jüngere Feuerwerker . . . . .	13	13	11	
Freiwillige . . . . .	1	1	1	
Trompeter . . . . .	3	3	3	
Bombardiere . . . . .	56	46	40	
Kanoniere . . . . .	156	134	118	
Nichtstreitbar {	Schreiber . . . . .	2	2	
	Feldscheerer . . . . .	1	1	
	Veterinär - Feldscheerer . . . . .	1	1	2
	Lazarethdiener . . . . .	2	2	2
	Professionisten . . . . .	7	7	8
	Trainsoldaten . . . . .	9	9	13
Zusammen . . . . .	265	233	213*)	
Pferde:				
Reitpferde . . . . .	23	23	103	
Artillerie-Zugpferde . . . . .	163	137	123	
Train-Pferde (inclusive Reserve) . . . . .	21	21	28	
Zusammen . . . . .	207	181	254	

\*) Eine Anzahl reitender Batterien hat nebstdem 1 Arzt, 1 Thierarzt, 1 Unterbereiter, 2 Feldscheerer und 1 Krankenwärter.

	schwere, leichte, reitende Batterien		
Fuhrwerke:			
6spänn. Geschütze ( <i>Orúdijska</i> , <i>Púška</i> ) . . . . .	8	8	6
6spänn. Munitionswagen ( <i>Sarjadny jaščik</i> ) . . . . .	16	12	12
4spänn. Reserve-Lafetten . . . . .	1	1	1
Technischer Train:			
4spänn. Wagen . . . . .	1	1	1
2 „ „ . . . . .	4	4	4
Intendantz-Train:			
2spänn. Wagen . . . . .	3	3	4
4 „ Blessirtenwagen . . . . .	—	—	1
1 „ Apothekerkarren . . . . .	—	—	1
Zusammen . . . . .	33	29	30

Bezeichnung und Anstrich der Fuhrwerke analog wie bei der Infanterie.

### 3. Bewaffnung und Ausrüstung.

a) Geschütze.\*) Krupp'sche Gussstahl-Hinterlad-Kanonen M. 1877 und 1879; Caliber für schwere Batterien 10·66 cm, für leichte und reitende Batterien 8·79 cm.\*\*)  
Für Gebirgsbatterien bestehen dormalen ausser dem neuen zerlegbaren Gebirgsgeschütz M. 1883 — einer Gussstahl-Hinterladkanone (6·35 cm) — noch die Baranow'sche stählerne Hinterladkanone (6·35 cm) und 3pfündige Bronze-Geschütze.

#### Munitions-Dotation.

Bei den Feldbatterien für jedes schwere Geschütz 126, für jedes leichte 165, für jedes reitende 130 und für jedes Gebirgsgeschütz 96 Patronen. Hierunter sind je 4 Kartätschen, der Rest zur Hälfte Granaten, zur Hälfte Shrapnels.

\*) Nebst den obangeführten Geschützen dürften möglicherweise auch 6zöllige Feldmörser in der ersten Linie zur Verwendung gelangen.

\*\*\*) Die Geschütze der reitenden Batterien sind kürzer und leichter als jene der leichten Batterien.



## b) Hand- waffen.

Die Mannschaft der Fuss-Artillerie hat blos Faschinenmesser (*Tessak*), jene der reitenden Artillerie Säbel. Alle Unterofficiere der Artillerie haben überdies Revolver.

## Ausrüstung.

Jede schwere, leichte oder reitende Batterie führt mit sich: 32 Schaufeln, 24 (reitende 18) Zimmermannsbeile, je 4 Grabscheite, Hauen und Zugsägen und 2 Brecheisen. Jede Gebirgs-Batterie je 16 Schaufeln, Zimmermannsbeile, Grabscheite und Hauen, und je 4 Brecheisen und Zugsägen.

Jede Artillerie-Brigade hat ein Lazareth für 6 Kranke.

## 4. Adjustirung.

### A. der regulären Artillerie.

(Fig. 12.)

Waffenrock dunkelgrün, ohne Knöpfe und Seitentaschen. Parolis und Ärmelaufschläge schwarz — bei der reitenden Artillerie keine Parolis und geschweifte Ärmelaufschläge. Kragen bei der Grenadier- und Armee-Artillerie roth passepoilirt, bei der Garde auf Kragen und Ärmelaufschlägen gelbe oder weisse Litzen. Achselklappen roth mit der Brigade-Nummer, bei reitenden Batterien mit der Batterie-Nummer, bei den selbständigen Gebirgsbatterien mit den Nummern 1—6 und beigefügtem „Гор.“ (*Górnaja* = *Gebirgs-*). Knöpfe auf Achselklappen und Litzen, dann alles Metall-Beschläge gelb (bei Officieren von Gold).

Stiefelhose dunkelgrün, bei reitenden Batterien graublau, bei Garde-Batterien mit rothem Passepoil.

Mantel lichtgrau oder gelbbraun, bei der Garde mit Knöpfen und roth passepoilirten schwarzen Parolis, bei der Armee-Artillerie mit Haften und dunkelgrünen Parolis. Achselklappen wie am Waffenrock.

Furažka dunkelgrün, bei der Garde mit Cocarde und schwarzem, roth passepoilirten Umlaufstreifen, bei den übrigen Truppen mit schwarzem Umlaufstreifen und der Batterie-Nummer.

## B. der Kasaken-Batterien.

Garde-Don-Kasaken-Batterie wie die übrigen reitenden Garde-Batterien, jedoch mit dunkelgrünen, roth passepoillirten Parolis am Mantel.

Don-Kasaken-Batterien wie die Don-Kasaken-Cavallerie; Passepoils, Achselklappen, Streifen an der Mütze, Lampasse etc. jedoch gelb.

Orenburg-Kasaken-Batterien wie deren Cavallerie, jedoch mit schwarzem Kragen und scharlachrothen Passepoils, Achselklappen etc.

Kuban- und Terek-Kasaken-Batterien:

Unterkleid und Tscherkeska schwarzbraun, mit rothem Passepoil. Auf der Tscherkeska bei Kuban-Kasaken rothe, bei Terek-Kasaken blaue Achselklappen, und bei beiden Patronenhülsen aus gelbem Metall.

Stiefelhose schwarzbraun.

Mantel von nationalem Schnitt (*Burka*).

Hohe Pelzmütze mit schwarzbraunem Deckel.

Alle Metalltheile gelb, respective von Gold.

## Technische Truppen.

### 1. Gliederung.

1<sup>te</sup> Linie.

1 Garde-

1 Grenadier-

13 Armee-

2 kaukasische

8 Pontonnier-

pagnien,

Sapeur- (*Sapjörni*) Bataillone  
à 4 Compagnien.

(*Pontonjörni*) Bataillone à 2 Com-  
pagnien,

- 4 Eisenbahn- (*Željesnodorožni*) Bataillone à 4 Compagnien, \*)  
 4 Seeminen-Compagnien (*Minnaja rota*),  
 2<sup>te</sup> Linie. 1 Reserve-Eisenbahn-Bataillon \*\*)  
 34 Reserve-Sapeur-Compagnien \*\*\*) (darunter 4 kaukasische).  
 Bezeichnung, exclusive Garde und Grenadiere, in jeder Gruppe durch fortlaufende Nummern.

## 2. Kriegsstände, Train.

### Einer Sapeur-Compagnie.

- 1 Hauptmann, 3 Subaltern-Officiere, 1 Feldwebel, 1 Capitain d'armes, 4 ältere und 14 jüngere Unterofficiere, 1 Freiwilliger, 20 Gefreite, 2 Tambours, 195 Soldaten, 1 Feldscheerer.  
 Zusammen: 4 Officiere, 239 Mann, 218 Feuergewehre.

### Einer Pontonnier-Compagnie.

- 1 Hauptmann, 3 Subaltern-Officiere, 1 Feldwebel, 1 Capitain d'armes, 4 Zugs-Unterofficiere, 16 jüngere Unterofficiere, 16 Gefreite, 2 Freiwillige, 2 Tambours, 150 Soldaten, 1 Feldscheerer.  
 Zusammen: 4 Officiere, 193 Mann, 172 Feuergewehre.

### Einer Eisenbahn- (Betriebs- oder Bau-) Compagnie.

- 1 Hauptmann, 4 Officiere, 1 Feldwebel, 1 Capitain d'armes, 4 Zugs-Unterofficiere, 14 jüngere Unterofficiere, 20 Gefreite, 1 Hornist, 219 Soldaten, 1 Feldscheerer.  
 Zusammen: 5 Officiere, 261 Mann, 247 Feuergewehre.

### Eines Sapeur-Bataillons. †)

- 26 Officiere, und Beamte (darunter 2 Ärzte), 1.040 Mann, 872 Feuergewehre.

\*) Darunter 2 Bau- und 2 Betriebs-Compagnien.

\*\*) Aus demselben sind 2 hinterkaspische Eisenbahn-Bataillone zum Baue der transkaspischen Eisenbahn formirt worden.

\*\*\*) 16 mobile, 18 nichtmobile.

†) Das Garde-, dann das 2<sup>te</sup>, 5<sup>te</sup>, 8<sup>te</sup>, 11<sup>te</sup> Armee- und 1<sup>te</sup> kaukasische Sapeur-Bataillon haben je eine Musikkapelle, und daher einen höheren Stand.

Train: technischer 4 — vierspännige Wagen  
8 — drei „ „

Intendantz-Train: 12 einspännige Karren (4 Patronen-, 1 Apotheker-, 1 Sanitäts-Material-, 6 Officiers-Bagage-),

21 zweispännige Wagen (16 Compagnie-, 5 Bataillons-),  
1 vierspänniger Blessirtenwagen.

Zusammen: 46 Fuhrwerke und 114 Pferde.

#### Eines Pontonnier-Bataillons.

15 Officiere und Beamte, darunter 1 Arzt und 1 Thierarzt,  
590 Mann, 344 Feuergewehre.

Train: 58 sechsspännige Brückenwagen,  
5 einspännige Karren (2 Munitions- je 1 Apotheker-,  
Sanitäts-Material-, Officiers-Bagage-),  
14 zweispännige Wagen (10 Compagnie-, 4 Bataillons-),  
1 vierspänniger Blessirtenwagen.

Zusammen: 78 Fuhrwerke, 439 Pferde.

#### Eines Eisenbahn-Bataillons.

30 Officiere und Beamte (darunter 2 Ingenieure), 2 Ärzte,  
1.112 Mann, 988 Feuergewehre.

Train: 12 einspännige Karren (4 Patronen-, 1 Apotheker-,  
1 Sanitäts-, 6 Officiers-Bagage-).  
29 zweispännige, darunter 8 Instrumenten-Wagen,  
1 vierspänniger Blessirtenwagen.

Zusammen: 42 Wagen, 85 Pferde.

### 3. Bewaffnung und Ausrüstung.

Berdan-Dräger-Gewehr sammt Stich-Bajonet und Scheide. Die beim Train eingetheilten Unterofficiere haben Säbel und Revolver, Fahrsoldaten nur Säbel.

Munitions-Dotation: 40 Patronen per Gewehr, 20 Patronen per Revolver; auf den Truppen-Patronen-Karren 23 Patronen per Gewehr.

Ausrüstung des Mannes wie bei der Infanterie.

### Pionnier-Ausrüstung:

Tragbares Schanzzeug per Sapeur-Compagnie: 100 Schaufeln, 70 Beile, 10 Krampen, 20 Hauen, 4 Handsägen; per Pontonnier-Compagnie: 63 Schaufeln, 35 Beile, 5 Krampen, 10 Hauen; per Eisenbahn-Bau-Compagnie 38 Schaufeln, 50 Zimmermannsbeile, 20 Hauen etc.

Auf den Fuhrwerken werden mitgeführt: für jede Sapeur-Compagnie: je 40 Schaufeln und Beile, 13 Krampen, 5 Hauen, 2 Brecheisen, 2 Handsägen, 55 *kg* Pulver, circa 230 *kg* Pyroxilin; für jede Pontonnier-Compagnie 48 Schaufeln, 38 Beile, 14 Krampen, 10 Hauen, 4 Brecheisen; für jede Eisenbahnbau-Compagnie 440 Schaufeln, 50 Zimmermannsbeile, 80 Hauen, 140 Brecheisen, 55 *kg* Schiesspulver, 220 *kg* Pyroxilin, etc.

Die Eisenbahn-Betriebs-Compagnien sind mit Instrumenten und Werkzeugen für den Betrieb und die Erhaltung der Eisenbahn- und Telegraphenlinien ausgerüstet.

Jedes Pontonnier-Bataillon führt Brücken-Material (System Birago) für eine Brücke mit gemischten Unterlagen von 262 bis 357 *m* Länge mit sich.

Jedes Sapeur-Bataillon hat eine Fahne. Im Übrigen ist die Ausrüstung analog wie bei einem Schützen-Bataillon.

## 4. Adjustirung.

(Fig. 13.)

Gleich jener der Feld- $\frac{1}{2}$ (Fuss-) Artillerie, jedoch mit weissen Metalltheilen.

Auf dem Umlaufstreifen der Furažka bei den Sapeuren der Garde Cocarde, beim Grenadier-Bataillon nebst dieser die Buchstaben *G. C. (G. S.)*, bei den Armee-Bataillonen die Nummer und der Buchstabe *C. (S.)*, bei den kaukasischen Nummer und Buchstaben *K. C. (K. S.)*; bei den Pontonnier-Bataillonen Nummer und *II (P.)*, bei den Eisenbahn-Bataillonen Nummer und *Ж. Д. (Ž. D.)*, bei den Seeminen-Compagnien Nummer und *M.*

Adjustirung der Officiere: Analog wie die Mannschaft.

## Feld-Gendarmerie (*Poléwaja Žandarmeríja*).

### 1. Gliederung.

1 Garde- }  
5 Armee- } Feld-Gendarmerie-Escadronen.

Bezeichnung: Garde - Gendarmerie - Escadron,  
Armee-Escadronen Nr. 1—5.

### 2. Kriegsstände, Train.

Garde-Escadron: 8 Officiere, 101 Unterofficiere, 4 Spielleute,  
10 unberittene Gendarmen ohne Chargegrad, 24 Nicht-  
streitbare.

Zusammen: 147 Mann, 113 Reitpferde.

Train: 6 Fuhrwerke, 12 Pferde.

Armee - Escadron: 10 Officiere, 149 Unterofficiere, 4 Spiel-  
leute, 10 unberittene Gendarmen ohne Chargegrad,  
27 Nichtstreitbare.

Zusammen: 200 Mann, 163 Reitpferde.

Train: 7 Wagen, 15 Pferde.

### 3. Bewaffnung und Ausrüstung.

#### Säbel und Revolver.

Ausrüstung des Mannes und Pferdes wie bei der  
Cavallerie.

### 4. Adjustirung.

(Fig. 14.)

Waffenrock hellblau (bei der Garde mit Knöpfen),  
mit rothen Achselklappen, Passepoils und Fang-  
schnüren.

Mantel lichtgrau oder gelbbraun, (Garde mit  
Knöpfen).

Stiefelhose blaugrau.

Furažka hellblau, mit rothen Umlaufstreifen.

Stiefel mit hohen Schäften und Sporen.

Officiere analog der Mannschaft.

## Sonstige Truppen.

### Festungs - Truppen (*Krjepostnyja wojska*).

#### 1. Gliederung.

**Infanterie.** 21 Festungs-Infanterie-Regimenter\*) à 5 Bataillone zu 4 Compagnien.

**Artillerie.** 16 Festungs-Ausfalls - Batterien (*Wylasočnaja krjepostnaja Bataréja*) à 8 Feldgeschütze, und zwar: in den Festungen Warschau und Nowo-Georgiewsk je 4, Brest-litewsk und Kowno je 3, Iwangorod 2 Batterien.

50 Festungs - Artillerie - Bataillone à 3 bis 5 Compagnien.

2 selbständige Festungs-Artillerie-Compagnien.

Die Festungs-Ausfalls-Batterien und die Festungs-Artillerie-Bataillone führen den Namen der Festung in welcher sie eingetheilt sind, und eventuell in jeder Festung fortlaufende Nummern.

#### 2. Kriegsstände.

Einer Festungs-Infanterie-Compagnie  
um 1 Officier und 2 Freiwillige geringer als bei der Infanterie.

Eines Festungs-Infanterie-Regiments.

85 Officiere und Beamte, 4827 Mann, 21 Pferde, 4360 Feuer-  
gewehre.

\*) Werden aus dem Garde- und aus 20 Armee-Reserve-Cadre-Bataillonen formirt.

Einer Festungs-Ausfalls-Batterie:

6 Officiere, 130 Mann, 73 Pferde.

Train: 8 Geschütze, 2 Munitionswagen, 2 Arbeitswagen

Eines Festungs-Artillerie-Bataillons

zu 4 Compagnien:

21 Officiere, 1312 Mann.

### 3. Bewaffnung und Ausrüstung.

Bewaffnung der Festungs-Infanterie-Regimenter und Artillerie-Bataillone wie die Infanterie, der Ausfalls-Batterien wie die Feld-Artillerie.

Munitions-Dotation. Per Gewehr 60, per Revolver 20 Patronen. Per Geschütz 600 Schuss.

Ausrüstung. Die Festungs-Infanterie-Regimenter und Artillerie-Bataillone wie die Infanterie, jedoch ohne Train und Zelte, die Festungs-Artillerie auch ohne Tragsäcke, respective Tornister. Jedes Festungs-Infanterie-Regiment respective Artillerie-Bataillon hat eine Fahne.

Festungs-Ausfalls-Batterien analog der Feld-Artillerie.

### 4. Adjustirung.

Festungs - Infanterie - Regimenter analog wie die Reserve-Regimenter. Dieselben tragen auf den Achselklappen bloß die Regiments-Nummer.

Festungs-Artillerie-Bataillone und Ausfalls-Batterien wie die Feld-Artillerie. Die Festungs-Artillerie-Bataillone tragen auf Achselklappen und Furažka den Anfangsbuchstaben der Festung, in deren Stand selbe gehören.

Die Ausfalls-Batterien haben auf den Achselklappen den Anfangsbuchstaben des Militär-Bezirkes, auf den Umlaufstreifen der Furažka den Anfangsbuchstaben der Festung, in welcher sie eingetheilt sind.



## Grenzzollwache (*Pograničnaja straža*).

### 1. Gliederung.

Dieselbe besteht aus 18 sogenannten Grenzwach-Brigaden und 2 selbständigen Abtheilungen, welchen die Ueberwachung der Land- und Wassergrenzen des russischen Reiches in Europa und im Kaukasus obliegt.

Längs der österreichischen Grenze befinden sich 4 Grenzwach-Brigaden mit einem Gesamtstande von circa 100 Officieren, 300 Unterofficieren, 1100 berittenen und 2400 nicht berittenen Grenzsoldaten.

Die Grenzzollwache ist vollkommen militärisch organisiert, und es soll die Absicht bestehen, im Kriegsfall aus den berittenen Grenztruppen aller Brigaden Escadronen, eventuell auch Regimenter zu formiren und im Felde zu verwenden.

### 2. Bewaffnung.

Die nicht berittene Mannschaft Berdangewehre mit stets aufgepflanztem Stichbajonnet. Die Berittenen Säbel, Berdan-Carabiner und Revolver.

### 3. Adjustirung.

Fig. 15.

Waffenrock dunkelgrün, mit grasgrüner Egalisirung und 2 Reihen gelber Knöpfe. Im Sommer Kittel aus russischer Leinwand. Mäntel grau, mit grünen Achselklappen. Im Winter Pelze. Stiefelhose hellblau.

Schirmkappen dunkelgrün, grasgrün passepoilirt. Im Winter Kasaken-Pelzmützen.

Stiefel mit hohen Schäften.

## Cavallerie-Ersatztruppen.

Zur Deckung der Abgänge bei den 56 regulären Cavallerie-Regimentern werden im Kriege 112 Ersatz-(Marsch-) Escadronen formirt. Im Frieden bestehen hiefür ziemlich starke Cadres.

Es soll die Absicht bestehen, diese Escadronen zum Theile in Regimenten zu vereinigen und als Kampftruppen zu verwenden.

## Feld-Anstalten (*Polewyja učreždenija*).

### Artillerie-Anstalten.

#### 48 fliegende Artillerie-Park-Brigaden\*) (*Letučaja, parkowaja, artilleriskaja Brigada*).

Dieselben werden bei den 48 Infanterie-Divisionen 1<sup>ter</sup> Linie eingetheilt, und führen deren Nummer.

Eine fliegende Artillerie-Park-Brigade besteht nebst dem Commando aus 4 fliegenden Artillerie-Parks, von denen jene Nr. 1 und 2 Patronen für Kleingewehr, Nr. 3 und 4 Geschütz-Munition führen.

Jeder Park zerfällt in zwei Halbparks à zwei Züge à 2 Abtheilungen. Die Parks Nr. 1 und 2 haben je 24, Nr. 3 und 4 je 48 sechsspännige Munitionsfuhrwerke.

An Munition werden in jeder Artillerie-Park-Brigade mitgeführt:

für jedes Infanterie-Gewehr (exclusive Unterofficier)	63	Patr.
„ jeden Revolver . . . . .	22	„
„ jedes schwere Geschütz . . . . .	108	Schuss
„ „ leichte „ . . . . .	135	„
eventuell für jedes Gebirgs-Geschütz . . . . .	96	„

Stand einer fliegenden Artillerie-Park-Brigade:

24 Officiere und Beamte, 1017 Mann, 1045 Pferde, 156 Fuhrwerke.

\*) Den österreichischen Divisions- und Corps-Munitions-Parks entsprechend. Jede Park-Brigade hat ein Lazareth für 4 Kranke.

Adjustirung wie die Feld-Artillerie; auf den Achselklappen die Park-Brigade-Nummer mit den Buchstaben Л. П. (*L. P.*) bei den Armee-, Гр. Л. П. (*Gr. L. P.*) bei den Grenadier- (К. Гр. Л. П. bei den kaukasischen Grenadier-) und Г. Л. П. (*G. L. P.*) bei den Gardefliegenden Artillerie-Park-Brigaden.

### 56 mobile Artillerie - Parks \*) (*Podwiżny artilleriski Park*).

mit den Nummern 1 bis 56.

Die mobilen Artillerie-Parks haben zweierlei Bestimmung:

1. vermitteln sie die Ergänzung der Munition bei den fliegenden Artillerie-Park-Brigaden;

2. übernehmen sie die Obliegenheiten der letzteren bei den Reserve-Infanterie-Divisionen.

*ad* 1. Bei den 48 Infanterie-Divisionen 1<sup>ter</sup> Linie werden 24 mobile Artillerie-Parks eingetheilt.

*ad* 2. Die 12 Reserve-Infanterie-Divisionen 1<sup>ter</sup> Reihe erhalten je 2, die 8 Divisionen 2<sup>ter</sup> Reihe je 1 mobilen Artillerie-Park.

Jeder mobile Artillerie-Park hat 48 sechsspännige Munitions-Fuhrwerke, und führt an

#### Munition:

per Kleingewehr (exclusive Unterofficiere) . . . . .	9 Patronen
„ Revolver . . . . .	6 „
für jedes schwere Geschütz . . . . .	36 Schuss
„ „ leichte oder reitende Geschütz . . . . .	43 „

Stand eines mobilen Artillerie-Parks:

5 Officiere, 321 Mann, 338 Pferde, 50 Fuhrwerke.

Adjustirung wie die Feld-Artillerie; auf den Achselklappen die Park-Nummer mit den Buchstaben П. П. (*P. P.*).

\*) Bei den Infanterie-Divisionen 1<sup>te</sup> Linie den österreichischen Armee-Munitions-Parks, bei den Reserve-Divisionen unseren Divisions-Munitions-Parks entsprechend.

## 84 Local - Munitions - Parks \*) (*Mjestny, artilleriski Park*).

mit den Nummern 1 bis 84.

Für je 2 im Felde stehende Infanterie- (Reserve-) Divisionen wird ein Local-Munitions-Park aufgestellt, aus welchem die mobilen, eventuell auch die fliegenden Artillerie-Parks oder die Truppen directe ihre Fassungen bewirken.

Munitions-Dotation: In jedem Local-Munitions-Park befinden sich für eine complete Infanterie-Division, dann für 3 Cavallerie-Regimenter und 1 reitende Batterie:

per Infanterie-Gewehr . . . . .	170 Patr.
„ Dragoner- oder Kasaken-Gewehr . . . . .	74 „
„ Revolver . . . . .	25 „
für jedes Geschütz . . . . .	250 Schuss

Stand eines Local-Munitions-Parks:

3 Officiere, 53 Mann, 2 Pferde, 1 Arbeitswagen. Die Munitionsvorräthe sind nicht verladen.

Wenn nöthig, werden aus den Local-Munitions-Parks Feld-Munitions-Depots à 4 Local-Munitions-Parks, oder Zwischen-Munitions-Depots errichtet, wobei die einzelnen Parks ihre ursprüngliche Numerirung beibehalten.

Adjustirung wie die Feld-Artillerie; auf den Achselklappen die Park-Nummer mit den Buchstaben M. II. (*M. P.*).

## Munitions-Transporte (*Transport ognjestrjelnych pripassow*).

Werden im Bedarfsfall in nicht bestimmter Zahl und Grösse errichtet.

Cavallerie, reitende Artillerie, Schützen und Ingenieur-Truppen sind bezüglich der Deckung ihrer Munitions - Abgänge gleichfalls an die vorerwähnten Artillerie-Parks oder Depots gewiesen.

\*) Analog unseren Armee-Munitions-Feld-Depots.

## Belagerungs-Artillerie-Parks (*Osadny artilleriski Park*).

Es bestehen: 2 in Europa à 424 Geschütze,  
1 im Kaukasus à 320 „

2 bis 8 Geschütze bilden eine Batterie. Bedienungsmannschaft per Geschütz circa 25 Mann. Zu jedem Park gehört eine Artillerie-Werkstätte und ein Laboratorium.

Munitions-Dotation: 700 bis 1000 Schuss per Geschütz.

Stand eines europäischen Parks:

33 Officiere und Beamte, 198 Mann.

Bei jedem europäischen Belagerungs-Artillerie-Park werden 6 Festungs-Artillerie-Bataillone (beim kaukasischen 3) eingetheilt, welche den nicht in Vertheidigungsstand gesetzten Festungen entnommen werden.

## Ingenieur-Anstalten.

### 17 Feld-Telegraphen-Parks\*) (*Wojenno-telegrafny Park*)


mit den Nummern 1—15, dann der 1<sup>te</sup> und 2<sup>e</sup> kaukasische.

Ein Telegraphenpark besteht aus 2 Abtheilungen à 2 Stationen, und führt entweder auf 28 vier- oder auf 20 sechsspännigen Material-Wagen eine Drahtleitung von  $69\frac{1}{3}$  km Länge.

Stand eines Telegraphen-Parkes: 6 Officiere, 249 Mann (darunter 16 Telegraphisten und 4 Mechaniker), 35—43 Fuhrwerke, 156 Pferde.

\*) Unseren Feldtelegraphen-Abtheilungen entsprechend.

Adjustirung wie die Ingenieur-Truppen, jedoch mit der Bezeichnung T. II. (T. P.) (bei den kaukasischen

Telegraphen-Parks ) und der Nummer. Officiere und Mannschaft haben Revolver.

## 6 Feld-Ingenieur-Parks \*) (*Polewy inženjerni Park*)

u. zw. Nr. 1—5 und ein kaukasischer.

Ein Feld-Ingenieur-Park besteht aus 2 Abtheilungen à 5 Unter-Abtheilungen; jede der letzteren führt das zur Dotirung einer Infanterie-Division und einer Sapeur-Compagnie nöthige Schanzzeug mit.

Auf den 80 2spännigen Material-Wagen jedes Feld-Ingenieur-Parks sind 6000 Stahlschaukeln, 960 Krampen und Hauen, 1060 Beile, 120 Brecheisen, 150 Sägen etc. verladen.

Stand eines solchen Parkes: 8 Officiere und Beamte, 200 Mann, 86 Fuhrwerke, 207 Pferde.

Adjustirung wie die Ingenieur-Truppen, jedoch mit der Bezeichnung II. II. (J. P.) und der Nummer (beim kaukasischen Park: K. II. II. [K. J. P.]).

## 2 Belagerungs - Ingenieur - Parks (*Osadny inženjerni Park*)

mit den Nummern 1 und 2.

Ein Park besteht aus 4 Abtheilungen, deren jede 24 3spännige Parkwagen mit Schanzzeug und sonstigem Material mit sich führt.

Stand eines Belagerungs-Ingenieur-Parkes mit der zugehörigen Park-Compagnie: 11 Officiere und Beamte, 257 Mann, 116 Fuhrwerke, 387 Pferde.

Adjustirung wie die Ingenieur-Truppen, mit der Bezeichnung O. II. (O. P.) und der Nummer.

\*) Unseren Schanzzeug-Parks entsprechend.

## Sanitäts-Anstalten. \*)

### Divisions-Lazarethe (*Divisionny Lasaret*).

Jede Infanterie- (Reserve-) Division besitzt ein Divisions-Lazareth, welchem im Kampfe die Etablierung des Hauptverbandplatzes und die Mitwirkung beim Verwundetenabschub obliegt. Das Divisions-Lazareth steht unter der directen Leitung des Divisions-Chef-arztes und besteht aus einer medicinischen (4 jüngere Ärzte, 3 medicinische, 1 Apotheker- und 1 Veterinär-Feldscheerer), einer administrativen Abtheilung (1 Beamter, 63 Mann) und aus einer Blessirten-Träger-Compagnie (1 Officier, 17 Unterofficiere, 200 Mann). Es ist mit 4 Zelten à 20 Mann ausgerüstet.

Gesamtstand: 6 Officiere und Beamte, 285 Mann, 78 Pferde, 27 (darunter 8 vierspännige Blessirten- und 3 einspännige Apotheken-) Wagen.

Der Officier, ein jüngerer Arzt und der Beamte werden dem Stande der Division entnommen.

Die Divisions-Lazarethe führen die Nummer der betreffenden Infanterie-Division.

### Mobile Feld-Spitäler (*Podwiżny polewy Gospital*) und Ersatz-Feld-Spitäler (*Sapassny polewy Gospital*).

Im Kriege werden so viele Feld-Spitäler aufgestellt, dass auf jede mobilisirte Infanterie-Division 8, und zwar 4 mobile und 4 Ersatz-Spitäler, entfallen.

Zwei mobile Feld-Spitäler werden jeder Infanterie-Division directe zugewiesen, respective unterstellt, und

---

\*) Der Standort sämtlicher Sanitäts-Anstalten im Felde — einschliesslich der Truppen-Lazarethe — wird durch die Genfer Fahne und die russische Nationalflagge (schwarz-gelb-weiss), nachts durch Laternen mit je 2 rothen und 2 weissen Gläsern bezeichnet. Sämtliche Sanitätswagen sind zu beiden Seiten mit dem rothen Kreuze bezeichnet.

bilden mit dem Divisions-Lazarethe die „Sanitäts-Abtheilung“ des „Divisions-Trains“.

Ein mobiles Feld-Spital besteht aus einer medicinischen (4 [bei den im Divisions-Verbande stehenden Spitälern 5] Ärzte, 1 Apotheker, 7 medicinische, 2 Apotheker- und 1 Veterinär-Feldscheerer) und aus einer administrativen Abtheilung (3 Beamte, 1 Geistlicher, 4 barmherzige Schwestern und 97 Mann). Ein Ersatz-Feld-Spital hat um 1 Veterinär-Feldscheerer, 2 Train-Unterofficiere und 24 Trainleute weniger im Stande.

Die mobilen Feld-Spitäler sind mit ärarischen Train-Fuhrwerken und Pferden versehen, während die Ersatz-Feld-Spitäler mittelst Bahn oder Vorspann befördert werden müssen.

Alle diese Spitäler sind zur Aufnahme von je 10 Officieren und 200 Mann eingerichtet, und führen (mit Ausnahme der Ersatz-Spitäler) je 3 Zelte für je 20 Mann mit sich.

Gesamtstände: Eines mobilen Feld-Spitals: 9 (im Divisionsverbande stehende 10) Ärzte und Beamte, 4 barmherzige Schwestern, 107 Mann, 57 Pferde, 25 (darunter 4 einspännige Apotheken-) Wagen. Eines Ersatz-Feld-Spitals: 9 Ärzte und Beamte, 4 barmherzige Schwestern, 80 Mann. Für die im Divisionsverbande stehenden mobilen Feld-Spitäler werden je 1 Arzt und 3 Beamte dem Stande der Division entnommen.

Die mobilen, und getrennt von ihnen die Ersatz-Feld-Spitäler, führen fortlaufende Nummern.

Nicht zu den Infanterie-Divisionen gehörige Feld-Spitäler, welche örtlich vereinigt sind, können in „combinirte Feld-Spitäler“ (à 2—3 gewöhnliche) vereinigt werden, wodurch bei der gleichen Aufnahmefähigkeit ein beträchtliches Ersparnis an Sanitäts- und Administrations-Personal eintritt.

### **Marode-Commanden** (*Slabosilnaja Kommando*)

können entweder bei Feld-Spitälern, welche nicht zum Stande einer Infanterie-Division gehören und bei zeit-



lichen Festungs-Spitälern, oder auch als selbständige Anstalten errichtet werden. Sie sollen 50—200 Kranke oder Leichtverwundete aufnehmen können, und stehen unter dem Commando eines (eventuell verwundeten) Officiers. Deren Stand wird jeweilig bestimmt.

### **Zeitliche Festungs - Spitäler** (*Wremenny krje- posstny Gospital*)

für je 20 Officiere und 400 Mann, werden in solcher Zahl formirt, dass auf je 8 Mann der Besatzung 1 Platz entfällt.

Stand eines Spitals: 7 Ärzte, 1 Apotheker, 12 medicinische, 4 Apotheker-Feldscheerer, 4 Beamte, 8 barmherzige Schwestern, 135 Mann.

### **Militär - Sanitäts - Transporte** (*Woenno-sanitarny Transport*)

für den Transport Kranker und Verwundeter. Im Frieden wird Material und Train für 20 solche Transporte vorräthig gehalten; im Kriege können aus Landesmitteln neue derlei Transporte aufgestellt werden.

Stand eines Transportes: 1 Stabsofficier als Commandant, 2 Ärzte, 3 medicinische, 1 Apotheker-, 1 Veterinär-Feldscheerer, 1 Beamter, 2 barmherzige Schwestern, 92 Mann, 137 Pferde, 36 Fuhrwerke (darunter 1 vierspännige Marschküche, 27 vierspännige Blessirtenwagen und 1 Apothekenkarren.)

Nummern; Militär - Sanitäts - Transporte haben fortlaufende

Die jeder derselben kann 200 Verwundete aufnehmen, respective transportiren.

### **Feld-Apotheken** (*Polewaja Apteka*)

werden auf dem Kriegsschauplatze in der erforderlichen Zahl errichtet.

Stand: 3 Apotheker, 3 Apotheker-Feldscheerer, 18 Mann.

Wenn sich in der Nähe des Kriegsschauplatzes keine stabilen Apotheker-Magazine befinden, so werden auch „zeitliche Apotheker-Magazine“ zur Deckung der Abgänge in den Feldapotheken errichtet.

(Fig. 16.)

### Adjustirung

des Sanitäts-Personals.

Aerzte haben:

Furažka dunkelgrün, mit rothem Passepoil und runder Beamten-Cocarde.

Waffenrock dunkelgrün, mit Knöpfen, rothem Passepoil, Litzen oder Stickerei von Silber auf Kragen und Aermelaufschlägen, silbernen Achselklappen.

Stiefelhose dunkelgrün, roth passepoilirt.

Stiefel mit hohen Schäften und Sporen.

Degen mit Officiers-Porte-épée und schwarzlackirtem — bei Aerzten im Range eines Stabs-Officiers mit Silberborten besetztem — Schultergehänge.

Ärzte haben kein Dienstesabzeichen.

Blessirtenträger tragen die Uniform ihres Truppenkörpers und, wie die Aerzte, das internationale Abzeichen am linken Oberarme.

### Verpflegs-Anstalten.

Die im Zuge befindliche Neuorganisation der Verpflegs-Anstalten bei der Armee im Felde ist erst bezüglich der Anstalten 1<sup>ter</sup> Linie beendet.

Die Verpflegs-Anstalten 1<sup>ter</sup> Linie theilen sich in die „Regiments-“ und in die „Divisions-Trains“.

Unter Regiments-Train (*polkowi obos*) sind die bei den einzelnen Truppenkörpern und Anstalten eingetheilten und auch dort ausgewiesenen Munitions-, Sanitäts-, Requisition- und Intendantz- (Bagage- und Ver-

pflegs-) Fuhrwerke zu verstehen. Der Regimentstrain wird in Rücksicht auf die zu verladenden Artikel in den Unterabtheilungs- (Compagnie-, Escadrons-) und in den eigentlichen Regiments-Train derart getheilt, dass jede Unterabtheilung ihre eigenen Fuhrwerke besitzt, welche derselben im Falle einer Detachirung beigegeben werden können. In Rücksicht auf die Eintheilung des Regiments-Trains in die Marsch-Colonne zerfällt derselbe in 2 Staffeln: der erste Staffel enthält einen Theil der Munitions- und alle Officiers-Bagage-Karren, die Sanitätsfuhrwerks- und Officiers-Handpferde, der zweite Staffel alle übrigen Fuhrwerke.

Divisions-Trains (*divisionny obos*) sind für alle Infanterie- und Cavallerie-Divisionen, dann für die Schützen-Brigaden, und zwar für ihren organisationsgemässen Gesamtstand normirt.

Die nicht in deren Verband gehörigen technischen Truppeneinheiten, dann die Artillerie- und technischen Feld-Anstalten und die höheren Stäbe, für welche keine „Divisions-Trains“ aufgestellt werden, haben grössere Vorräthe in ihren Regiments-Trains mitzuführen.

Die Divisions-Trains dienen zur Ergänzung aller Vorräthe der Regiments- (Truppen-) Trains, und bilden das Verbindungsglied derselben mit den rückwärtigen Ausgab-Magazinen und sonstigen Hilfsquellen.

Die Divisions-Trains bestehen:

a) Für Infanterie-Divisionen aus:

α) Dem Bagage-Train mit der Pferde-Ersatz-Reserve, welche 30% aller bei der Division eingetheilten Train-Pferde\*) beträgt, und bezügliche Abgänge deckt;

β) der Verpflegs-Abtheilung; diese zerfällt in den Ausgabstransport, welcher den Truppen Proviant zuführt und in den Ersatz-Transport, welcher die Abgänge des ersteren durch Zuschub aus den rückwärtigen Magazinen deckt. Jeder dieser Transporte enthält 4tägige Vorräthe für die Division;

\*) 100 Pferde bei einer Infanterie-, 80 Pferde bei einer Reserve-Infanterie-Division.

γ) dem Sanitäts-Train, welcher im Abschnitte „Sanitäts-Anstalten“ ausgewiesen ist.

Stand des Divisions-Trains (exclusive Sanitäts-Train) einer Infanterie-Division\*) 17 Officiere und Beamte, 587 Mann, 359 Wagen, 1322 Pferde; einer Reserve-Division\*\*) 17 Officiere und Beamte, 567 Mann, 351 Wagen, 1273 Pferde.

b) Für Cavallerie-Divisionen bloss aus dem Bagage-Train, der Pferde-Ersatz-Reserve<sup>1)</sup> und dem Ausgabs-Transport mit 4tägigen Verpflegs-Vorräthen.

Stand des Divisions-Trains einer Cavallerie-Division\*\*) 8 Officiere, 170 Mann, 73 Wagen, 253 Pferde.

c) Die Schützen-Brigaden haben analoge Traintheile wie die Infanterie-Divisionen, jedoch keinen Sanitäts-Train.

Der Train führt bei Schützen-Brigaden auch die Bezeichnung „Brigade-Train“ (*brigadny obos*).

Stand desselben: 4 Officiere, 150 Mann, 107 Wagen, 257 Pferde.

Als **Verpflegs-Anstalten 2<sup>ter</sup> Linie** bestanden bisher 100 Intendantz-Transporte. Die Zahl derselben konnte im Bedarfsfalle vermehrt werden.

Stand eines Intendantz-Transportes: 2 Officiere, 133 Mann, 100 2spännige Fuhrwerke.

## Stäbe und Heereskörper höherer Ordnung.

**Brigaden.** 6 Garde-, 6 Grenadier-, 2 kaukasische Grenadier-, 82 Infanterie-Brigaden, 40 (darunter 2 kaukasische) Reserve-Infanterie-Brigaden.

Die Brigaden führen in jeder Division die Nummern 1 und 2.

Eine Brigade besteht aus dem Stabe (1 Generalmajor, 1 Brigade-Adjutant, 1 Schreiber, 6 Pferde, 1 Wagen) und 2 Infanterie-Regimentern à 4 Bataillone.

\*) Inclusive eines Kasaken-Convois von 16 Mann (und 16 Pferden).

\*\*) " " " " 13 " ( " 13 " ).

<sup>1)</sup> 60 Pferde.

Stand einer Infanterie-Brigade.

174 Officiere, 8059 Mann, 6976 Feuergewehre, 382 Pferde, 173 Fuhrwerke.

**1 Garde-, 5 Armee- (mit den Nummern 1—5) und 1 kaukasische Schützen-Brigade.**

Eine Brigade besteht aus dem Stabe (1 Generalmajor, 1 Adjutant, 5 Schreiber, 2 Trainsoldaten, 7 Pferde, 2 Wagen), 4 Schützen-Bataillonen und dem Brigade-Train.

Stand einer Schützen-Brigade.

102 Officiere, 4213 Mann, 3488 Feuergewehre, 488 Pferde, 209 Fuhrwerke.

**6 Garde-, 28\*) Armee-, 2 kaukasische Cavallerie-Brigaden; 2 Don- und 4 kaukasische Kasaken - Brigaden.**

Die Brigaden führen in jeder Division mit 1 beginnende Nummern.

**Ohne Divisions-Verband: 1 Kuban- und 1 Terek-Kasaken-Brigade.**

Eine Brigade besteht aus dem Stabe (1 Generalmajor, 1 Brigade-Adjutant, 1 Schreiber, 7 Pferde, 1 Wagen) und 2 Regimentern à 6 Escadronen, bei Garde-Kürassieren und theilweise auch bei Kasaken aus 2—3 Regimentern à 4—6 Escadronen.

Stand einer Armee-Cavallerie-Brigade à 2 Regimentern:

84 Officiere, 1981 Mann, 1788 Reiter, 2133 Pferde, 85 Fuhrwerke.

**3 Garde-, 4 Grenadier-, 41 Armee-, 20 (darunter 1 kaukasische) Reserve-Fuss-Artillerie-Brigaden, 1 Garde-, 1 Kuban- und 1 Orenburg-Kasaken reitende Artillerie-Brigade (vide „Feld-Artillerie“.)**

Der Stab einer Fuss-Artillerie-Brigade besteht aus 1 Generalmajor, 1 Adjutanten, 2 Aerzten, 1 Thierarzt, 1 Kassier, 1 Be-

\*) Bei 14 Armee-Cavallerie-Brigaden befindet sich je 1 (Don-, Orenburg- resp. Ural-) Kasaken-Regiment als 2<sup>tes</sup> Regiment eingetheilt.

reiter; ferner 1 Stabstrompeter, 6 Schreiber, 7 Feldscheerer, 1 Krankenaufseher, 1 Handwerker, 16 Trainsoldaten, 35 Pferde, 12 Wagen (darunter 3 Blessirten- und 3 Sanitäts-Wagen). Der Stab einer Reserve-Fuss-Artillerie-Brigade ist um 1 Bereiter, 3 Schreiber und 2 Feldscheerer geringer.

**Stand einer Fuss-Artillerie-Brigade.**

43 Officiere, 1458 Mann, 48 Geschütze, 1173 Pferde, 194 Fuhrwerke (inclusive Geschütze).

**Stand einer Reserve-Artillerie-Brigade.**

30 Officiere, 967 Mann, 32 Geschütze, 785 Pferde, 132 Fuhrwerke.

**5 Armee- (Nr. 1—5) Sapeur - Brigaden und 1 kaukasische.**

Dieselben bestehen nebst dem Stabe aus 2—3 Sapeur-, 1—2 Pontonier-Bataillonen, 2—3 Feld-Telegraphen-Parks und 1 Feld-Ingenieur-Park.

**Stand des Stabes einer Sapeur-Brigade.**

1 Generalmajor, 1 Stabsofficier als Stabschef, 2 Adjutanten, 1 Arzt, 33 Mann, 12 Pferde, 6 Wagen; ferner die Brigade-Pferde-Reserve 40 Pferde.

Zusammen: 5 Officiere, 33 Mann, 52 Pferde, 6 Wagen.

Der Brigadestab erhält weiter einen Convoi von 5 Kasaken.

**Eine Eisenbahn-Brigade** aus dem Stabe und 3 Eisenbahn-Bataillonen (Nr. 2, 3 und 4) bestehend.

**Stand des Stabes der Eisenbahn-Brigade.**

6 Officiere, 7 Mann, 2 Pferde, 1 Wagen.

**Divisionen. 3 Garde-, 3 Grenadier-, 1 kaukasische Grenadier-, 41 Infanterie-Divisionen, 20 (darunter 1 kaukasische) Reserve-Infanterie-Division.**

Die Garde- und Grenadier-Divisionen führen die Nummern 1—3, die Infanterie-Divisionen die Nummern 1—41, die Reserve-Divisionen die Nummern 42—61.

Eine Infanterie-Division besteht aus dem Divisions-Stabe, 2 Infanterie-Brigaden, 1 Fuss-

Artillerie-Brigade, 1 fliegenden Artillerie-Park-Brigade und dem Divisions-Train mit dem Divisions-Lazarethe und 2 mobilen Feldspitälern.

Eine Reserve-Division erster Reihe aus dem Stabe, 2 Reserve-Infanterie-Brigaden, 1 Reserve-Fuss-Artillerie-Brigade, 2 mobilen Artillerie-Parks und dem Divisions-Train mit dem Divisions-Lazarethe und 2 mobilen Feldspitälern\*).

Von den 20 Reserve-Divisionen werden 12 als „Divisionen 1ter Reihe“ bezeichnet und mit Marschzelten für den Gesamtstand ausgerüstet. Hieraus kann auf die Absicht geschlossen werden, diese Divisionen unbedingt und sofort bei Kriegsbeginn in die Feldarmee einzutheilen, während die 8 Reserve-Divisionen 2ter Reihe nicht, oder nur im Falle äussersten Bedarfes und zu einem späteren Zeitpunkte zu Operationen im freien Felde herangezogen werden dürften.

Der Stab einer Infanterie- (Reserve-) Division besteht aus 1 Generallieutenant, 1 Stabsofficier als Stabschef, 2 Generalstabs-Officieren, 1 Divisionsarzt, 1 Divisions-Intendant mit 1 Gehilfen, 1 Stabshornist, 9 Schreiber, 4 Trainsoldaten, 21 Pferde, 4 Wagen. Jeder Divisionsstab erhält ferner  $\frac{1}{2}$  Sotnie Kasaken 2ten oder 3ten Aufgebots (1 Officier, 64 Mann) als Stabs-Cavallerie; bis zu deren Eintreffen werden die hiezu nöthigen Abtheilungen den Cavallerie-Divisionen entnommen. Im Kriege dürften ferner von den Kasaken 2ten und 3ten Aufgebots jeder Division 3—6 Escadronen als „Divisions-Cavallerie“ zugewiesen werden.

#### Stand einer Infanterie-Division.\*\*)

455 Officiere, 19.741 Mann, 13.952 Feuergewehre, 48 Geschütze, 4586 Pferde, 1136 Fuhrwerke. (incl. Geschütze).

#### Stand einer Reserve-Infanterie-Division\*\*)

erster Reihe.

364 Officiere, 18.715 Mann, 13.952 Feuergewehre, 32 Geschütze, 3760 Pferde, 1010 Fuhrwerke (incl. Geschütze).

\*) Eine Reserve-Division 2ter Reihe hat blos 1 mobilen Artillerie-Park und keine Divisions-Sanitäts-Anstalten.

\*\*\*) Mit Ausschluss der Divisions-Cavallerie.

**2 Garde-, 14 Armee-, 1 kaukasische Cavallerie-, dann 1\*) Don- und 2 kaukasische Kasaken-Divisionen.**

Die Bezeichnung erfolgt durch Nummern, welche in jeder dieser Gruppen mit 1 beginnen.

Eine Division besteht aus dem Divisionsstabe, 2 (bei der Garde 3) Cavallerie-, respective Kasaken-Brigaden, 2 (bei der Garde 3) reitenden Batterien und dem Divisions-Train.

**Stand des Stabes einer Cavallerie-Division:**

1 Generallieutenant, 1 Stabsofficier als Stabschef, 2 General-Stabsofficiere als Adjutanten, 1 Divisionsarzt; 6 Schreiber, 6 Trainsoldaten, 25 Pferde, 6 Wagen. Ferner  $\frac{1}{2}$  Sotnie Kasaken 2<sup>ten</sup> oder 3<sup>ten</sup> Aufgebots als Stabs-Cavallerie.

**Stand einer Armee-Cavallerie-Division.**

181 Officiere, 4634 Mann, 3582 Reiter, 12 Geschütze, 5044 Pferde, 300 Fuhrwerke.

## **Corps.**

**1 Garde-, 1 Grenadier-, 15 Armee- und 2 kaukasische Corps.** Die letzteren führen die Nummern 1—15, respective 1 und 2.

Das Garde-Corps besteht aus dem Corps-Stabe, 3 Infanterie- und 2 Cavallerie-Divisionen und einer Schützen-Brigade.

Das Grenadier-Corps besteht aus dem Stabe und 3 Infanterie-Divisionen.

Die übrigen Corps\*\*) bestehen aus dem Stabe, 2—3 Infanterie-Divisionen und einer Cavallerie-Division.

Den Corps wird für je 2 eingetheilte Infanterie-Divisionen ein mobiler Artillerie-Park beigegeben (bei 3 Divisionen 1—2 Parks).

Ein Corps-Hauptquartier besteht aus:  
dem Commandanten (voller General) mit 2 Personal-Adjutanten;

\*) Im Kriege sollen aus den Regimentern und Batterien 2ten Aufgebots weitere 3 Don-Kasaken-Divisionen formirt werden.

\*\*) Das 15. Armee-Corps hat im Frieden keine, das 1te kaukasische Corps dagegen 2 Cavallerie-Divisionen.



dem Corpsstab: 1 Generalmajor oder Oberst des Generalstabes als Stabschef, 2 Adjutanten, 3 Generalstabs-Officiere, 1 Oberst als Platz-Commandant, 1 Oberstlieutenant als Train-Commandant, 1 Corpsarzt, 1 Topograph, 19 Mann;

der Corps-Artillerie-Verwaltung: 1 Generallieutenant, 3 Officiere, 6 Mann;

2 Ingenieur-Officiere;

der Corps-Intendanz, 6 Beamte, 8 Mann.

Zusammen: 25 Officiere und Beamte, 33 Mann, ferner 60 Pferde, 10 Wagen. Jeder Corpsstab erhält weiters  $\frac{1}{2}$  Sotnie Kasaken 2<sup>ten</sup> oder 3<sup>ten</sup> Aufgebotes (1 Officier, 64 Mann) als Stabs-Cavallerie.

Stand eines aus 2 Infanterie- und einer Cavallerie-Division bestehenden Corps.

1122 Officiere, 44.537 Mann, 27.904 Feuergewehre, 3582 Reiter, 108 Geschütze, 14.679 Pferde, 2632 Fuhrwerke.

Stand eines aus 3 Infanterie- und einer Cavallerie-Division bestehenden Corps. \*)

1582 Officiere, 64.599 Mann, 41.856 Feuergewehre, 3582 Reiter, 156 Geschütze, 19.605 Pferde, 3818 Fuhrwerke.

Stand des Garde-Corps. \*)

2105 Officiere, 77.519 Mann, 45.344 Feuergewehre, 9762 Reiter, 180 Geschütze, 29.038 Pferde, 4593 Fuhrwerke.

## Adjustirung der Generalität und des Generalstabes.

### Generale.

(Vide Fig. 17.)

(Fig. 17 und 18.)

Waffenrock dunkelgrün, ohne Knöpfe, mit langen Schössen, scharlachrothen Ärmelaufschlägen, Kragen und Achselklappen, die ersteren mit Gold- oder Silberstickerei, die Achselklappen mit einer breiten Goldborte bedeckt. Generale der Artillerie haben Aufschläge und Kragen schwarz.

Stiefelhose blau, mit doppelten scharlachrothen Streifen.

Mantel grau, mit rothem Tuch gefüttert.

\*) Einschliesslich zweier mobiler Artillerie-Parks.

Furažka dunkelgrün, mit Schirm und Cocarde, dann mit rothem Umlaufstreifen und Passepoil.

Stiefel mit hohen Schäften und mit — bei Kasaken ohne — Sporen.

Säbel, Porte-épée und Dienstesabzeichen wie die übrigen Officiere.

Satteldecke aus Bärenfell mit silbernen Sternen.

Gradabzeichen: Generalmajor 2, Generallieutenant 3 silberne Sterne auf den Achselklappen. Volle Generale (Generale der Infanterie, Cavallerie, Artillerie, Genie-Generale) haben keinen Stern auf den Achselklappen; Feldmarschälle tragen auf letzteren Goldstickerei.

### Generalstab.

(Vide Fig. 18.)

Die zum Generalstab zählenden Generale tragen die Uniform des Generalstabes.

Waffenrock dunkelgrün, ohne Knöpfe, Aermelaufschläge und Kragen von schwarzem Sammt, roth passepoilirt, silberne Achselklappen und Fangschnüre.

Beinkleider: mohrengraue Stiefelhose mit rothen Passepoils (Generale mit rothen Lampassen).

Mantel grau, mit Knöpfen.

Furažka mit Schirm und Cocarde, von grünem Tuche, mit schwarzsamntenem Umlaufstreifen und rothem Passepoil.

Stiefel mit hohen Schäften und Sporen.

Säbel, Porte-épée und Dienstes-, dann Gradabzeichen wie die übrigen Officiere.

Satteldecke aus dunkelgrünem Tuche mit dem Namenszug des Kaisers.

**General- und Flügel-Adjutanten** tragen die Uniform des Generalstabes, jedoch rothen Kragen und Aufschlag mit weissem Passepoil.

## Zweiter Theil.

### Taktische Notizen.

#### Infanterie.

#### Märsche und Marsch- sicherung.

#### Marschleistung.

Schrittlänge: \*) Schritt (*šag*) = 1 Arschin =  
71 cm.

Laufschritt (*ljeg*) = 1½ Arschin = 106·5 cm.

Schrittzahl per Minute: 116—120 Schritte  
= 82·4—84 m.

170—180 Laufschritte = 181—191·7 m.

Märsche über 35 Werst (37·3 km) werden als  
forcirte bezeichnet.

#### Marschformation und Marschordnung.

Sections- (Schwarm-) Colonnen, ausnahmsweise  
Doppelreihen oder Zugs-Colonnen, je nach der  
Wegbreite; zwischen Compagnien 10<sup>×</sup>, Bataillonen 50<sup>×</sup>  
Regimentern 100<sup>×</sup>, Brigaden 200<sup>×</sup> Distanz. \*\*)

\*) 1 Werst = 1067 m = 1500 Schritte nach russischem, = 1420 Schritte  
nach österreichischem Reglement.

\*\*) Hier und bei allen folgenden Schrittangaben sind russische  
Schritte zu verstehen.

Train-Fuhrwerke marschiren auf Strassen gewöhnlicher Breite einzeln, Karren (einspännig) und Reserve-Pferde zu zweien; Schlachtvieh-Colonnen wenn möglich neben der Strasse sonst in Reihen an der Queue der Train-Colonnen.

Der erste Trainstaffel (bei einem Infanterie-Regimente 8 Patronen-, alle Officiers-Bagage-Karren und Sanitäts-Fuhrwerke) marschirt stets unmittelbar hinter der Truppe.

Der zweite Trainstaffel, d. i. der Rest des Regimentstrains, schliesst entweder an den vorigen an, oder er folgt dieser Colonne auf eine Entfernung von 500 Schritten, welche in Feindesnähe bis auf 8 Werst (8.5 km) erweitert werden kann.

### Colonnenlängen.

In Sectionscolonnen inclus. Distanzen: Compagnie 80<sup>x</sup>, Bataillon 350<sup>x</sup>, Regiment 1550<sup>x</sup>.

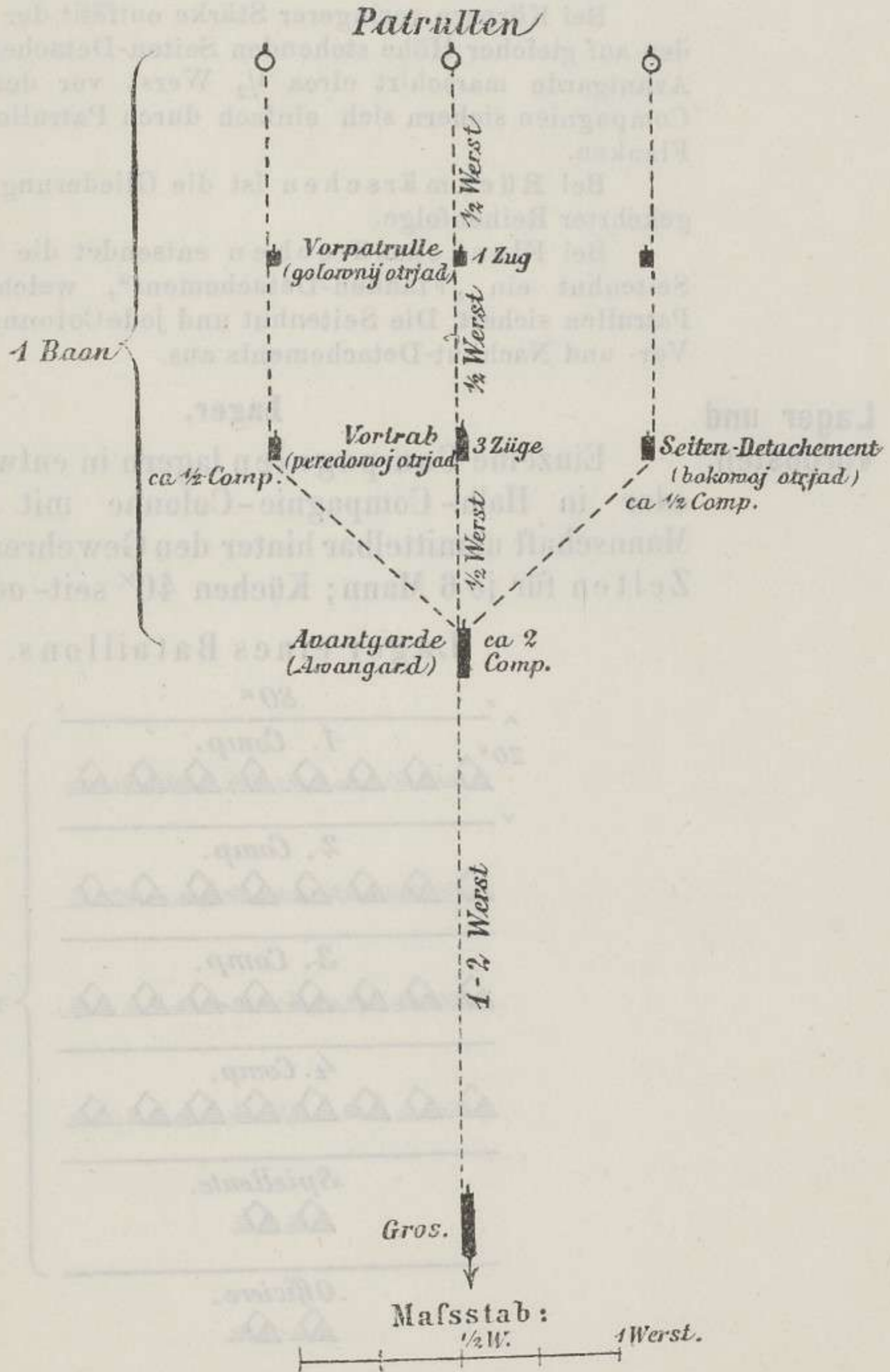
Infanterie-Regiment mit dem ersten Trainstaffel 1725<sup>x</sup>, mit beiden Trainstaffeln 2350<sup>x</sup>.

### Marschsicherung.

Hiezu wird bei Vormärschen  $\frac{1}{6}$  bis  $\frac{1}{4}$ , bei Rück- und Flankenmärschen  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{3}$  der gesamten Truppen verwendet.

Der taktische Verband soll hiebei möglichst gewahrt werden; demgemäss wird zur Marschsicherung in der Regel per Regiment 1 Bataillon, per Bataillon 1 Compagnie, per Compagnie 1 Zug bestimmt. Wo thunlich sind den Marschsicherungstruppen Reiter, jedenfalls aber Truppen-Pionniere zuzuweisen.

Schema für den gesicherten Vormarsch eines Infanterie-Regiments.



Die „Seiten-Detachements“ marschieren auf den nächsten Parallelwegen und übernehmen gleichzeitig den Dienst der Vorhut für eventuell auf diesen Wegen vorrückende Neben-Colonnen.

Bei Körpern geringerer Stärke entfällt der „Vortrab“ mit den auf gleicher Höhe stehenden Seiten-Detachements, und die Avantgarde marschirt circa  $\frac{1}{2}$  Werst vor der Haupttruppe. Compagnien sichern sich einfach durch Patrullen in Front und Flanken.

Bei Rückmärschen ist die Gliederung analog, in umgekehrter Reihenfolge.

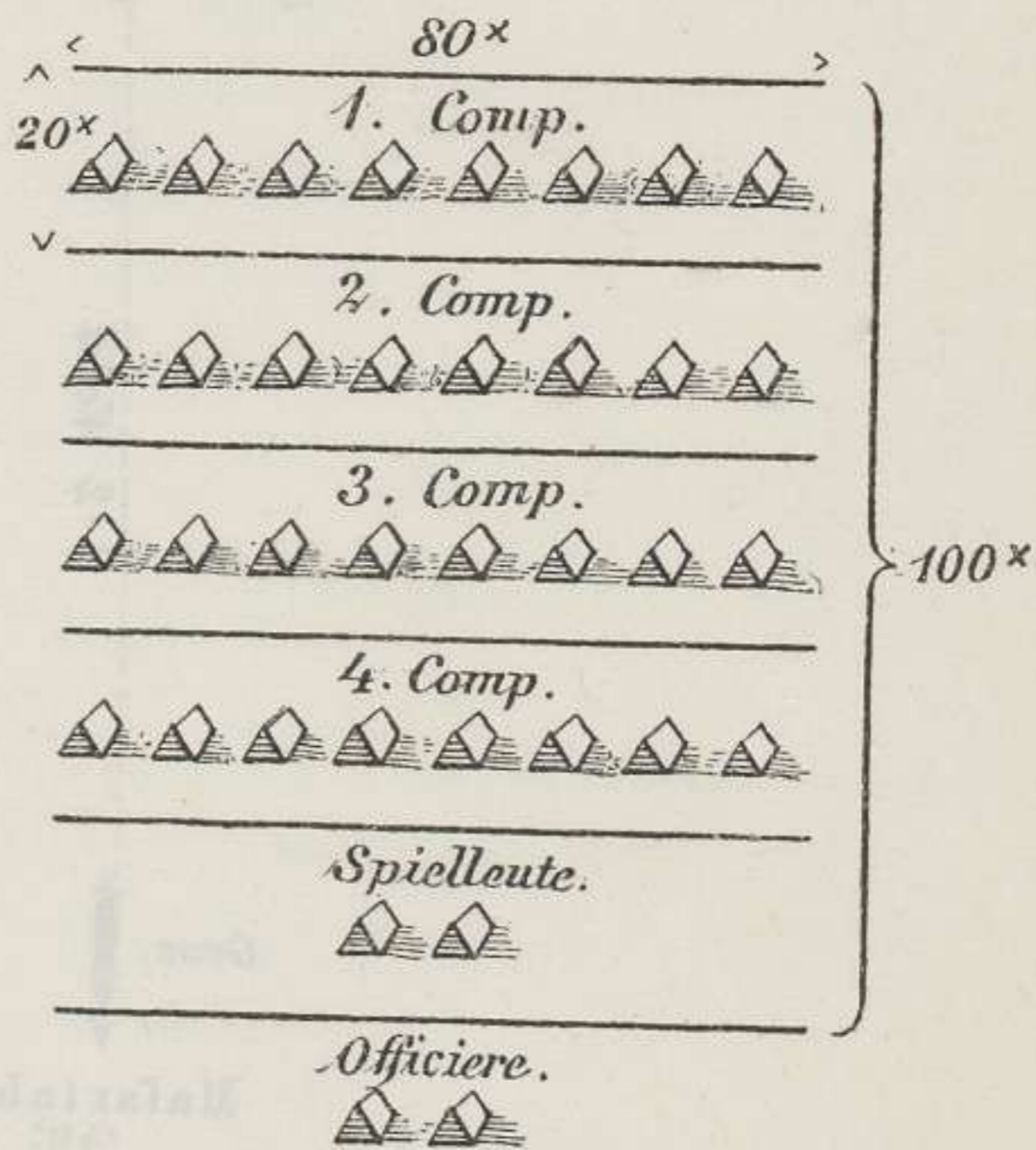
Bei Flankenmärschen entsendet die ausgeschiedene Seitenhut ein „Flanken-Detachment“, welches sich durch Patrullen sichert. Die Seitenhut und jede Colonne schickt kleine Vor- und Nachhut-Detachements aus.

### Lager und Vorposten.

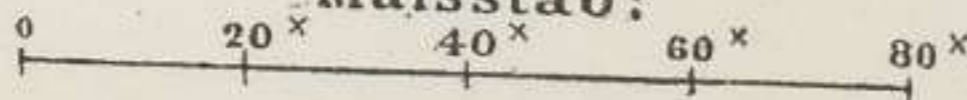
### Lager.

Einzelne Compagnien lagern in entwickelter Linie oder in Halb-Compagnie-Colonne mit  $20^x$  Distanz. Mannschaft unmittelbar hinter den Gewehren, in kleinen Zelten für je 6 Mann; Küchen  $40^x$  seit- oder rückwärts

### Lager eines Bataillons.

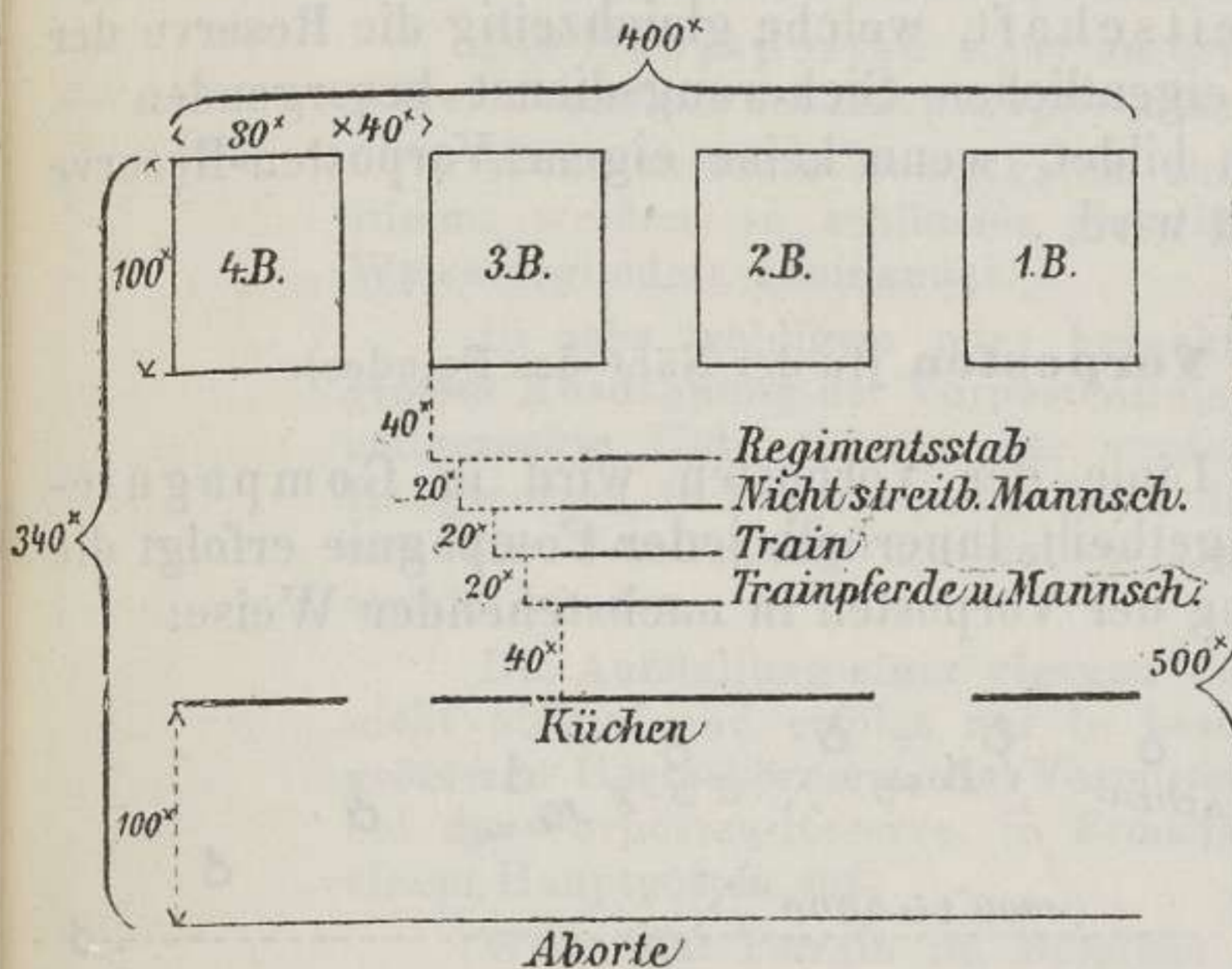


### Mafsstab:

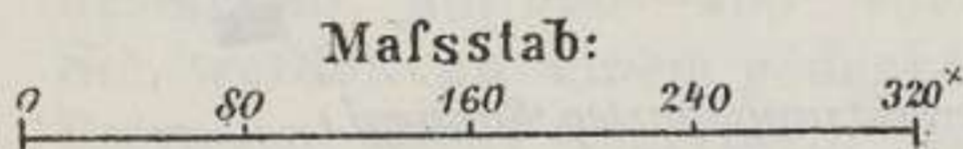
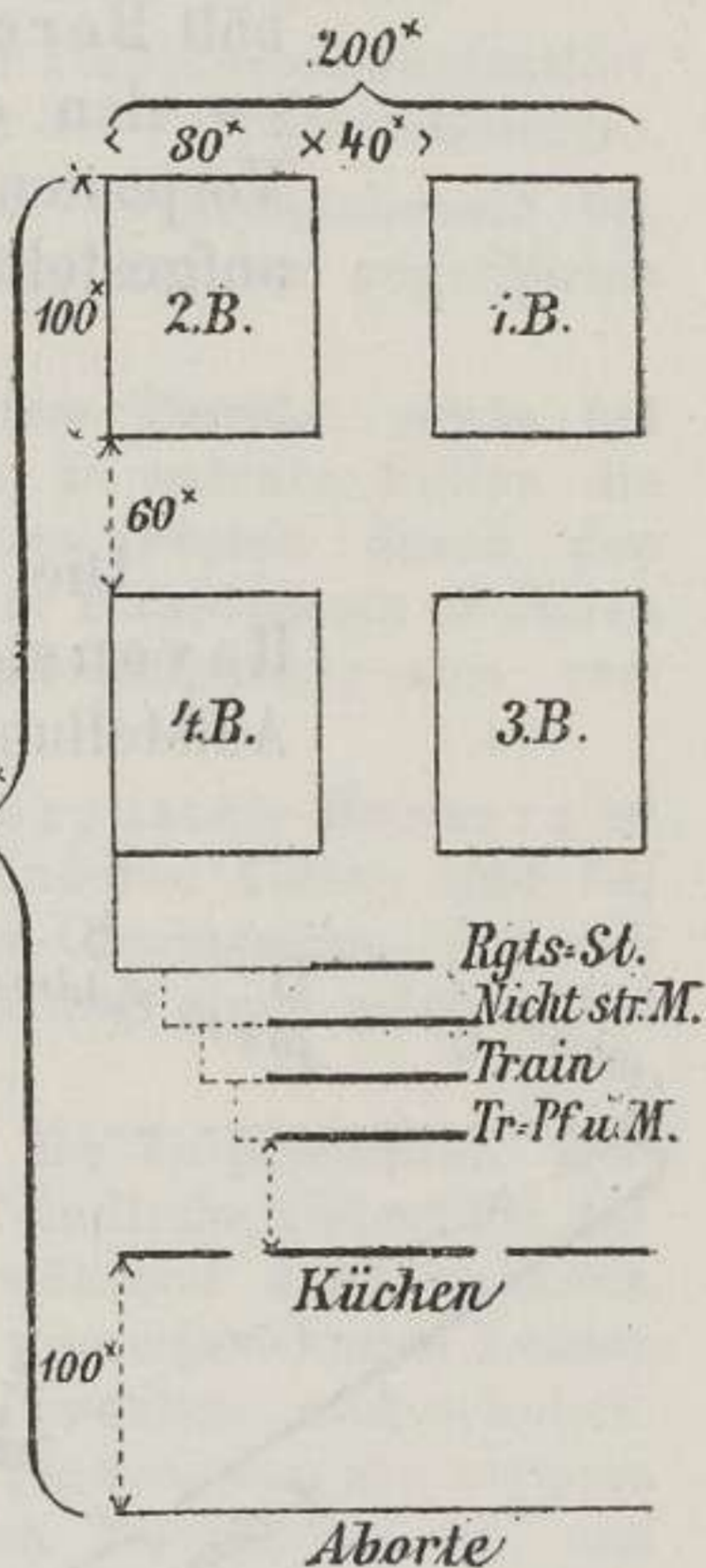


## Lager eines Regiments.

a. in einer Linie.



b. in zwei Linien.



Höhere Stäbe, Spitäler und der höchste Truppen-Commandant werden in nahe gelegenen Ortschaften bequartirt, und es können erforderlichenfalls besondere Wachen dahin bestimmt werden. Die Quartiere der höheren Commandanten werden bei Tag durch Fahnen, Nachts durch Laternen bezeichnet.

Cantonirungen werden auch in Feindesnähe von weiter rückwärts stehenden Abtheilungen bezogen.

Sämmtliche Trains parkiren ausserhalb des Ortes.

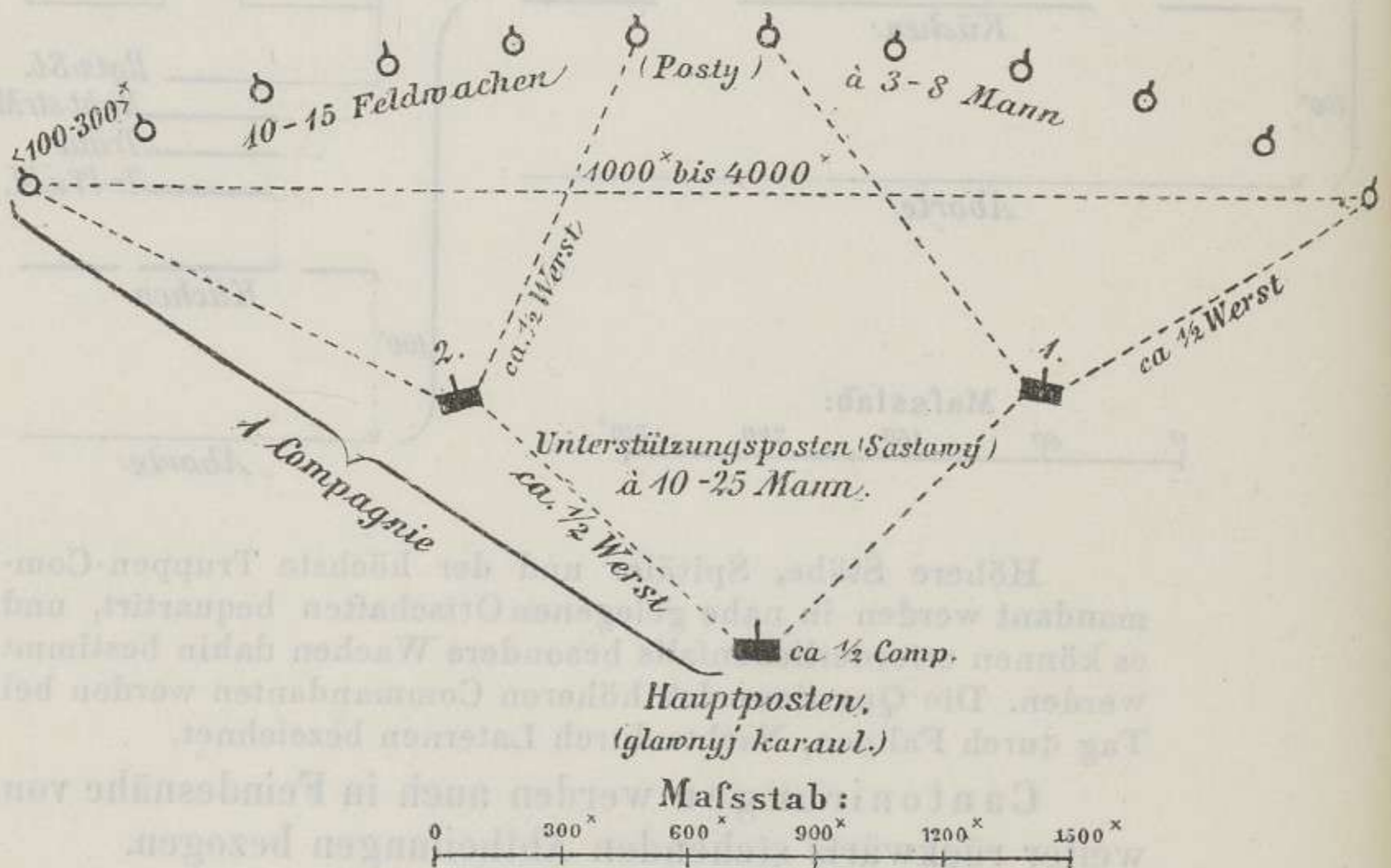
## Sicherung.

Jede lagernde oder cantonirende Truppe sichert sich zunächst durch eine Linie von Doppelposten,

welche längs der Ortschaften, oder etwa 200<sup>x</sup> ringsum die lagernde Truppe aufgestellt werden, und von stärkeren Wachen dependiren. Ein Zehntel der ganzen Truppe hält Bereitschaft, welche gleichzeitig die Reserve der — den eigentlichen Sicherungsdienst besorgenden — Vorposten bildet, wenn keine eigene Vorposten-Reserve aufgestellt wird.

### Vorposten (in der Nähe des Feindes).

Die Linie der Vorposten wird in Compagnie-Rayons getheilt. Innerhalb jeder Compagnie erfolgt die Aufstellung der Vorposten in nachstehender Weise:



Von jeder Feldwache wird auf 10—50<sup>x</sup> vorwärts eine Vedette (Časowoj), und zwischen diese und die Feldwache ein Avisoposten aufgestellt. Die Überschreitung der Vorpostenlinie ist nur bei einzelnen, speciell bestimmten und an Weglinien postirten Feldwachen, sogenannten Passirposten (propusknyje posty) gestattet. Dieselben stehen unter dem Commando von



Unterofficieren oder Officieren, die der Landessprache des Kriegsschauplatzes und der Sprache der feindlichen Armee mächtig sind. Wenn keine solchen Personen verfügbar wären, so wird für diesen Zweck ein Landesbewohner requirirt.

Der Hauptposten steht an der Haupt-Communication, 2 Werst vorwärts der Haupttruppe (oder der Vorposten-Reserve).

Wenn mehrere Compagnien zum Vorpostendienste bestimmt werden, so schliessen dieselben, in der angeführten Weise gegliedert, aneinander.

In sehr waldigem oder bedecktem Terrain, sowie bei grosser Ausdehnung der Vorpostenlinie, in welchen Fällen die zeitgerechte Unterstützung der vorderen Posten durch den Hauptposten in Frage stünde, kann der Hauptposten entfallen und zur Verstärkung der beiden Unterstützungsposten verwendet werden.

Die Aufstellung einer eigenen Vorposten-Reserve ist nicht obligat und erfolgt nur in besonderen Fällen und bei grösseren Heereskörpern. Der Vorposten-Commandant hält sich bei der Vorposten-Reserve, in Ermanglung einer solchen bei einem Hauptposten auf.

Wenn das Terrain im Bereiche der Vorpostenlinie sehr bedeckt oder durchschnitten ist und feindliche Ueberfälle begünstigt, so werden, hauptsächlich während der Nachtzeit, Geheimposten (*Sekrety*), aus 3—5 unerschrockenen Leuten bestehend, auf 300—400<sup>x</sup> vor die Feldwachen vorgeschoben. Sie werden an einem gedeckten Orte placirt, von den eigenen Patrullen nicht angerufen, halten auch Niemanden an, und geben alle Vorgänge auf feindlicher Seite durch verabredete Zeichen bekannt. Bei einem Ueberfall haben sie Feuer zu geben.

**Bereitschaftsgrad.** Nur die Vedette und die Avisoposten bleiben vollständig gerüstet. Der Rest der Feldwache, sowie die Hälfte der Unterstützungs- und der Hauptposten hält den 2<sup>ten</sup> Grad, die andere Hälfte der beiden letztgenannten Posten den 1<sup>ten</sup> Grad der Bereitschaft. \*) Bei diesen Posten wird je 1 Schildwache aufgestellt.

### **Patrullen.**

Feldwachen entsenden zu den Nachbarposten Patrullen in dem Falle, wenn Dunkelheit oder regnerisches Wetter das Durchschleichen einzelner Leute begünstigen würde.

\*) Nach unserem Reglement.

Vom Hauptposten werden Patrullen, aus 1 Unterofficier oder Officier und zwei Mann bestehend, zur Controle der Wachsamkeit der vorderen Posten, zur Aufklärung nicht eingesehener Terraintheile vor der Front der Vorposten und zur Verbindung mit den Nachbar-Compagnien abgefertigt.

Ist Cavallerie vorhanden, so werden ausserdem weitgehende Patrullen gegen den Feind ausgesendet.

### Erkennungszeichen, Abfertigung.

Als Erkennungszeichen dienen drei, mit demselben Buchstaben beginnende Worte, welche täglich neu ausgegeben werden:

1. Das Passirwort (*Propusk*), die Bezeichnung eines militärischen Gegenstandes;

2. der Gegenruf (*Otsyw*), der Name eines Heiligen;

3. die Parole (*Parolj*), der Name einer Stadt oder Gegend.

Das Passirwort wird allen im Dienste stehenden Personen der Gegenruf blos den Commandanten von Patrullen und Passirposten, die Parole endlich nur Officieren oder Officiersdienste Leistenden mitgetheilt.

Personen, welche sich den Vorposten nähern, werden auf circa 50<sup>x</sup> angehalten. Der Anruf lautet: „*Stoj, što propusk?*“ (Halt, welches ist das Passirwort?) Bleibt der Angerufene nach dreimaligem Anrufe nicht stehen, so hat der Posten auf Befehl bewaffnete zu schiessen.

Patrullen gebrauchen den Anruf: „*Kto idjot, što propusk?*“ (Wer geht, welches ist das Passirwort?) Wurde eine Abtheilung gestellt, so verlangt deren Commandant seinerseits mit dem Zurufe: „*Što otsyw?*“ den Gegenruf.

Die Parole dient zur Beglaubigung solcher Personen oder Patrullen, welche Officiersposten visitiren oder selben seitens höherer Commandanten Befehle überbringen.

Parlamentäre mit weissen Abzeichen und in Begleitung eines Spielmannes werden, wenn sie bei gewöhnlichen Feldwachen erscheinen, zu den Passirposten gewiesen.

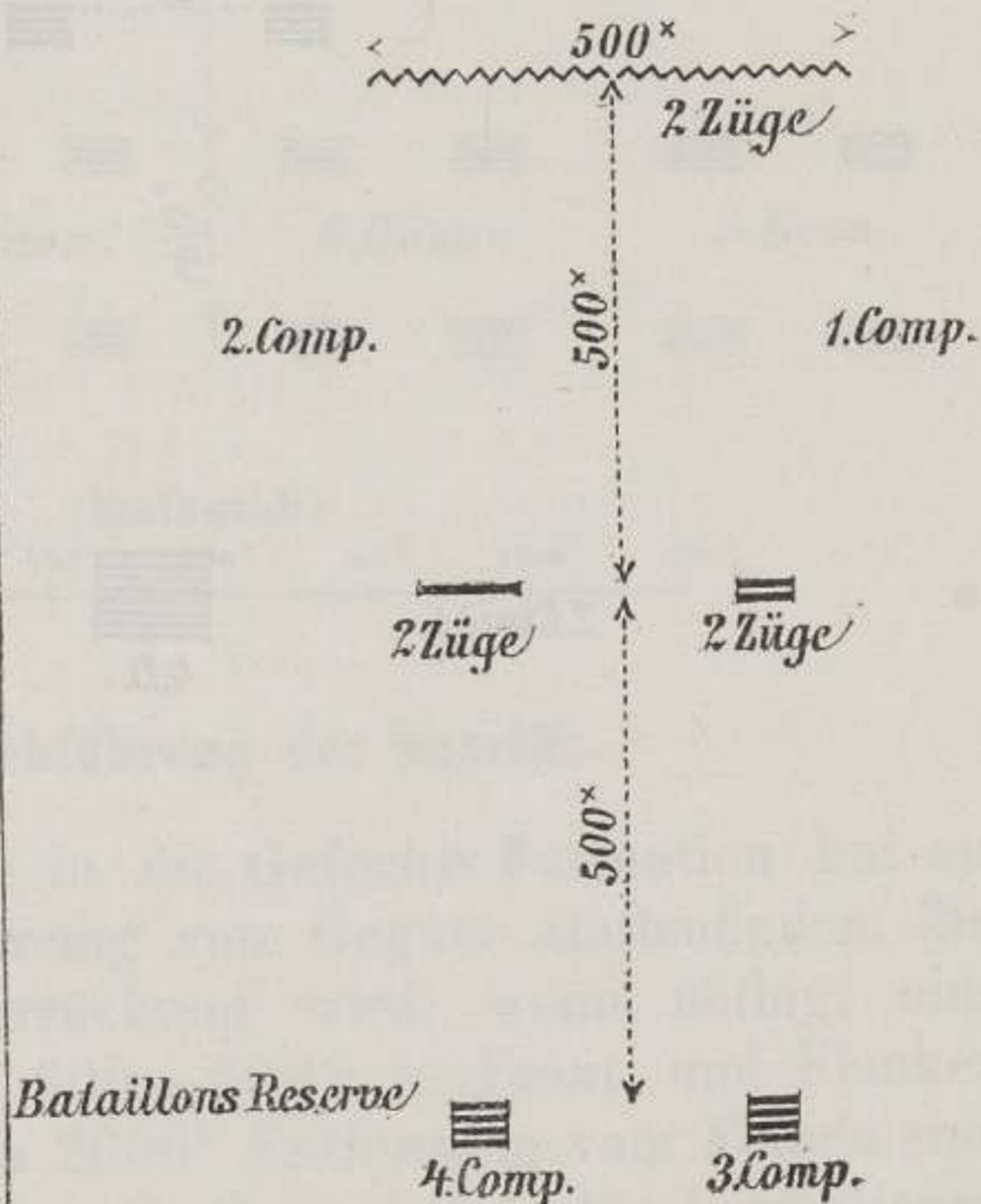
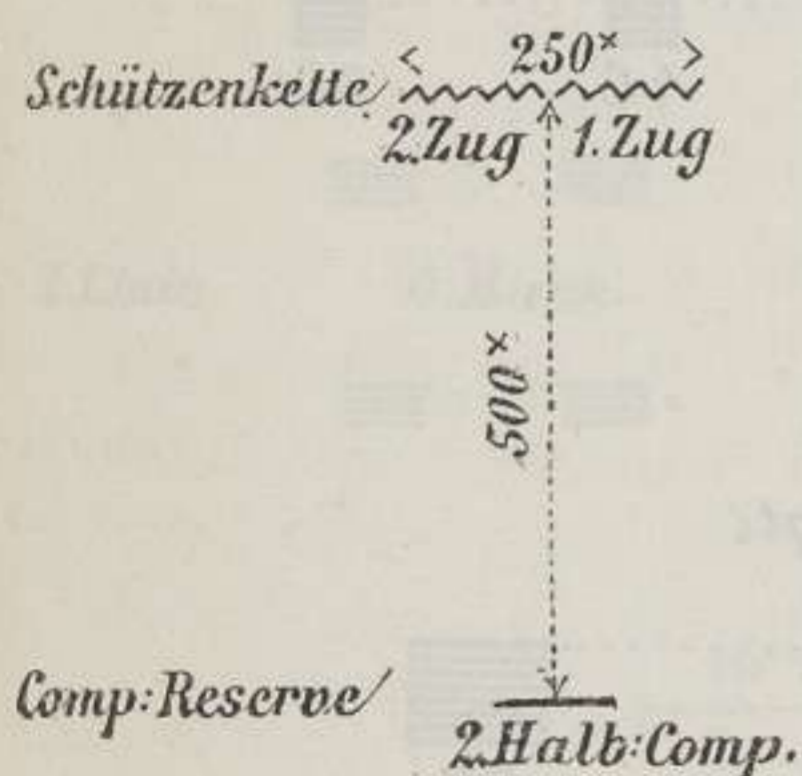
Der Commandant des letzteren fordert den Parlamentär auf, wenn er zu Pferde ist, abzusetzen, und sich mit dem Rücken gegen die Vorpostenlinie aufzustellen. Gleichzeitig avisirt er den Unterstützungsposten, dessen Commandant mit einem Hornisten beim Passirposten erscheint und den Parlamentär mit verbundenen Augen zum Hauptposten geleitet, von wo er durch einen Officier zum Vorposten-Commandanten geführt wird.

**Kampf.** Die Aufstellungs-Formationen gleichen im Allgemeinen den österreichischen.

### Normal-Gefechts-Formationen

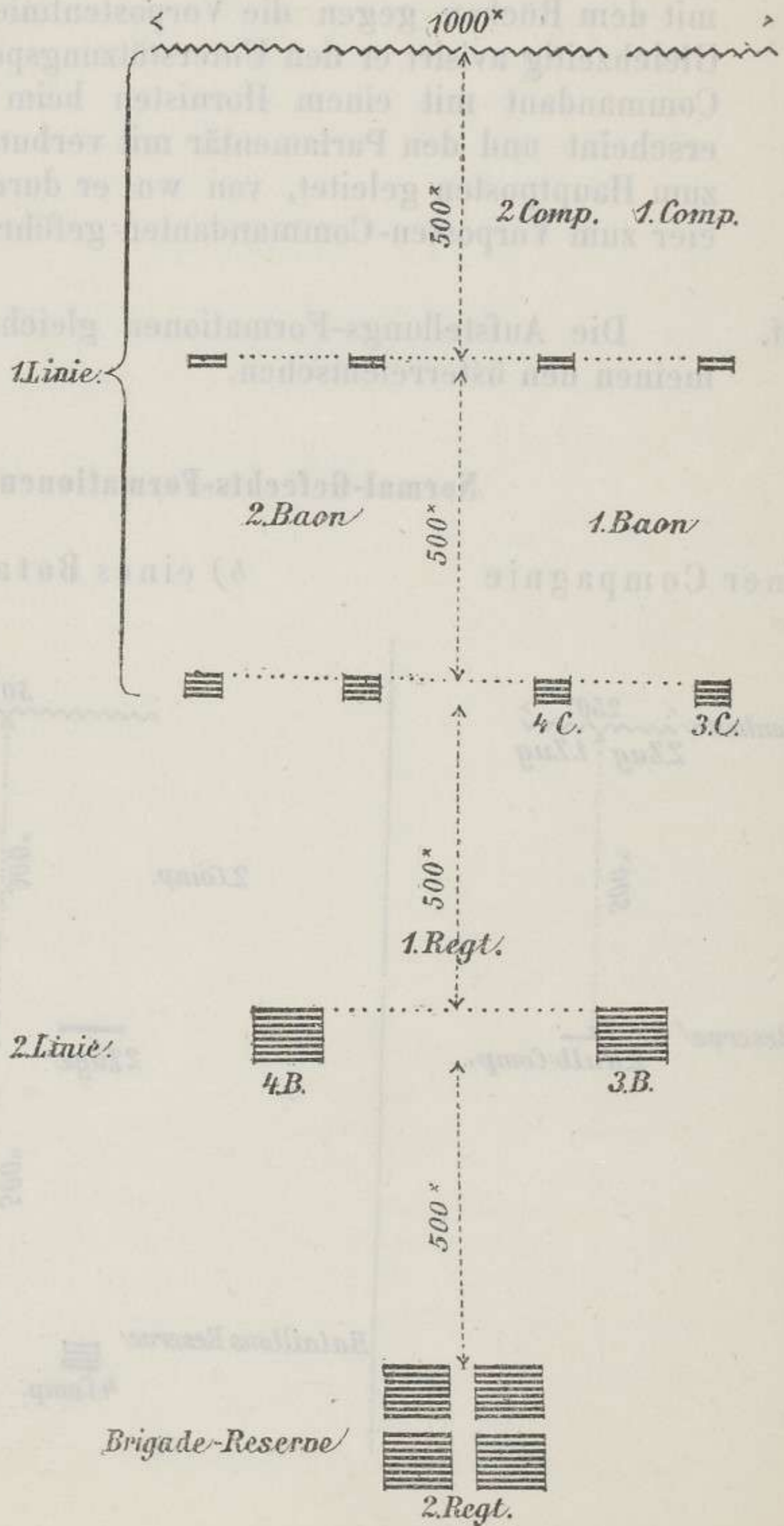
a) einer Compagnie

b) eines Bataillons

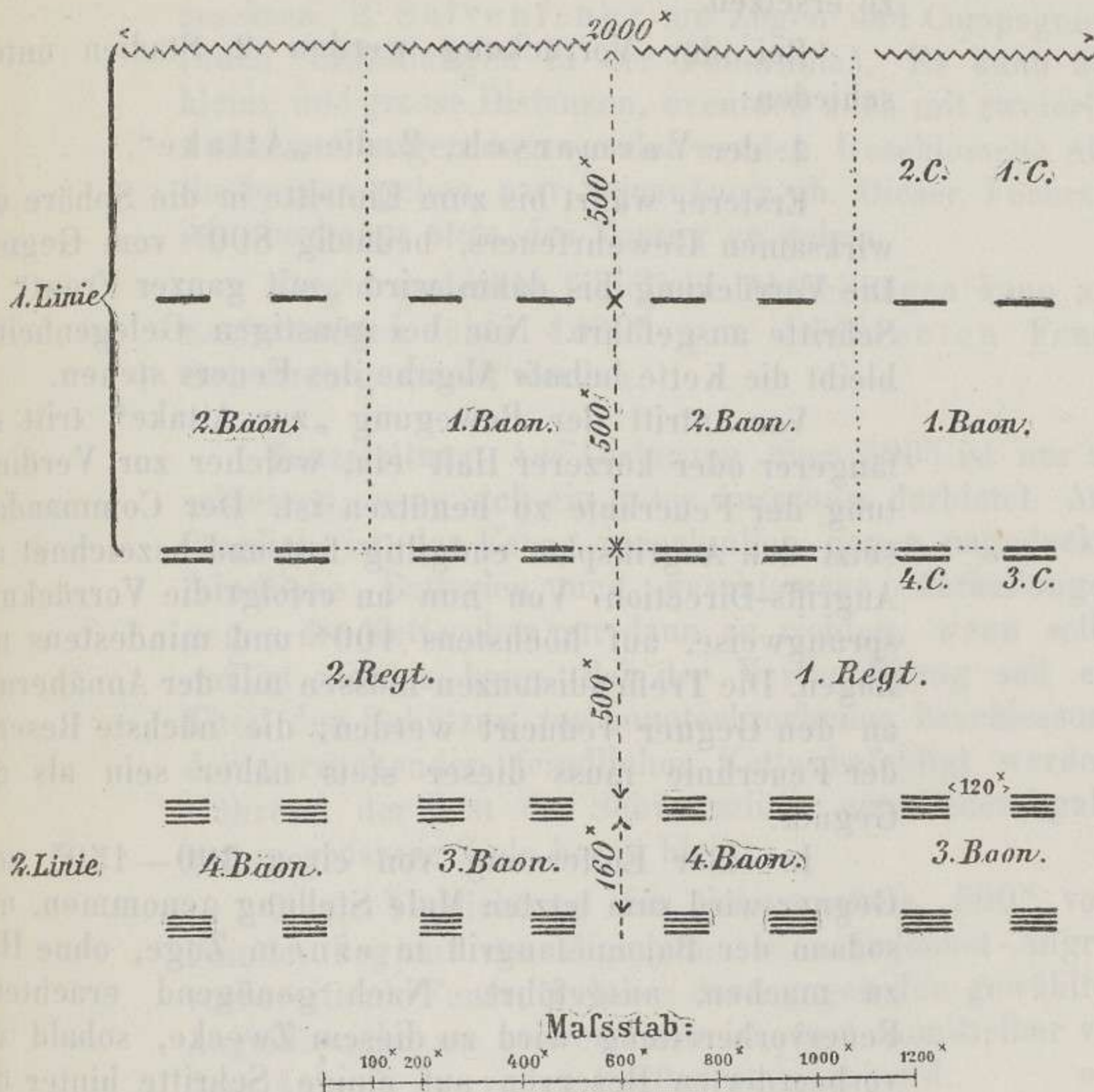


c) einer Brigade

α) treffenweise



β) flügelweise (ohne Ausscheidung einer Reserve).



### Durchführung des Angriffs.

Der Übergang in die Gefechts-Formation hat auf circa  $3000^x$  Entfernung vom Gegner stattzufinden. Zur Sicherung der Vorrückung wird, wenn nöthig, eine Patrullenkette auf  $300-500^x$  in Front und Flanken entsendet. Auf etwa  $2000^x$  Entfernung vom Feinde sind die aus der Darstellung der Normal-Gefechts-Formationen ersichtlichen Distanzen anzunehmen, und die vor der

Front befindlichen Patrullen durch eine Schützenkette zu ersetzen.

Bei der Vorrückung werden 2 Stadien unterschieden:

1. der Vormarsch, 2. die „Attake“.

Ersterer währt bis zum Eintritte in die Sphäre des wirksamen Gewehrfeuers, beiläufig  $800^{\times}$  vom Gegner. Die Vorrückung bis dahin wird „mit ganzer Front“ im Schritte ausgeführt. Nur bei günstigen Gelegenheiten bleibt die Kette behufs Abgabe des Feuers stehen.

Vor Antritt der Bewegung „zur Attake“ tritt ein längerer oder kürzerer Halt ein, welcher zur Verdichtung der Feuerlinie zu benützen ist. Der Commandant setzt den Angriffsplan endgiltig fest und bezeichnet die Angriffs-Direction. Von nun an erfolgt die Vorrückung sprungweise, auf höchstens  $100^{\times}$  und mindestens mit Zügen. Die Treffendistanzen müssen mit der Annäherung an den Gegner reducirt werden; die nächste Reserve der Feuerlinie muss dieser stets näher sein als der Gegner.

In einer Entfernung von circa  $300-150^{\times}$  vom Gegner wird zum letzten Male Stellung genommen, und sodann der Bajonnetangriff in einem Zuge, ohne Halt zu machen, ausgeführt. Nach genügend erachteter Feuervorbereitung wird zu diesem Zwecke, sobald die vorbeordneten Reserven auf einige Schritte hinter der Kette angelangt sind, der Sturmstreich geschlagen. worauf Alles im beschleunigten Schritte vorrückt und fester aneinander schliesst. Während dieser Vorrückung soll die vorgehende Kette ein thunlichst rasches Feuer abgeben. Auf etwa  $50^{\times}$  Entfernung wird das Feuer eingestellt und auf das zu wiederholende „Ur-ra!“ der Commandanten in das schnellste Lauftempo übergegangen.

**Feuerarten:** 1. Einzelfeuer; es soll nie auf eine grössere Distanz als  $800^{\times}$  eröffnet werden. Wenn

angezeigt, ist eine bestimmte Patronenzahl hiefür festzusetzen. 2. Salvenfeuer mit Zügen und Compagnien (auch Abtheilungen in der Feuerlinie). Es kann auf kleine und grosse Distanzen, eventuell auch mit zweierlei Aufsatzstellungen angewendet werden. Geschlossene Abtheilungen geben nur Salvenfeuer ab. Dieser Feuerart ist überhaupt stets der Vorzug zu geben.

Gegen gedeckte feindliche Abtheilungen kann auf Entfernungen über  $1000^{\times}$  vom indirecten Feuer Gebrauch gemacht werden.

**Feuerleitung.** Auf Distanzen über  $800^{\times}$  ist nur zu schiessen, wenn sich ein guter Ausschuss darbietet. Anfänglich ist das Feuer vornehmlich gegen ungedeckte feindliche Batterien und geschlossene Abtheilungen gegen die Kette aber nur dann zu richten, wenn selbe enfilirt werden kann. Bei der Vertheidigung soll ein Theil der Schützen zur ununterbrochenen Beschiessung der vorrückenden feindlichen Kette befehligt werden, während der Rest der Schwarmlinie zur Feuerabgabe gegen grössere Ziele bereit bleibt.

Nach Verdichtung der Schwarmlinie,  $800^{\times}$  vom Feinde, beginnt das allgemeine, den Bajonnet-Angriff vorbereitende Feuer, welches dann gegen den gewählten Angriffspunkt zu concentriren ist, und unmittelbar vor dem Anlaufe zur vollen Kraft gesteigert wird.

#### **Verhalten nach durchgeführtem Angriffe.**

Nach gelungenem Angriffe rücken die Feuerlinien und die nächsten Reserven in die genommene Stellung und eröffnen auf den weichenden Gegner das Feuer. Zur unmittelbaren Verfolgung dürfen diese Abtheilungen nur dann schreiten, wenn dem Gegner keine intacten Truppen mehr zu Gebote stehen, oder wenn es dadurch möglich erscheint, auch seine nächste

Stellung in Besitz zu nehmen. In allen sonstigen Fällen obliegt die weitere Verfolgung den rückwärtigen Reserven.

Misslingt der Angriff, so hat der Rückzug, wenn derselbe vor Beginn der „Attake“ angetreten wird, von allen Theilen der Angriffstruppen im Schritte zu erfolgen. Folgt der Gegner unmittelbar nach, so können die Leute der Kette einzeln schiessen, müssen aber zu diesem Zwecke stehen bleiben. Wird hiedurch dem Drängen des Gegners nicht Einhalt gethan, so muss die Reserve halten, und sobald die Front geräumt ist, das Feuer eröffnen. Den weiteren Rückzug tritt dieselbe vor der Kette an.

Umfassungen werden beim Angriffe häufig angewendet.

### Vertheidigung.

Nebst der allgemein gewürdigten Wichtigkeit des Feuers, der Abmessung der Distanzen und Verstärkung des Gefechtsfeldes wird noch der Gegen-Bajonnetangriff als eines der werthvollsten Mittel zur Abweisung des Angriffes bezeichnet.

Wenn der Bajonnetanlauf des Angreifers durch das Feuer nicht aufgehalten werden kann, und auf entsprechende Entfernung — bei vorliegenden Bewegungshindernissen zuweilen auf bloß 30 oder 15<sup>x</sup> — nahe gekommen ist, so wirft sich ihm die Schützenlinie nebst den Reserven — letztere zum Theile in den Flanken — mit dem Bajonnete entgegen. Hat der Gegner hiebei Bewegungshindernisse zu überschreiten, so soll der Gegenangriff erst dann erfolgen, sobald die Tête-Abtheilungen desselben diesseits des Hindernisses angelangt sind.

Abwehr eines Cavallerie-Angriffes. Feuerlinien ralliren sich nur dann beim Schwarm- oder Zugs-Commandanten, wenn keine Deckungen im Terrain vor-



handen sind. Carré-Formationen bestehen nicht, doch können zwei Abtheilungen knapp hinter einander rücken und, die erste Abtheilung knieend, Salven abgeben. Letztere sind vorwiegend auf kurze Distanzen anzuwenden.

## Cavallerie.

**Märsche,  
Marsch-  
sicherung,  
Auf-  
klärungs-  
dienst.**

**Marschleistung.** Die Geschwindigkeit der einzelnen Gangarten ist so bemessen, dass per Stunde im Schritte 5—6 Werst, im Trab 12, im Frontgalopp 16 Werst zurückgelegt werden. In der Carriere wird die grösstmögliche Schnelligkeit angestrebt.

Die russische Cavallerie wird im Distanzreiten systematisch geschult und hat hierin sehr bedeutende Resultate erzielt. \*)

### Marschformation und Marschordnung.

Gewöhnlich zu „Dreien“ oder zu „Sechsen“.

Zwischen Escadronen 50<sup>x</sup>, Regimentern 100<sup>x</sup>, Brigaden 200<sup>x</sup> Distanz.

Eintheilung des Trains analog wie bei der Infanterie. (1<sup>ter</sup> Trainstaffel eines Cavallerie-Regiments 6 Patronenkarren, 6 Escadronswagen, alle Sanitäts - Fuhrwerke und Officiershandpferde.)

### Colonnenlängen.

Formation zu „Dreien“ inclusive Distanzen:

Escadron 180<sup>x</sup>, Regiment (6 Escadronen) 1330<sup>x</sup>,  
Regiment mit dem 1<sup>ten</sup> Trainstaffel 1545<sup>x</sup>,

„ „ beiden „ 1880<sup>x</sup>.

Formation zu „Sechsen“:

Escadron 90<sup>x</sup>, Regiment 790<sup>x</sup>, Regiment mit dem  
1<sup>ten</sup> Trainstaffel 1000<sup>x</sup>, mit beiden Trainstaffeln 1340<sup>x</sup>.

\*) Cavallerie-Officierschule 563<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Werst in 7 Tagen; Garde-Drägoner-Regiment 141 Werst in 38 Stunden.

### Marschsicherung.

Analog wie bei der Infanterie.

Die von der Vorpatrolle und von den auf gleicher Höhe befindlichen Flanken - Abtheilungen auszusendenden Patrullen marschiren jedoch 1—3 Werst vor denselben, und sollen in Front und Flanken eine sichernde Kette bilden. Escadronen sichern sich blos durch Patrullen in Front und Flanken.

### Aufklärungsdienst.

Einzelnen Escadronen kann ein Raum von 5 Werst Breite und Tiefe, einer Cavallerie-Division (24 Escadronen) ein Abschnitt von 40 Werst Frontbreite und 20—25 Werst Tiefe zur Aufklärung überwiesen werden.

Sobald mit dem Feinde Fühlung erlangt wird, müssen die Aufklärungstruppen dichter aneinanderschliessen, wonach der aufgehellte Raum in Front und Tiefe geringer wird.

Die zum Aufklärungsdienste im Grossen, vor der Front der Armee bestimmte Cavallerie, welcher reitende Artillerie beigegeben wird, gliedert sich in der Tiefe nachstehend: an der Tête eine Kette fliegender (Recognoscirungs-) Patrullen; hinter diesen eine Linie von Unterstützungsposten in der Stärke von 1 Zug bis 1 Escadron, mit ausgeschiedenen Sicherungspatrullen; schliesslich das Gros, entweder vereint oder in mehreren Linien hinter einander als Reserve.

Die fliegenden Patrullen finden an den Unterstützungsposten ihren nächsten Rückhalt; die Reserve soll die feindlichen Linien, wenn nöthig mit ganzer Kraft durchbrechen, um Nachrichten zu sammeln, anderseits aber ähnliche Versuche des Feindes mit allen Mitteln abweisen.

Bei grossen Entfernungen werden Ordonnanz-Curslinien etablirt, und die Posten (3—6 Mann stark) auf 3—5 Werst Entfernung aufgestellt.

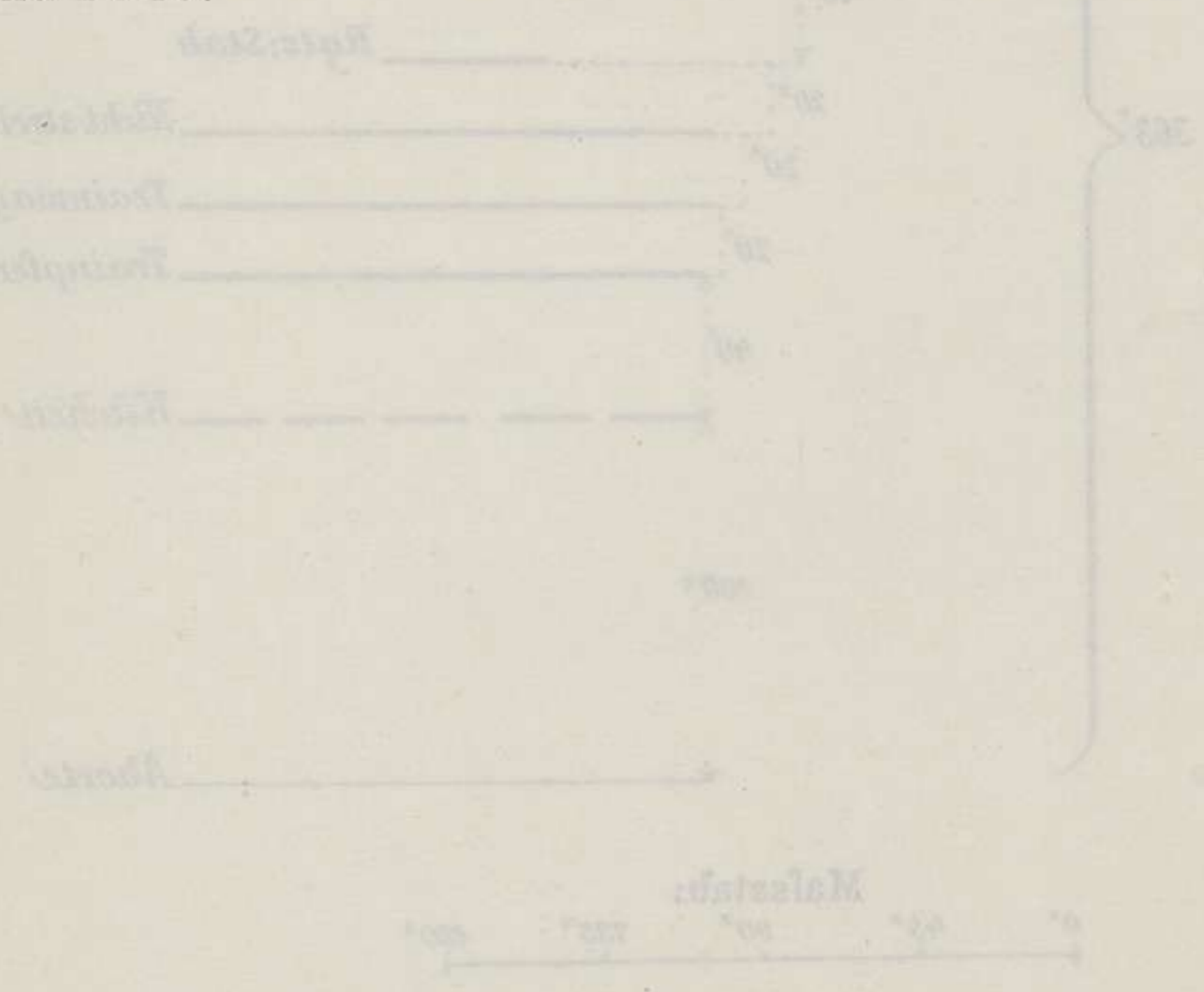
Wird einem Cavallerie-Körper eine specielle Aufgabe übertragen, so erfolgt die Vorrückung in ähnlicher

Weise. Nach dem Durchbruche der feindlichen Linien nimmt das Gros eine Aufstellung, um die Aufmerksamkeit des Feindes auf sich zu ziehen, während gleichzeitig Streif-Commanden die Ausführung des speciellen Auftrages, z. B. Zerstörung einer Eisenbahnlinie, anstreben.

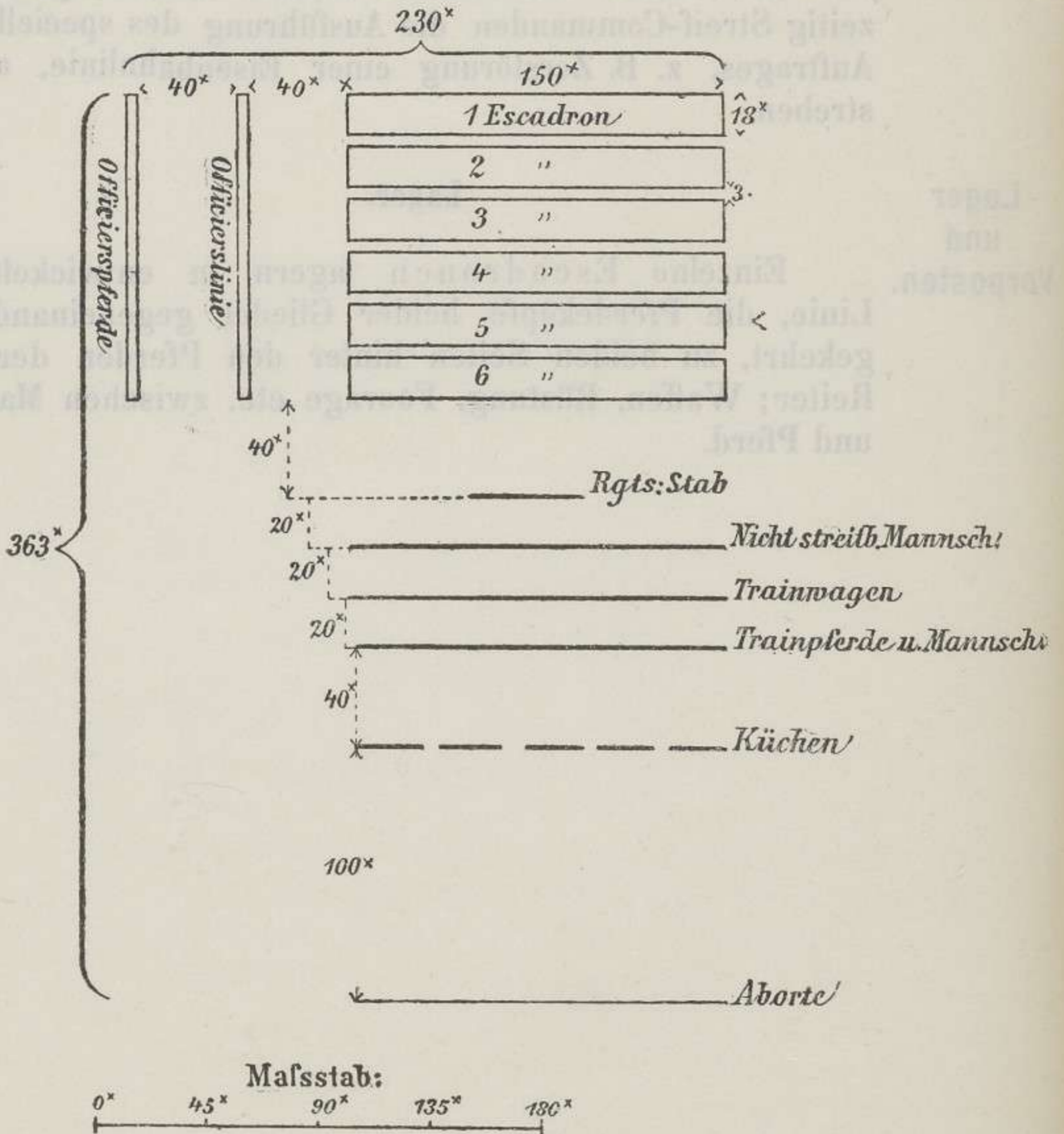
**Lager  
und  
Vorposten.**



Einzelne Escadronen lagern in entwickelter Linie, die Pferdeköpfe beider Glieder gegeneinander gekehrt, zu beiden Seiten hinter den Pferden deren Reiter; Waffen, Rüstung, Fourage etc. zwischen Mann und Pferd.



### Lager eines Regiments.



### Cantonirungen analog wie bei der Infanterie.

In der Regel werden die Ortschaften behufs besserer Ausnützung der Stallungen mit Truppen verschiedener Waffengattungen belegt, wobei jedoch der taktische Verband thunlichst aufrecht erhalten wird.

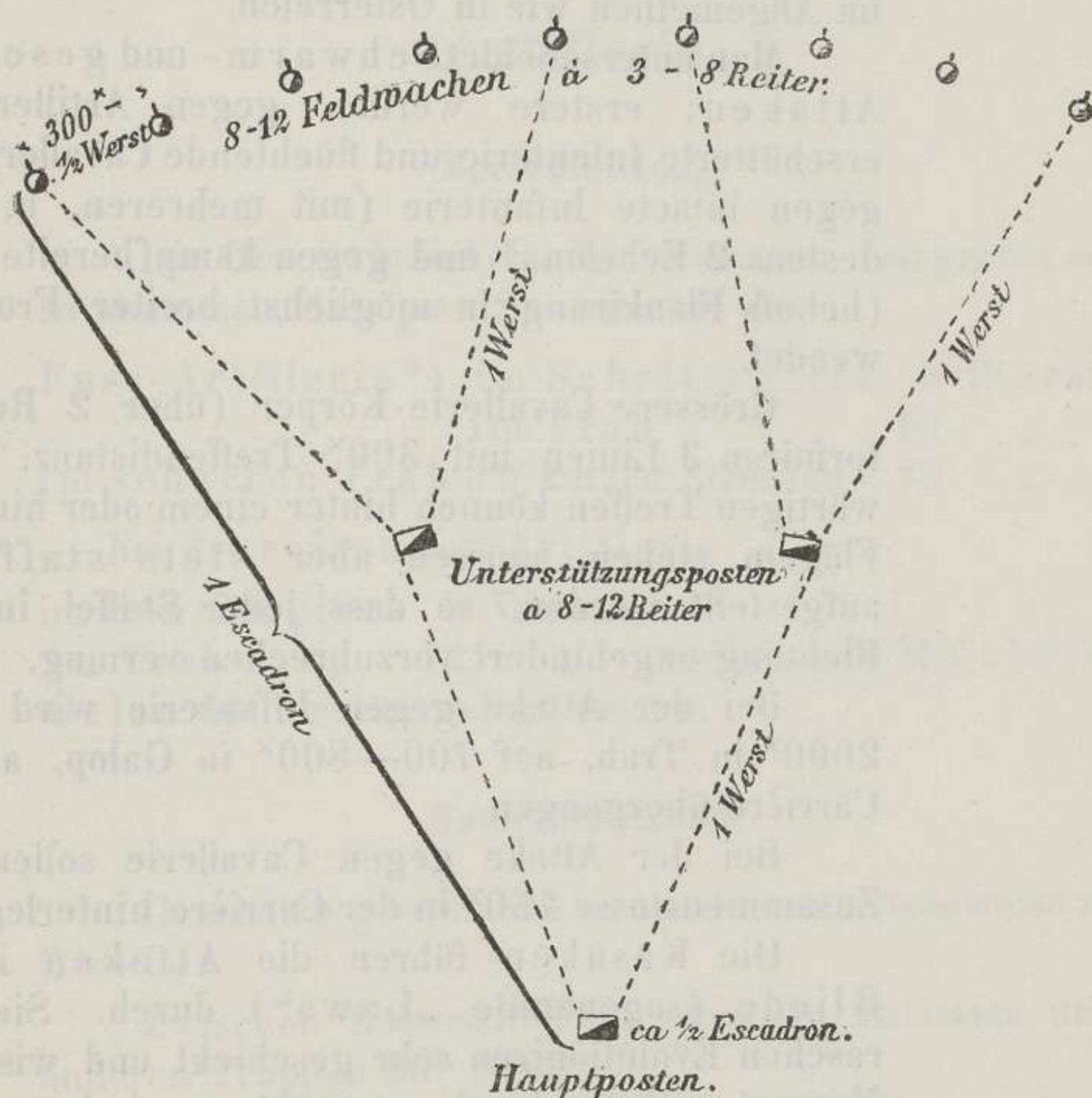
## Sicherung.

Zur unmittelbaren Sicherung des Biwaks eines Regiments wird bloss vor der Mitte der Front eine Lager- und rückwärts eine hintere Wache ausgeschieden; erstere stellt an den Ecken des Lagers Einzelposten auf.

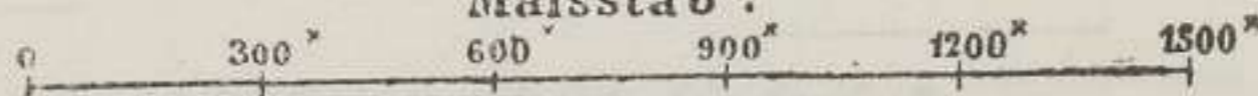
Bereitschaft wie bei der Infanterie.

### Vorposten (in Feindesnähe).

Jede grössere Vorpostenlinie gliedert sich in Escadron-Rayons nach folgendem Schema:



Massstab :



Eine Escadron sichert somit einen Abschnitt von — im Maximum — 6 Werst Länge.

Jede Feldwache stellt in der Entfernung von 20—150<sup>x</sup> eine Vedette, dann einen Avisoposten auf.

Der Hauptposten steht 4 Werst vor dem Gros auf der Haupt-Communication.

Bereitschaftsgrad. Nur die Vedetten sind zu Pferde und schussbereit. Die Avisoposten der Feldwachen, die Hälfte der Unterstützungs- und Hauptposten halten den 2<sup>ten</sup> Grad, alle übrigen Theile der Vorposten den 1<sup>ten</sup> Grad der Bereitschaft.\*)

Im Uebrigen analog wie bei der Infanterie.

### Kampf.

Gefechtsformationen und Kampfweise sind im Allgemeinen wie in Österreich.

Man unterscheidet Schwarm- und geschlossene Attaken; erstere werden gegen Artillerie, gegen erschütterte Infanterie und flüchtende Cavallerie, letztere gegen intacte Infanterie (mit mehreren, u. zw. mindestens 2 Echelons) und gegen kampfbereite Cavallerie (behufs Flankirung in möglichst breiter Front) angewendet.

Grössere Cavallerie-Körper (über 2 Regimenter) formiren 3 Linien mit 300<sup>x</sup> Treffendistanz. Die rückwärtigen Treffen können hinter einem oder hinter beiden Flügeln stehen, müssen aber stets staffelförmig aufgestellt werden, so dass jeder Staffel in frontaler Richtung ungehindert vorzubrechen vermag.

Bei der Attake gegen Infanterie wird auf circa 2000<sup>x</sup> in Trab, auf 700—800<sup>x</sup> in Galop, auf 300<sup>x</sup> in Carrière übergangen.

Bei der Attake gegen Cavallerie sollen bis zum Zusammenstosse 150<sup>x</sup> in der Carrière hinterlegt werden.

Die Kasaken führen die Attaken in einem Gliede (sogenannte „Lawa“) durch. Sie sind im raschen Evolutioniren sehr geschickt und wissen dieses Moment entsprechend auszunützen, indem sie z. B.

\*) Nach österreichischem Reglement.

durch plötzliche Frontveränderungen oder durch fingirte Flucht den Gegner zu übereilten Massnahmen verleiten, worauf sie unerwartet Kehrt machen und zum Angriffe übergehen, sobald sich die Ordnung in den Reihen des Verfolgers gelockert hat.

Der Feuerkampf mit abgesehenen Abtheilungen wird analog wie in Oesterreich geführt. Diese Kampfweise wird jedoch häufiger angewendet, und werden die Truppen hiefür besonders sorgfältig ausgebildet.

## Artillerie.

### Märsche.

### Marschleistung.

Die Geschwindigkeit der einzelnen Gangarten ist so bemessen, dass per Stunde bei der

Fuss-Artillerie *)	im Schritte circa	5	Werst,
	im Trab	„ 10	„
im scharfen Trab auf kurzen Strecken		15	„

— bei der reitenden Artillerie

im Schritt circa	5	Werst,
im Trab	„ 12	„ endlich per Minute im
Galop	600 <sup>x</sup>	zurückgelegt werden.

### Marschformation.

Geschütze gewöhnlich einzeln, ausnahmsweise zu Zweien.

Zwischen Batterien 25<sup>x</sup>, zwischen Batterien und anderen Truppen 50<sup>x</sup> Distanz.

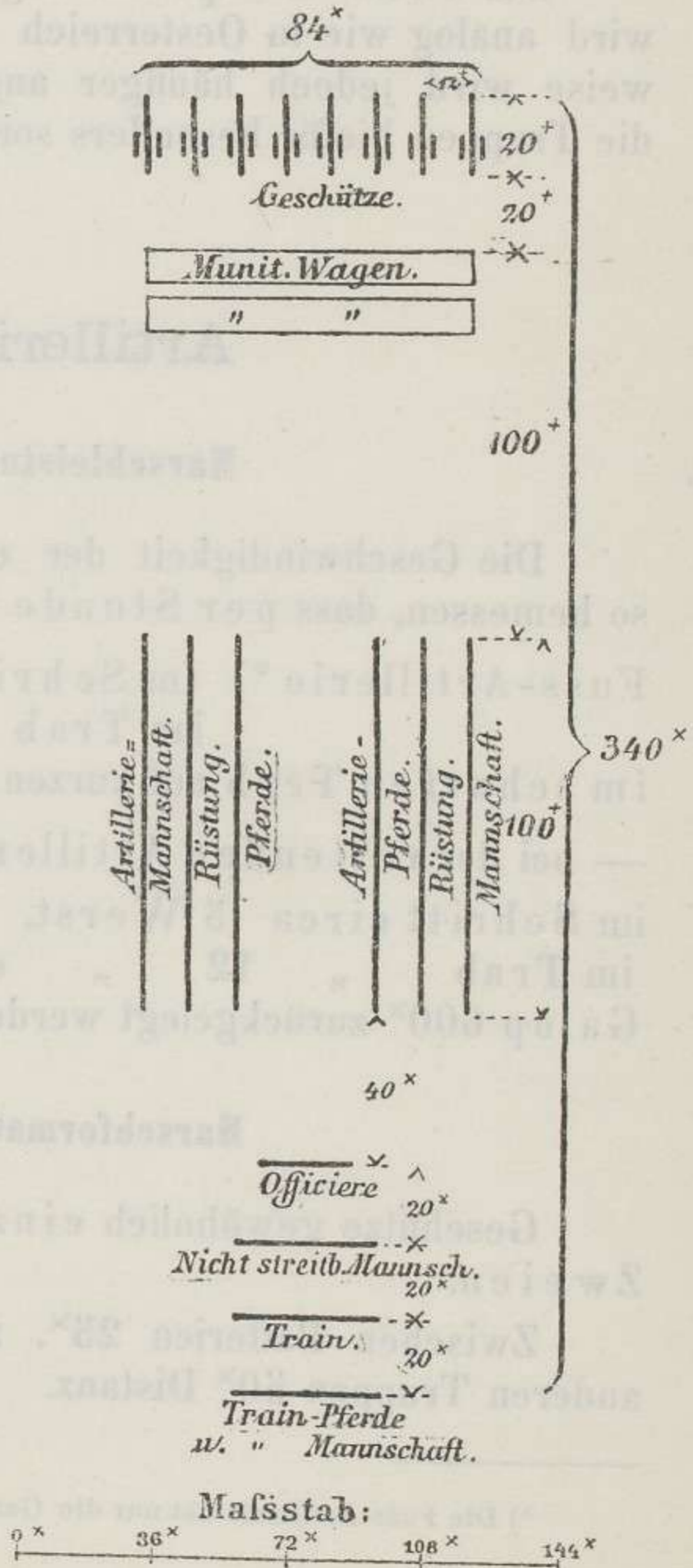
\*) Die Fuss-Artillerie hat nur die Gangarten „Schritt“ und „Trab“.

**Colonnenlängen.**

Marsch-Colonne mit einem Geschütze: schwere Batterie  $715^x$ , leichte Batterie  $600^x$ , reitende Batterie  $665^x$ .  
Zugs-Colonne — mit 2 Geschützen — die Hälfte.

**Lager.**

**Lager einer Fuss-Batterie.**





Biwakiren die Batterien gemeinsam mit anderen Truppen, so werden die Geschütze und Munitionswagen vorwärts der Lagerlinie, die anderen Theile der Batterien in der Nähe ihrer Geschütze zwischen den übrigen Truppen eingetheilt.

Cantonirungen. Die Artillerie cantonirt in der Regel in Ortschaften vereint mit den übrigen Waffengattungen.

Geschützparcs ausserhalb des Ortes, an dem dem Feinde zugekehrten Ortsausgange, — die Geschütze abgeprotzt und schussbereit. Ein Theil der Bedienungsmannschaft und der Artillerie-Zugpferde (letztere geschirrt), bleibt bei den Geschützen, der Rest ist in den nächstgelegenen Häusern untergebracht.

Zur unmittelbaren Sicherung stellen ein oder mehrere Batterien bloss eine Biwakwache und die Bereitschaft ( $\frac{1}{10}$  der lagernden Truppe) auf.

## Kampf.

Formationen, Kampfweise und Feuerarten sind im Allgemeinen wie in Oesterreich.

Distanzen bis  $1500^{\times}$  gelten als kleine, bis  $3000^{\times}$  als mittlere Schussdistanzen.

Auf grössere Distanzen sollen vorzugsweise leichte Batterien verwendet werden, nachdem dieselben eine grössere Anfangsgeschwindigkeit und mithin auch Bahnrasanz besitzen als die schweren Batterien, \*) und auch reichlicher mit Munition dotirt sind.

Auf Entfernungen über  $3900^{\times}$  wird die Granatenwirkung als bedeutend schwächer bezeichnet; demnach ist die erste Artillerie-Position auf  $3900—3000^{\times}$ , die zweite auf  $2700—2100^{\times}$ , die dritte auf circa  $1200^{\times}$  vom Gegner zu nehmen. Im Angriffe soll die

---

\*) Resultirt aus dem günstigeren Verhältnisse der Pulverladung zum Geschossgerichte bei leichten Geschützen.

Artillerie auch näher an den Feind heran, ebenso muss sie in der Vertheidigung bis zum letzten Momente ausharren. Kartätschenschussweite höchstens 600<sup>x</sup>.

Sowohl im Angriffe wie in der Vertheidigung wird ein Theil der Batterien bei der allgemeinen Reserve eingetheilt und erst dann, wenn der Angriffspunkt gewählt respective erkannt wurde, in dieser Richtung vorbeordert. Zur Reserve werden in der Regel bei Infanterie-Divisionen 2 leichte Batterien, bei selbständig auftretenden Cavallerie-Divisionen eine Batterie disponirt. Bei grösseren Heereskörpern kann der Corps-Commandant die ganze Divisions-Artillerie oder einzelne Batterien derselben auf die Dauer des Kampfes dem Artillerie-Chef des Corps directe unterstellen, wodurch dem Mangel einer Corps-Artillerie abgeholfen wird.

## Heereskörper höherer Ordnung.

**Märsche  
und  
Marsch-  
sicherung.**

**Marschformationen.**

Wurden bei den einzelnen Waffen angeführt.

**Marschordnung.**

Eine Normal-Marschordnung ist nicht festgesetzt; die Eintheilung der Truppen und Trains in die Marsch-Colonne ist Dispositionssache. In der Regel marschirt der 1<sup>te</sup> Trainstaffel unmittelbar hinter jedem selbstständigen Truppenkörper, der 2<sup>te</sup> Trainstaffel dagegen an der Queue der ganzen Marsch-Colonne. Wenn nöthig, kann jedoch auch der 1<sup>te</sup> Trainstaffel — exclusive der hiezu gehörigen Patronenkarren — aus der Colonne ausgeschieden werden.

### Colonnenlängen. \*)

Infanterie-Division (16 Bataillone, 6 Batterien) mit dem 1<sup>ten</sup> Trainstaffel 10.950<sup>x</sup>, mit dem 2<sup>ten</sup> Trainstaffel inclusive der Normal-Distanz (= 500<sup>x</sup>) 14.700<sup>x</sup>. „Divisions-Train“ (3<sup>ter</sup> Trainstaffel) 5650<sup>x</sup>.

Cavallerie-Division (24 Escadronen, 2 reitende Batterien) mit dem 1<sup>ten</sup> Trainstaffel 7600<sup>x</sup>, mit dem 2<sup>ten</sup> Trainstaffel 9900<sup>x</sup>. „Divisions-Train“ (3<sup>ter</sup> Staffel) 900<sup>x</sup>.

### Marschsicherung.

Die allgemeinen Grundsätze für die Stärke und Gliederung der Marschsicherungs-Truppen wurden bei der Infanterie und Cavallerie angeführt. Die Marschsicherungstruppen werden im bedeckten oder coupirten Terrain vornehmlich aus Infanterie und Fuss-Artillerie, im offenen Terrain aus Cavallerie und reitender Artillerie zusammengesetzt. Cavallerie und technische Truppen müssen in jedem Falle in der erforderlichen Zahl beigegeben werden.

Die Stärke der von der Avantgarde (Gros der Vorhut) vorzuschiebenden Abtheilungen ist nachstehend begrenzt:

Vortrab: 1 Compagnie bis 2 Bataillone Infanterie, oder 1 bis 4 Escadronen Cavallerie. Dem Vortrab wird keine Artillerie zugewiesen.

Seiten-Detachements: 1 bis 4 Compagnien oder  $\frac{1}{2}$  bis 2 Escadronen.

Die Seiten-Detachements bilden gleichzeitig die Vorhut der eventuell ausgeschiedenen Neben-Colonnen. Marschirt jedoch eine Neben-Colonne in zu grosser Entfernung von der

---

\*) Infanterie: Schwarm-Colonne; Cavallerie zu Dreien, Geschütze und Trainwagen einzeln, Karren zu Zweien, inclusive der vorgeschriebenen Distanzen.

Hauptmarschlinie, so hat dieselbe ungeachtet der allgemeinen Vorhut ihre specielle Vorhut auszusenden.

Zwischen den einzelnen Theilen der Marsch-sicherungstruppen sind die einzuhaltenden Distanzen analog den bei den einzelnen Waffen angeführten Directiven festzusetzen. Die (je nach der Grösse der Marsch-Colonne) einen halben Tagmarsch und darüber betragende Distanz zwischen der Avantgarde und dem Gros wird auch während der Nachtruhe beibehalten, wobei die Avantgarde die Rolle der Vorposten-Reserve übernimmt.

**Schematische Darstellung der Vorhut eines Armee-Corps\*)** von 3 Infanterie-Divisionen, 1 Schützen-Brigade und 1 Cavallerie-Division. (Das Corps rückt in 3 Colonnen vor; die Stärke der mittleren Haupt-Colonne beträgt circa die Hälfte des Corps.)

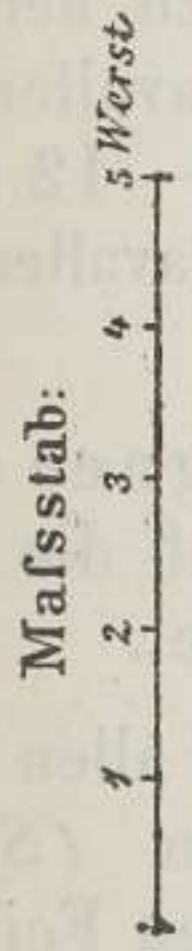
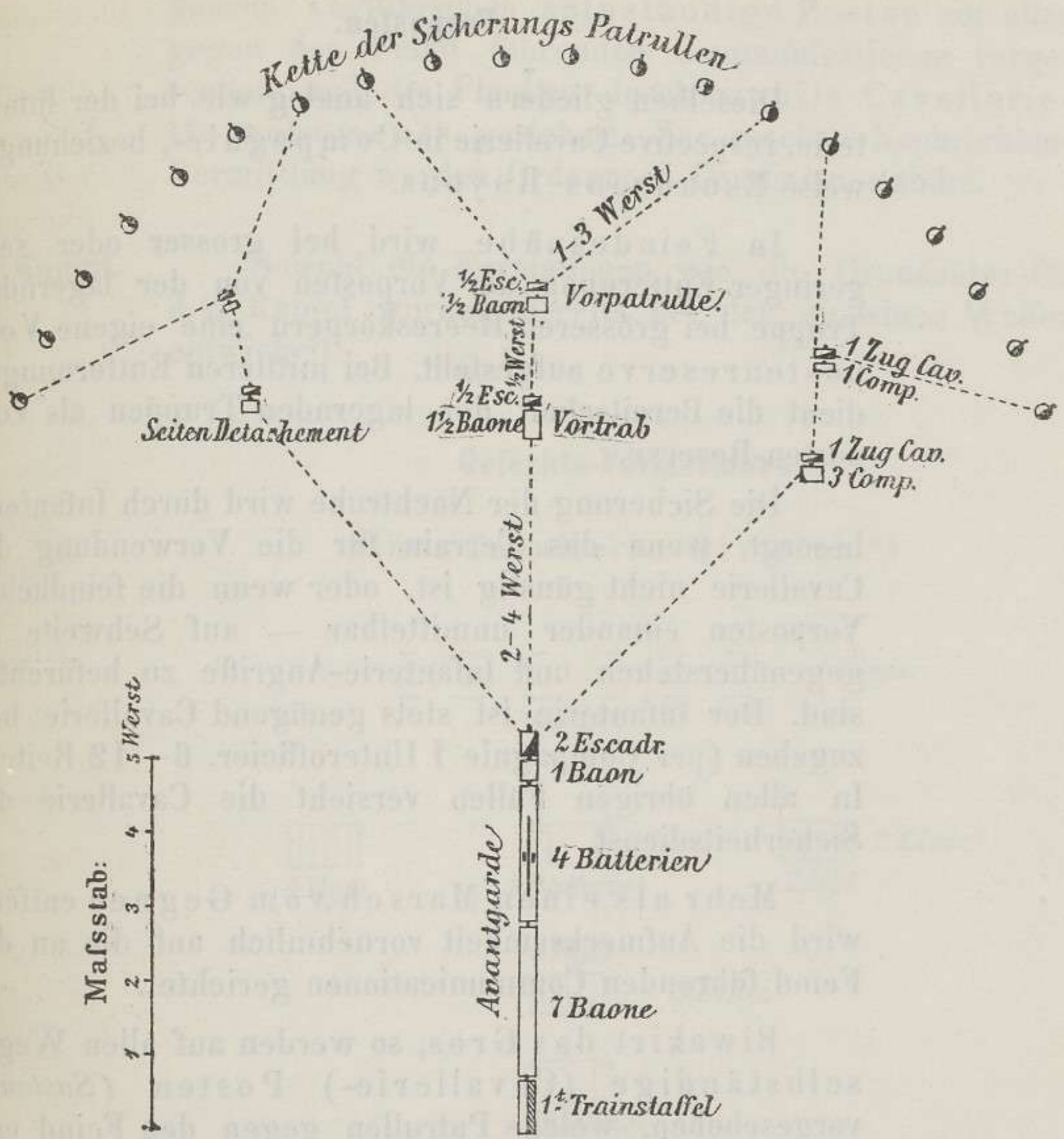
#### Gesamtstärke der Vorhut:

**12 Bataillone, 10 Escadronen, 3 Fuss-Batterien und 1 reitende Batterie.**

Nachdem der Rest der Cavallerie-Division beim Gros eingetheilt erscheint, so wurde angenommen, dass ein Cavallerie-Regiment der Vorhut zum Aufklärungsdienste befehligt wurde. Die vorgesendeten fliegenden Patrullen wurden in dem Schema nicht ersichtlich gemacht.

---

\*) Der russischen Feld-Instruction entnommen.



Die Têtes der Colonnen des Gros, welche auf circa 1/2 Tagmarsch hinter der Avantgarde folgen, sichern sich unmittelbar durch Entsendung einer Patrullen-Kette auf geringe Entfernung.

**Lager und Vorposten.** Für Lagerung, Cantonirung und deren unmittelbare Sicherung sind die bei den einzelnen Waffen angeführten Bestimmungen giltig.

### Vorposten.

Dieselben gliedern sich analog wie bei der Infanterie, respective Cavallerie in Compagnie-, beziehungsweise Escadrons-Rayons.

In Feindesnähe wird bei grosser oder sehr geringer Entfernung der Vorposten von der lagernden Truppe bei grösseren Heereskörpern eine eigene Vorpostenreserve aufgestellt. Bei mittleren Entfernungen dient die Bereitschaft der lagernden Truppen als Vorposten-Reserve.

Die Sicherung der Nachtruhe wird durch Infanterie besorgt, wenn das Terrain für die Verwendung der Cavallerie nicht günstig ist, oder wenn die feindlichen Vorposten einander unmittelbar — auf Sehweite — gegenüberstehen und Infanterie-Angriffe zu befürchten sind. Der Infanterie ist stets genügend Cavallerie beizugeben (per Compagnie 1 Unterofficier, 6—12 Reiter). In allen übrigen Fällen versieht die Cavallerie den Sicherheitsdienst.

Mehr als einen Marsch vom Gegner entfernt wird die Aufmerksamkeit vornehmlich auf die an den Feind führenden Communicationen gerichtet.

Biwakirt das Gros, so werden auf allen Wegen selbständige (Cavallerie-) Posten (*Sastawy*) vorgeschoben, welche Patrullen gegen den Feind entsenden und mit den Nachbarposten, sowie mit dem Biwak Verbindung erhalten. Bei grosser Entfernung dieser Posten vom Biwak wird eine kleine Abtheilung als Reserve eingeschoben.

Cantonirt das Gros, so wird die aus allen 3 Waffen bestehende Avantgarde bis auf die Entfernung eines Tagmarsches vorgeschoben. Von derselben werden auf die Entfernung eines halben oder

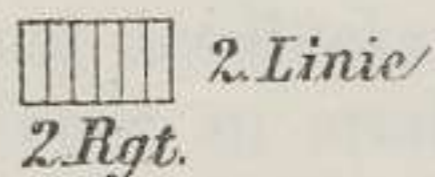
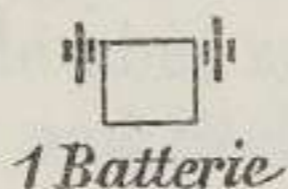
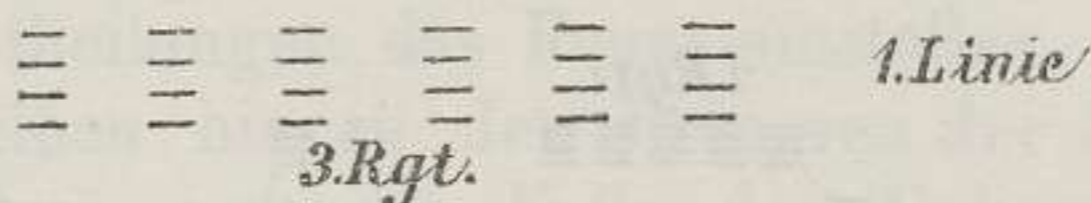
ganzen Tagmarsches selbständige Posten auf allen gegen den Feind führenden Communicationen vorge- sendet, und die Flanken durch mobile Cavallerie- Detachements gesichert. Zur raschen Nachrichten- Vermittlung werden Ordonnanz-Curslinien etablirt.

### Kampf.

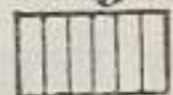
Sowohl die Formationen wie die Grundsätze für den Kampf wurden bereits bei den einzelnen Waffen entwickelt.

### Gefechts-Formationen

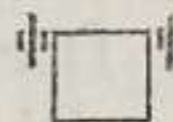
einer Cavallerie-Division.\*)



*1. Rgt.*



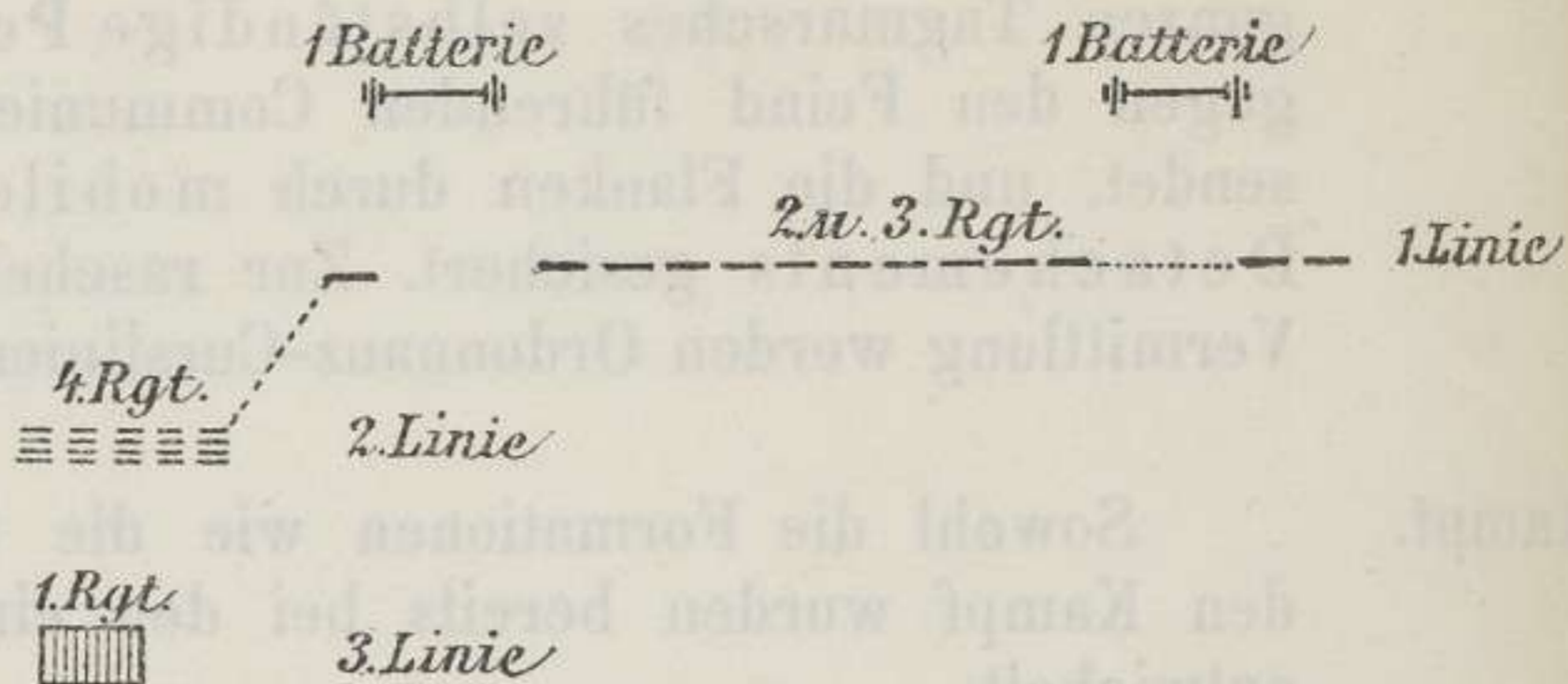
*3. Linie*



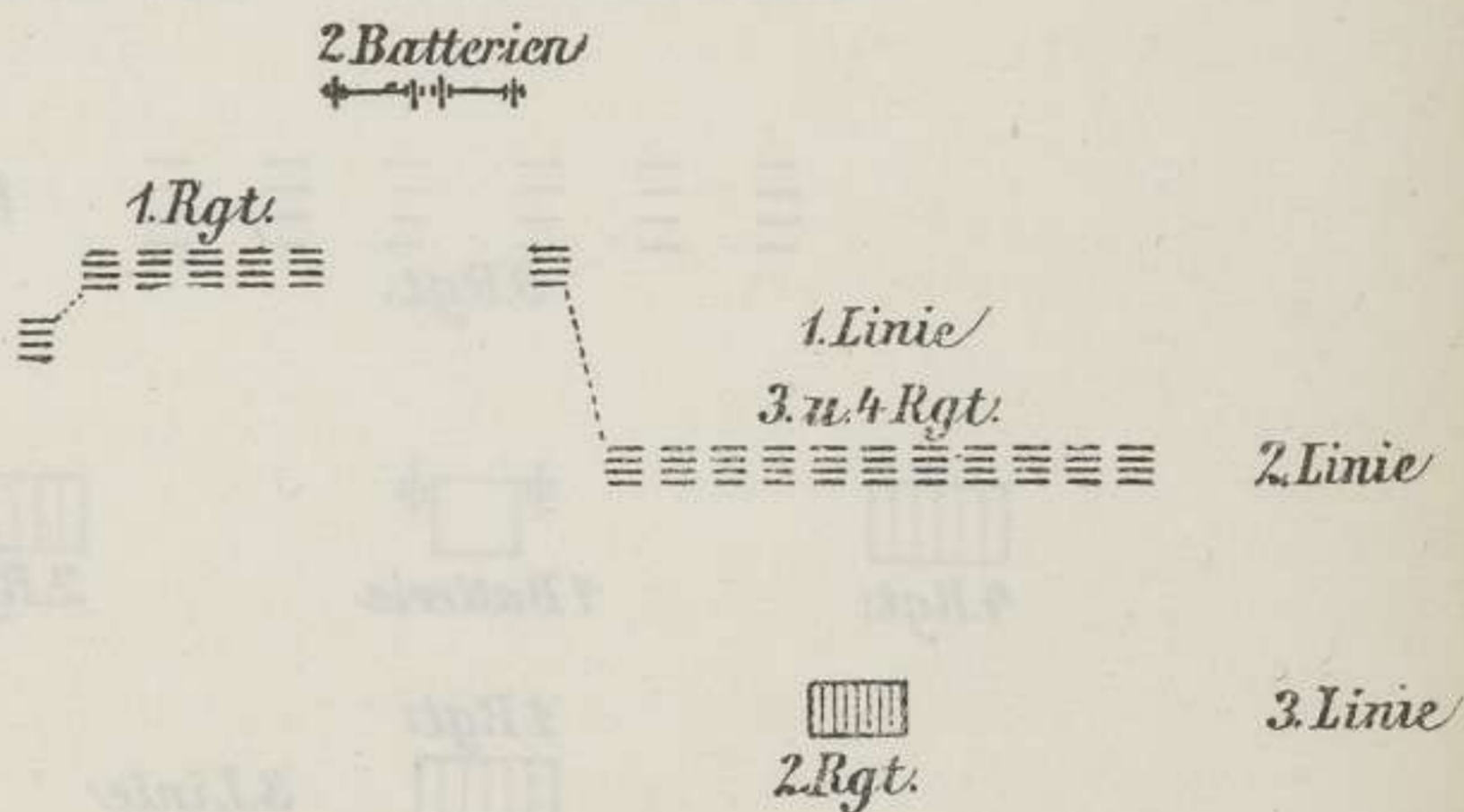
*1 Batterie*

Formation zur Vorrückung in allseitig vollkommen gangbarem Terrain, wenn die Stärke und Aufstellung der feindlichen Cavallerie noch nicht erforscht ist, und die Absicht besteht, den Gegner sofort nach seinem Erscheinen zu attackiren.

\*) Der Ergänzungs-Instruction zum Cavallerie-Reglement entnommen.



Vorrückungsformation, wenn die rechte Flanke gedeckt, und die erste Attacke auf den Gegner mit stärkeren Kräften beabsichtigt ist.



Formation für Actionen in der Front und in der rechten Flanke, resp. Bereitstellung hiefür, bevor die Verhältnisse aufgeklärt sind.

**Infanterie-Divisionen** und grössere aus allen 3 Waffen bestehende Heereskörper treffen bei einem Zusammenstosse mit dem Feinde auf beiläufig 6000<sup>x</sup> von demselben die Vorbereitungen zum Uebergange aus der Marsch- in die Gefechtsform. Nach erfolgter Recognoscirung der feindlichen Aufstellung durch die vorgeschobene Cavallerie und durch die Vorhut rückt die



Mehrzahl der Batterien in die erste Artillerie-Position — 3900 bis 3000<sup>x</sup> vom Gegner — nach getroffener Wahl des Angriffspunktes in die zweite Artillerie - Position — 2700 bis 2100<sup>x</sup> — vor. In diese letztere werden nun auch die Reserve-Batterien vorgezogen und gegen den gewählten Angriffspunkt in Thätigkeit gesetzt. Sobald das feindliche Artillerie- und Infanteriefeuer abgeschwächt ist, beginnt die Vorrückung zum Angriffe, welchem in der Regel ein Scheinangriff vorangeht. Die Artillerie rückt nun in die dritte Artillerie-Position — circa 1200<sup>x</sup> vom Feinde — vor und schießt so lange als möglich, eventuell auch über die eigenen Truppen, in letzterem Falle jedoch nur mit Granaten. Wenn nöthig, muss die Artillerie selbst auf Kartätschendistanz vorrücken.

Müssen die Batterien aus Rücksicht auf die Sicherheit der eigenen Abtheilungen das Feuer einstellen, so muss ein Theil derselben bis zu den Reserven der Angriffstruppen vorgehen, um im Falle des Gelingens des Angriffes sofort in die genommene Position einzurücken, im gegentheiligen Falle aber zur Deckung des Rückzuges der Infanterie an Ort und Stelle das Feuer zu eröffnen.

In der Vertheidigung wird die Reserve-Artillerie an jenem Punkte zeitgerecht eingesetzt, gegen welchen sich der feindliche Hauptangriff wendet.

Aus den reglementarischen Vorschriften, wie nicht minder aus der im Frieden wie im Kriege geübten Praxis geht ferner hervor, dass im Falle eines offensiven Vorgehens russischer Heereskörper in der Regel Flankenangriffe zu gewärtigen sind.

Anzahl der Batterie in die erste Artillerie-Position —  
 3000 bis 3500\* vom Gegner — nach geöffneter Wahl des  
 Angriffspunktes in die zweite Artillerie-Position  
 — 2700 bis 3100\* — vor in diese letztere werden nun  
 auch die Reserve-Batterien vorgezogen und gegen den  
 gewählten Angriffspunkt in Thätigkeit gesetzt. Sobald  
 das feindliche Artillerie- und Infanterien-Abgeschwächt  
 ist, beginnt die Vorbereitung zum Angriff, wozu in  
 der Regel ein Scheinangriff vorausgeht. Die Artillerie  
 rückt nun in die dritte Artillerie-Position — etwa 1500\*  
 vom Feinde — vor und schickt so lange als möglich  
 eventuell auch über die eigenen Truppen, in letzterem  
 Falle jedoch nur mit Gebräuh. Wenn nötig, muss die  
 Artillerie selbst auf kürzerem Abstand vorrücken.

müssen die Batterien aus Rücksicht auf die Sicherheit  
 der eigenen Abtheilungen das Feuer einstellen, so muss  
 ein Theil derselben bis zu den Reserven der Angriffs-  
 truppen vordringen, um im Falle des Gelingens des  
 Angriffes sofort in die gemeinsame Position einzurücken,  
 im gegentheiligen Falle aber zur Deckung der Rückzüge  
 der Infanterie an Ort und Stelle das Feuer zu eröffnen.  
 In der Verteidigung wird die Reserve-Artillerie an  
 jenem Punkte zeitweilig eingesetzt, gegen welchen sich  
 der feindliche Hauptangriff wendet.

Aus den vorgenannten Vorschriften, wie nicht  
 minder aus der im Frieden wie im Kriege geübten  
 Praxis geht hervor, dass im Falle eines offensiven  
 Vorgehens russischer Heereskörper in der Regel  
 Flankeenangriffe zu gewärtigen sind.

Fura  
 strei  
 Waff  
 poli  
 klap  
 Stie  
 Stie

Fig.13.



**Soldat** (ohne Chargengrad)  
des 5. Armee-Sapeur-Bataillons.

**Furažka:** dunkelgrün, mit schwarzem Umlaufstreifen und der Aufschrift: 5 C. (5. S.)  
**Waffenrock:** dunkelgrün, schwarze, roth passepoilte Parolis und Ärmelaufschläge; rothe Achselklappen.  
**Stiefelhose:** dunkelgrün.  
**Stiefel:** mit hohen Schäften.

Fig.15.



**Soldat** (ohne Chargengrad)  
der Grenzzollwache.

**Kappe:** mit Schirm, dunkelgrün, mit grasgrünem Umlaufstreifen.  
**Waffenrock:** dunkelgrün, mit 2 Reihen gelber Knöpfe und grasgrünem Kragen, Ärmelaufschlägen und Achselklappen.  
**Stiefelhose:** lichtblau.  
**Stiefel:** mit hohen Schäften.

B.M.  
E.S.

Fig.14.



**Jüngerer Unterofficier (Corporal)**  
der 3. Armee-Feld-Gendarmerie-Escadron.

**Furažka:** hellblau, mit rothem Umlaufstreifen.

**Waffenrock:** hellblau, mit rothen Passepoils, Fangschnüren und Achselklappen. Auf letzteren die Escadrons-Nummer.

**Stiefelhose:** graublau.

**Stiefel:** mit hohen Schäften und Sporen.

Fig.16.



Militär-Arzt (im Range eines Ober-  
Officers).

**Furažka:** dunkelgrün mit rothem Passepoil.  
**Waffenrock:** dunkelgrün, roth passepoilirt, mit silbernen Litzen am Kragen und auf den Ärmelaufschlägen und einer Silberborte auf den Achselklappen.  
**Stiefelhose:** dunkelgrün, roth passepoilirt.

Fig.18.



Hauptmann des Generalstabes.

**Furažka:** dunkelgrün, mit Schirm und Cocarde, Umlaufstreifen aus schwarzem Sammt, rothes Passepoil.  
**Waffenrock:** dunkelgrün, Ärmelaufschläge und Kragen von schwarzem Sammt, roth passepoilirt, silberne Achselklappen und Fangschnüre.  
**Stiefelhose:** mohrengrau, mit rothem Passepoil.  
**Stiefel:** mit hohen Schäften und Sporen.

Fig.17.



**Voller General (Feldzeugmeister).**

**Furažka:** dunkelgrün mit Schirm und Cocarde, rothem Umlaufstreifen und Passepoil.

**Waffenrock:** dunkelgrün mit langen Schößen, scharlachrothem Kragen, Ärmelaufschlägen und Achselklappen; die beiden ersteren mit Gold- (oder Silber-) Stickerei, die Achselklappen mit einer breiten Goldborte besetzt.

**Stiefelhose:** blau, mit doppelten scharlachrothen Streifen.

**Stiefel:** mit hohen Schäften und Sporen.

Fig. 1



**Soldat** (ohne Chargengrad)

des Kecksholm'schen Garde-Grenadier-Regiments (2. Regiment der 3. Garde-Infanterie-Division) in altartiger (noch gebräuchlicher) Ausrüstung.

**Pelzmütze:** mit Cocarde (eventuell anstatt der Furažka).

**Waffenrock:** dunkelgrün, mit blauen, gelb passepoilten Parolis, gelben Achselklappen und Ärmelaufschlägen; auf Parolis und Aufschlägen weiße Litzen.

**Stiefelhose:** dunkelgrün mit gelbem Passepoil.

**Stiefel:** mit hohen Schäften.

Fig. 2



**Soldat** (ohne Chargengrad)

des 5. Infanterie-Regiments (ersten Regiments der 2. Infanterie-Division \*) in neuartiger Ausrüstung.

**Furažka:** schwarz mit rothem Umlaufstreifen.

**Waffenrock:** dunkelgrün, mit rothen Parolis, Passepoils und Achselklappen.

**Stiefelhose:** dunkelgrün.

**Stiefel:** mit hohen Schäften.

\*) Nur die Infanterie-Regimenter Nr. 1 und 2 haben weißes Passepoil am Waffenrock.

Fig. 7.



**Soldat** (ohne Chargengrad)  
des 3. Armee-Dräger-Regiments.

**Furažka:** dunkelgrün, mit Cocarde und rosenrothem Umlaufstreifen.  
**Waffenrock:** dunkelgrün, mit rosenrothen Parolis, Passepoils und Achselklappen, und der Regimentsnummer auf letzteren.  
**Stiefelhose:** graublau.  
**Stiefel:** mit hohen Schäften und Sporen.



Fig. 5.



**Hauptmann**

des finnländischen Leibgarde-Infanterie-Regiments  
(4. Regiment der 2. Garde-Infanterie-Division).

**Furažka:** schwarz mit Cocarde, dunkelgrünem Umlaufstreifen und rothem Passepoil.

**Waffenrock:** dunkelgrün, mit dunkelgrünem, roth passepoilirten Kragen und Ärmelaufschlägen mit Litzen, dann rothen Achselklappen.

**Dienstesabzeichen:** Leibgürtel von Silber ohne Quasten.

**Stiefelhose:** dunkelgrün mit rothem Passepoil.

**Stiefel:** mit hohen Schäften.

Fig. 6.



**Soldat (ohne Chargengrad)**

des Leibgarde-Husaren-Regiments des Kaisers.

**Furažka:** roth, mit gelbem Passepoil und Cocarde.

**Attila:** roth, mit 6 Reihen gelber Verschnürungen.

**Stiefelhose:** blau, ungarischer Schnitt.

**Stiefel:** mit hohen Schäften und Sporen.

Fig.8.



**Soldat (ohne Chargengrad)**  
des 22. Armee-Drager-Regiments.

**Furažka:** dunkelgrün mit Cocarde und gelbem Umlaufstreifen.  
**Mantel:** lichtgrau (oder gelbbraun), mit gelben Parolis und Achselklappen; auf letzteren die Regiments-  
Nummer.  
**Stiefel:** mit hohen Schäften und Sporen.

Fig.9.



Fig.12.



**Soldat (ohne Chargengrad)**  
des 3. Don-Kasaken-Regiments.

**Pelzmütze:** mit rother Zunge (eventuell an Stelle der Tellermtütze).

**Waffenrock:** dunkelblau, mit dunkelblauen, roth passepoilirten Kragen, Ärmelaufschlägen und Achselklappen; auf letzteren die Regiments-Nummer.

**Stiefelhose:** dunkelblau, mit rothen Lampas.

**Stiefel:** mit hohen Schäften, ohne Sporen.

**Zugsfeuerwerker (Zugsführer)**

der 3. Batterie der 8. Fuß-Artillerie-Brigade.

**Furažka:** dunkelgrün, mit schwarzem Umlaufstreifen und der Batterie-Nummer.

**Waffenrock:** dunkelgrün, schwarze Parolis und Ärmelaufschläge, rothes Passepoil und rothe Achselklappen mit der Nummer der Artillerie-Brigade.

**Stiefelhose:** dunkelgrün.

**Stiefel:** mit hohen Schäften.

Fig.10.



**Soldat (ohne Chargengrad)**  
**des 5. Orenburg-Kasaken-Regiments.**

**Furažka:** dunkelgrün, mit Cocarde und hellblauem Umlaufstreifen.  
**Waffenrock:** dunkelgrün, mit dunkelgrünen, hellblau passepoilirten Kragen, Ärmelaufschlägen und Achselklappen, auf letzteren die Regiments-Nummer.  
**Stiefelhose:** dunkelgrün mit hellblauen Lampas.  
**Stiefel:** mit hohen Schäften, ohne Sporen.

Fig. 11.



**Soldat** (ohne Chargengrad)

des Kuban-Kasaken-Regiments „Labinsk“

**Pelzmütze:** mit rothem Deckel (eventuell anstatt der Furažka).

**Unterleid:** roth.

**Tscherkeska:** dunkelbraun, mit rothen Parolis und Achselklappen, auf letzteren der Anfangsbuchstabe des Namens des betreffenden Regiments. Beiderseits der Brust sind je 10 Patronenhülsen aus weißem Metall angebracht.

**Stiefel:** mit hohen Schäften ohne Sporen.

